

NEU

Expert Guide Digitale Fotografie

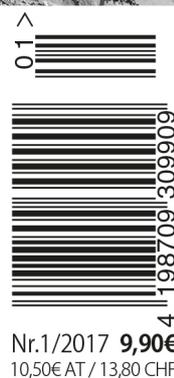
Schwarz-Weiß Fotografie

Eine ausführliche Einführung in die kreative Schwarz-Weiß-Fotografie

- 📷 Lernen Sie, die Welt der Schwarz-Weiß-Fotografie zu verstehen
- 📷 Abdeckung vieler Aspekte der Schwarz-Weiß-Genres
- 📷 Lernen Sie von den Profis und erweitern Sie Ihre Kreativität

Mit
kostenloser
digitalen
Version!

Weitere Einzelheiten dazu
auf Seite 7 und 146



Nr.1/2017 9,90€
10,50€ AT / 13,80 CHF

Willkommen

Beginnen Sie hier Ihre Reise in die Welt der Schwarz-Weiß-Fotografie

Unser Ziel ist einfach – wir möchten Ihnen die Welt der Schwarz-Weiß-Fotografie und die kreativen Möglichkeiten, die sie zu bieten hat, näherbringen. Die Schwarz-Weiß-Fotografie ist für viele die Essenz der Fotografie an sich. Sie gilt als traditionell, hat aber dennoch eine Magie, die sich nur schwer zu verleugnen lässt. Viele begeisterte Farbfotografen sind überrascht, wie magisch die monochromatische Arbeit sein kann. Mit ihr stehen Ihrem kreativen Schaffen auf einmal neue und spannende Möglichkeiten zur Verfügung.

In dieser Ausgabe decken wir viele Aspekte dieser Kunst ab und befassen uns auch mit den

technischen Faktoren der Nachbearbeitung, Bildbearbeitung sowie den Techniken zur Umwandlung in Schwarz-Weiß. Die Schwarz-Weiß-Fotografie ist äußerst umfangreich und wir möchten Ihnen daher nützliches Wissen zu Themen geben, die ein wenig die Geschichte, Aspekte der Porträtarbeit, Landschaftsaufnahmen, abstrakte Arbeiten sowie Struktur und Komposition umfassen. Wir hoffen, dass Sie eine Leidenschaft entdecken, die Ihren aktuellen Fotokenntnissen neuen künstlerischen Spielraum bietet. Darüber hinaus hoffen wir, dass Ihnen diese Ausgabe gefallen wird und Sie infolgedessen mit Ihrer Schwarz-Weiß-Fotografie einen großen Schritt in neue kreative Bereiche wagen. ■

Expert Guide Digitale Fotografie

Schwarz-Weiß Fotografie

„Wir hoffen, dass Sie eine Leidenschaft entdecken, die Ihren aktuellen Fotokenntnissen neuen künstlerischen Spielraum bietet.“



Diese Aufnahme wurde mit einem 10-Stop-Graufilter gemacht, um die Belichtungszeit auf über 2 Minuten zu verlängern.
Canon 5DMK2 - EF16-35 mm f/2,8
f/22 - 146 Sek. - ISO 50



Die Kurve dieser Fußgängerbrücke erzeugt ein architektonisch abstraktes Bild.

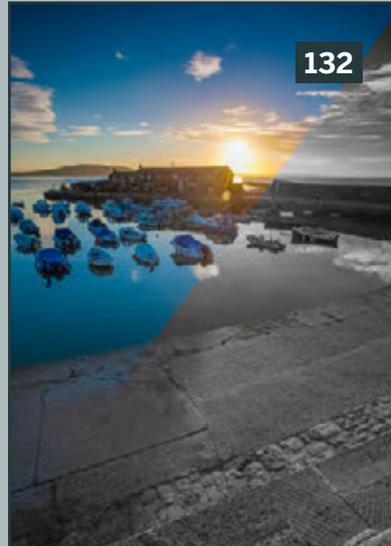
Canon 1DSMK3 - EF24-105 mm f/4
f/5,6 - 1/500 - ISO 50



54



88



132



92



34



104



12



76



132



122

Expert Guide Digitale Fotografie

Schwarz-Weiß Fotografie

Holen Sie sich
Ihre kostenlose
digitale Ausgabe*

Inhalt

SCHWARZ-WEISS-FOTOGRAPHIE

- 10 Die Ursprünge der Fotografie
- 12 Die Entwicklung der Fotografie
- 14 Einführung in die Schwarz-Weiß-Fotografie
- 16 Wichtige Konzepte der Schwarz-Weiß-Fotografie

ERSTE SCHRITTE IN SCHWARZ-WEISS

- 22 Die Schwarz-Weiß-Fotografie erklärt
- 24 Sehen Sie in Schwarz-Weiß
- 26 Top-Tipps zur Schwarz-Weiß-Fotografie

LANDSCHAFTEN IN SCHWARZ-WEISS

- 40 Tipps zum Fotografieren von Landschaften

PORTRÄTFOTOGRAPHIE

- 56 Tipps zum Fotografieren von Porträts
- 64 Blitz, Lichtformer und Studiobeleuchtung
- 66 Arten von Lichtformern
- 70 Beleuchtungstechniken und Diagramme
- 76 High-key-Porträts

- 82 Low-key-Porträts
- 88 Spontanfotografie

ABSTRAKTE SCHWARZ-WEISS-FOTOGRAPHIE

- 94 Einführung in die abstrakte Fotografie
- 96 Abstrakte Quellen
- 98 Surreale Fotografie

FARBFOTOS IN SCHWARZ-WEISS KONVERTIEREN

- 104 Konvertierungstechniken
- 110 SW-Konvertierung mit Silver Efex Pro
- 118 Konvertierungsbeispiele

FOTOS AUSDRUCKEN

- 122 Fotodrucker für daheim
- 124 Druckpapier

DIGITALE BEARBEITUNGSTECHNIKEN

- 128 Abwedeln und Nachbelichten
- 132 Sepia-Tonung
- 136 Belichtung anpassen
- 138 Erstellen einer beweglichen Vignette
- 142 Selektive Farbkorrektur

FÜR DIE
ANWENDUNG
MIT IPAD, IPHONE,
WINDOWS
UND MAC.



Laden Sie sich Ihre kostenlose PDF-Kopie dieser Publikation** herunter, um sie auf Ihrem kompatiblen Computer, Tablet oder Smartphone lesen zu können. Gehen Sie auf www.pclxpertpubs.com und geben Sie diesen Download-Code ein:

PCLEXPSS-2225546

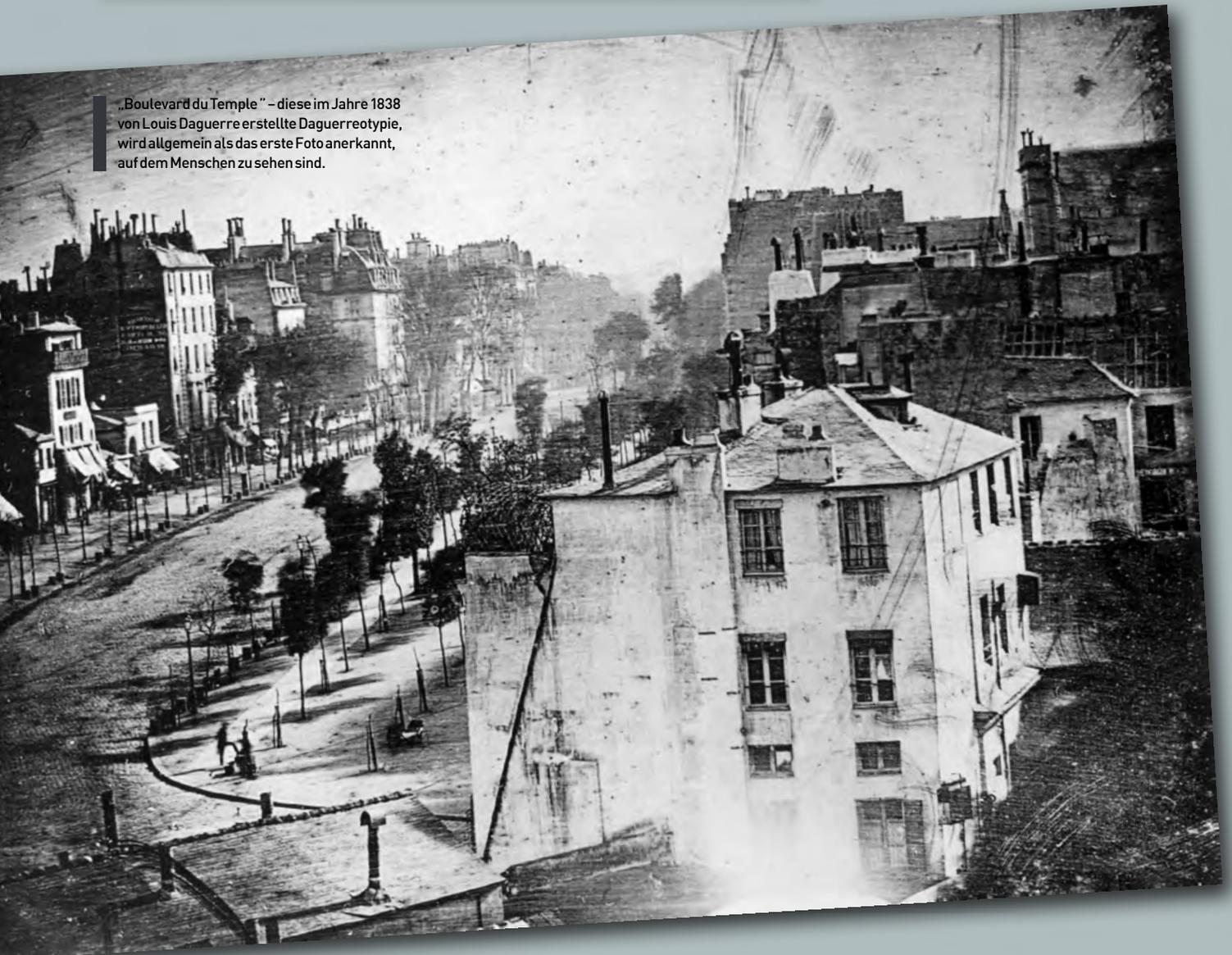
* Für weitere Angaben und zur Überprüfung der Kompatibilität gehen Sie bitte auf die oben erwähnte Webseite.

** Ihr kostenloser digitaler Download ist ab sofort erhältlich.

Schwarz-Weiß-Fotografie

- 10 Die Ursprünge der Fotografie
- 12 Die Entwicklung der Fotografie
- 14 Einführung in die Schwarz-Weiß-Fotografie
- 16 Wichtige Konzepte der Schwarz-Weiß-Fotografie

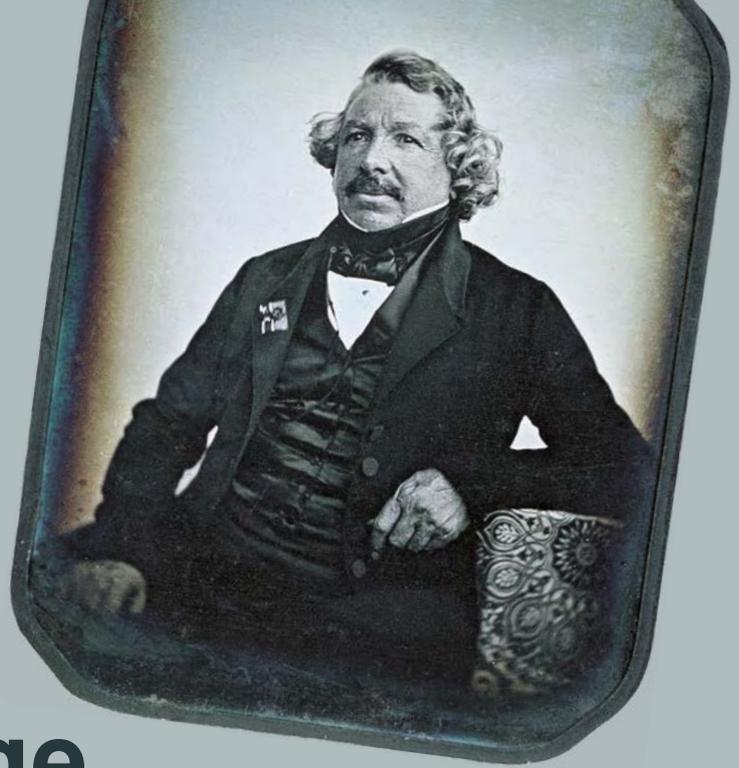
„Boulevard du Temple“ – diese im Jahre 1838 von Louis Daguerre erstellte Daguerreotypie, wird allgemein als das erste Foto anerkannt, auf dem Menschen zu sehen sind.



Die Teton-Bergkette und der Snake River, vom Fotografen Ansel Adams 1942 aufgenommen. Adams entwickelte das Zonensystem zur Ermittlung der korrekten Belichtung und zur Anpassung des Kontrasts im fertigen Bild. Die daraus resultierende Klarheit und Tiefe prägen seine Fotos.



Louis-Jaques-Mandé Daguerre, der Erfinder des ersten kommerziellen fotografischen Verfahrens, das 1839 weltweit eingeführt wurde.



Die Ursprünge der Fotografie

Eine kleine Geschichtsstunde über die Entstehung der Schwarz-Weiß-Fotografie

Man kann nicht über Schwarz-Weiß-Fotografie reden ohne die Geschichte der Fotografie selbst zu erwähnen. Die beiden sind untrennbar miteinander verbunden, da die Fotografie zu Beginn Schwarz-Weiß war. Es versteht sich von selbst, dass die Geräte und Techniken, die uns heute zur Verfügung stehen, von den frühen Anfängen, in denen die Pioniere der Fotografie mit dem Einfangen von Licht, lichtempfindlichen Materialien und Geräten zur Aufnahme und Fokussierung experimentiert haben, weit entfernt sind.

Die Schwarz-Weiß-Fotografie wird zwar dem 19. Jh. zugeschrieben, geht aber eigentlich auf die Zeit von Aristoteles, ca. 384-322 v. Chr., zurück. Aristoteles verstand das Prinzip der Camera Obscura (Lochkamera), allerdings kannte man zu der Zeit keine Methode, mit der das von der Kamera angezeigte Bild festgehalten und eine permanente Aufzeichnung erhalten werden konnte. Der Lauf der Fotografie ist gut dokumentiert, von den ersten Prinzipien, die der Welt die Camera Obscura gebracht haben bis hin zum erkennbaren Phänomen, dass sich gewisse Substanzen durch Lichteinwirkung sichtbar ändern, und wir verdanken diesen frühen Pionieren, dass sie uns die Welt der Fotografie geschenkt haben.

Den ersten aufgezeichneten Versuch,

Licht, das auf lichtempfindlichen Materialien eingefangen wurde, zu vereinen, machte ca. 1800 Thomas Wedgwood. Obwohl der Versuch, Licht mit der Camera Obscura auf vorbehandeltem weißen Leder oder Papier zu erfassen, gescheitert war, ebnete er in der Mitte der 1820er Jahre den Weg für Nicéphore Niépce. Sein Versuch war noch nicht ganz ausgereift und die Belichtung dauerte mehrere Tage. Sein Kompagnon zu der Zeit war ein gewisser Louis Daguerre, der später die Daguerreotypie erfand, die allgemein als das erste kommerzielle fotografische Verfahren gilt. Im Gegensatz zu Niépces Verfahren, das viele Tage dauerte, konnte eine Daguerreotypie in Minuten belichtet werden, und das fertige Bild wurde auf Metal basierenden Materialien auch mit größerer Klarheit angezeigt. Kurz darauf bekam die Daguerreotypie Konkurrenz von Henry Fox Talbots System, das aus einem auf Papier basierenden Kalotypie-Negativ-Verfahren und dem Salzdruck bestand.

Die Verfahren wurden weiter entwickelt und weitere Innovationen kamen hinzu, sodass die Belichtungen von Tagen auf Stunden, dann auf Minuten, Sekunden und schließlich auf den Bruchteil einer Sekunde reduziert wurden. Das Schwarz-Weiß-Medium wurde für alle immer zugänglicher und der Rest ist Geschichte. ■

„Man kann nicht über Schwarz-Weiß-Fotografie reden, ohne ein wenig die Geschichte der Fotografie selbst zu erwähnen.“



Porträt eines
Daguerreotypisten,
aufgenommen ca. 1845.



Eine in Frankreich hergestellte
Susse Frères Daguerreotypie-
Kamera, circa 1839

„Es scheint, dass nichts die Power und den Reiz eines Schwarz-Weiß-Fotos verringern kann.“



Die Brownie Flash III. Eine spätere Entwicklung des ursprünglichen Brownie-Designs, das auf einem Typ 620-Film mit Nahlinse Belichtungen von 2 1/4 x 3 1/4-Zoll gemacht hat.

Die Entwicklung der Fotografie

Wie sich die Fototechnik im Laufe der Zeit verändert hat

Von seinen Ursprüngen und seiner Entwicklung durch das 19. Jh. bis hin zu den heutigen modernen Digitalkameras und Softwareprogrammen, hat das Schwarz-Weiß-Foto ein dauerhaftes Erbe hinterlassen. Es scheint, dass nichts die Power und den Reiz eines Schwarz-Weiß-Fotos verringern kann.

Von einem projizierten Bild, das in einem abgedunkelten Zimmer oder Kasten erscheint, über die Daguerreotypie und dem Gelatine-Silberdruck bis hin zu modernen Digitalbildern, die gesamte Technik brauchte einen Namen. Der Begriff „Fotografie“ soll vom bekannten Wissenschaftler und Astronomen Sir John Herschel vorgeschlagen worden sein. Das Wort wurde von „photos“ und „graphie“ abgeleitet, was Licht bzw. Zeichnen bedeutet. „Zeichnen mit Licht“ war somit geboren.

Zunächst wurde die Fotografie als eine technische Kuriosität betrachtet. Es wurde jedoch schnell klar, dass sie eine einzigartige Methode ist, einen Moment der Realität einzufangen, ihn aus der Szene, in der er aufgenommen wurde, zu entfernen und aufzubewahren, ähnlich wie bei einer Gravur oder einem Gemälde. Eine neue Art der Kommunikation entstand. In ihren Anfangstagen war die Fotografie durch die Verfahren

und extrem langen Belichtungszeiten, die bei der Aufnahme von statischen Objekten erforderlich waren, begrenzt. Porträtsitzungen waren eine reine Qual, bei der der Kopf des Motivs festgeklemmt war, damit er sich während der Belichtung nicht bewegte. Als sich die Qualität und Geschwindigkeit der lichtempfindlichen Materialien verbesserte und Belichtungszeiten auf den Bruchteil einer Sekunde verringert wurden, trat eine beliebte Form der Fotografie hervor, bei der die Motive in der Luft oder beim Springen über Pfützen etc. aufgenommen wurden.

1847 machte ein neues Design der Balgenkamera von Sergei Levitsky erhebliche Fortschritte bei der Verbesserung der Methoden, mit denen ein Bild im Fokus gehalten werden konnte. Es ist allgemein anerkannt, dass seine Innovationen einen großen Einfluss auf das Kamera-Design hatten, ein Erbe, das auch heute noch im Design einiger Kameras zu sehen ist. Levitsky war auch vorausschauend in Bezug auf die Retusche von Negativen und austauschbaren Hintergründen, die er in seinen Aufnahmen verwendete. Es wird sogar vermutet, dass er die Idee hatte, seine Motive mit künstlichem Licht zu beleuchten.

Seit ihrer Einführung hat sich die Fotografie ständig verbessert und verfeinert, aber ca. 1884 unterging sie einer grundlegenden

Veränderung, nachdem George Eastman den Rollfilm auf Papierbasis eingeführt hat, durch den Fotoplatten überflüssig wurden. Man musste nun nicht mehr die sperrige Ausrüstung samt Fotoplatten und aggressiven Chemikalien mit sich herumschleppen. Für George Eastmans Kodak-Kamera wurde bei ihrer Markteinführung 1888 mit dem Slogan „Sie drücken den Knopf, wir machen den Rest“ geworben. Der Anklang auf dem Massenmarkt folgte mit der nächsten Entwicklung. Die neue Kamera hieß „Brownie“, nach einem beliebten Cartoon, und sie kam 1900 für \$1 auf den Markt. Die Kamera für den Massenmarkt war geboren und wurde in ihrem ersten Jahr 150.000 mal verkauft. Die Öffentlichkeit hatte nun eine relativ einfache und günstige Möglichkeit, die Fotografie selbst auszuprobieren. 1901 kam die „Brownie 2“ heraus. Sie stellte größere Fotos her und betrug \$2. Die fortlaufende Entwicklung bedeutete, dass auf einmal viele Menschen diese neue Kunstform ausprobierten und sie zum Geschäft machten. Kameras haben nun wahre Ereignisse der realen Welt aufgenommen. Von den ersten Aufnahmen des amerikanischen Bürgerkriegs bis hin zu Al Capone und der Hindenburg-Katastrophe, die Kamera zeigte buchstäblich das Leben durch die Linse. ■

Roger Fenton war einer der ersten
Kriegsfotografen. Er erfasste Bilder
des Krimkrieges (1853-1856).



Ein Beispiel einer alten
Balgenkamera, die auf der Arbeit des
Fotopioniers Sergei Levitsky basiert.



Eines der ältesten bekannten Porträtfotos, das Joseph
Draper aus New York ca. 1839 von seiner Schwester
Dorothy Catherine Draper aufgenommen hat.



Einführung in die Schwarz-Weiß-Fotografie

Beginnen Sie Ihre Reise in die Welt der Schwarz-Weiß-Fotografie

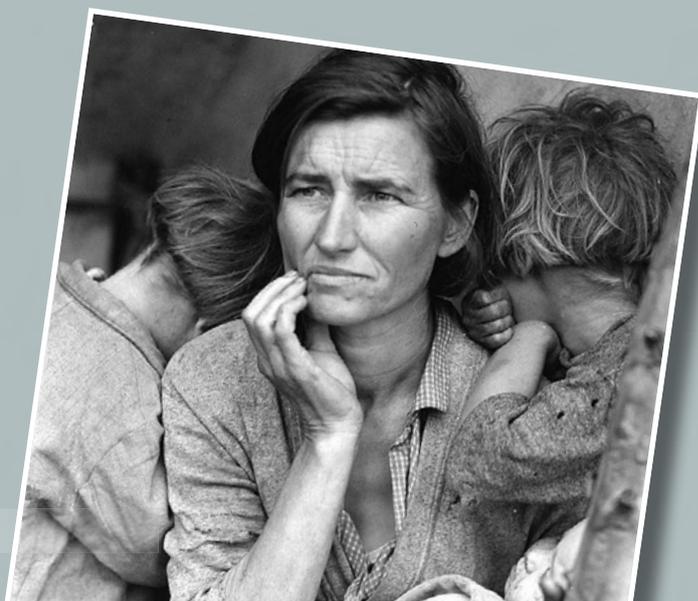
In den Anfangstagen der Fotografie, als alles noch ganz neu war, konnte man nur in Schwarz-Weiß fotografieren. Das Belichten der Bilder auf Glas- bzw. Metallplatten wurde zwar durch Film und chemische Vorgänge ersetzt, die Farbfotografie wurde aber erst 1936 von Kodak eingeführt. Dies bedeutete jedoch nicht das Ende für die Schwarz-Weiß-Fotografie, im Gegenteil, sie florierte.

Ganz gleich, wie man es betrachtet, Farbe lenkt vom Motiv ab. Dinge wie Textur, Form, Komposition, Beleuchtung sowie die Wiedergabe einer Geschichte können von Farbe eingenommen und dadurch belanglos gemacht werden. Das heißt nicht, dass Farbe ein

unzulässiges Medium ist. Die Schwarz-Weiß-Fotografie kann als Interpretation der Realität gesehen werden, während Farbe eine wahre Aufnahme der Realität ist. Das Fotografieren in Schwarz-Weiß ist ein Medium, das sich sehr gut an alle Arten von Beleuchtungssituationen anpasst. Ein Farbfoto, das an einem bewölkten Tag gemacht wurde, erscheint recht trist; in Schwarz-Weiß kann es jedoch atmosphärisch wirken. Ein Farbfoto schreit praktisch nach Aufmerksamkeit, während ein Schwarz-Weiß-Foto leise und persönlich zu uns spricht. In der Vergangenheit sah man das Fotografieren in Schwarz-Weiß nicht als Einschränkung der Technologie, sondern eher als eine

Form der kreativen Wahl. Die Popularität dieses Mediums in der heutigen Zeit lässt vermuten, dass diese Ansicht weiterhin besteht. Das mag alles vielleicht ein wenig mystisch klingen, aber viele Fotografen sind der Meinung, dass die Schwarz-Weiß-Fotografie die reinste Form der Fotografie ist. Wir könnten ein ganzes Buch über diese Kunstform füllen, für die große Künstler wie Ansel Adams, David Bailey, Richard Avedon, Man Ray und Henri Cartier-Bresson die Pionierarbeit geleistet haben. Es gibt jedoch ein paar einfache Tipps, die Ihnen bei der Entdeckung, warum die Schwarz-Weiß-Fotografie ein solch begehrtes und kreatives visuelles Medium ist, helfen können. ■

„Die Farbfotografie bedeutete nicht das Ende für die Schwarz-Weiß-Fotografie, im Gegenteil, sie florierte.“





Stillleben mit Gipsabgüssen. Es wurde 1837 von Daguerre aufgenommen und ist die älteste Daguerreotypie, die zuverlässig datiert werden konnte.

„Konturen definieren, wie ein Objekt in seiner einfachsten Form aussieht, ob als Umriss oder Silhouette.“

Wichtige Konzepte der Schwarz-Weiß-Fotografie

Lernen Sie, in Schwarz-Weiß zu sehen

Man würde denken, dass man einfach nur den Schwarz-Weiß-Modus einstellt und losschießen kann. Viele Fotografen nehmen jedoch immer in Farbe auf, um so viele farbliche Abstufungen wie möglich im Raw-Bild zu bewahren. Beim Umwandlungsprozess stehen einem dadurch mehr Daten zur Verfügung. Das eben erwähnte Schlüsselwort ist „Raw“. Nehmen Sie immer im Raw-Format auf. Sie wollen so viele Daten der Szene wie möglich aufnehmen, ohne dass die Kamera versucht, das Bild zu verarbeiten. Es klingt vielleicht seltsam, aber Sie müssen die Fähigkeit entwickeln, in Schwarz und Weiß zu „sehen“. Wie bereits

erwähnt ist das Raw-Format eine tolle visuelle Hilfe, aber stellen Sie zusätzlich auch den Bildstil Ihrer Kamera auf Schwarz-Weiß. Dadurch wird das Bild auf dem LCD-Bildschirm in Schwarz-Weiß angezeigt, während die Farbdaten vorhanden bleiben.

In seiner einfachsten Form besteht ein Schwarz-Weiß-Foto aus mehreren Komponenten. Textur ist ein wichtiger Bestandteil. Die starke Mittagssonne lässt alles flach erscheinen, während durch das Licht beim Sonnenauf- oder -untergang die Textur auf dem Bild hervorsticht. Ein tonaler Kontrast ist ein weiterer wichtiger Faktor. Ein flaches Bild mit sehr wenig Kontrast, lässt sich ohne intensive Nachbearbeitung nicht unbedingt

in ein tolles Schwarz-Weiß-Foto umwandeln, obwohl in manchen Situationen ein Bild mit wenig Kontrast visuell sehr ansprechend sein kann, wenn es gut ausgeführt wurde. Konturen definieren, wie ein Objekt in seiner einfachsten Form aussieht, ob als Umriss oder Silhouette. Bilder, die nur auf Konturen basieren, können grafisch intensiv sein. Formen in Bildern zeigen die Tiefe und Größen von Objekten an. Wie die Form eines Objekts dargestellt wird, hängt davon ab, wie es beleuchtet wird und wie seine Schatten fallen. Nachdem wir Ihnen einige der wichtigsten Konzepte der Schwarz-Weiß-Fotografie nähergebracht haben, werden wir sie nun auf den nächsten Seiten genauer erforschen. ■



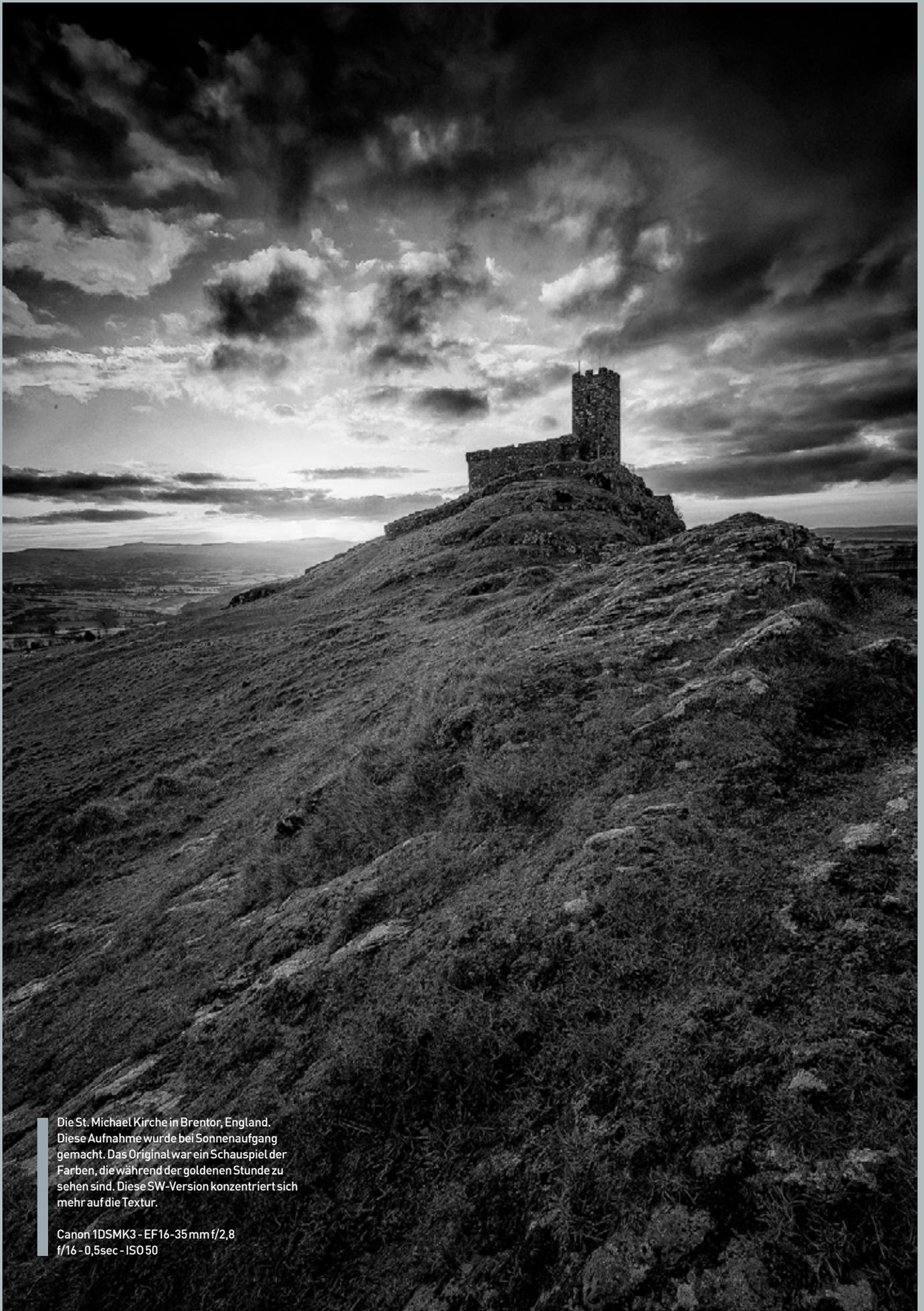


Die hier gezeigten Aufnahmen sind nicht von Einbeziehung der Farbe abhängig. Die Umrisse, Formen und Texturen sind die wichtigsten visuellen Merkmale, die das Auge auf sich ziehen.



Dieses hinterleuchtete Blatt unterging in Photoshop mithilfe von Einstellungsebenen einer einfachen Schwarz-Weiß-Umwandlung. Es geht nun nicht mehr darum, wie grün das Blatt ist, sondern um seine komplexen Muster.

Canon 1DSMK3 - EF24-105 mm f/4
f/5,6 - 1/3200 - ISO 200



Die St. Michael Kirche in Brentor, England. Diese Aufnahme wurde bei Sonnenaufgang gemacht. Das Original war ein Schauspiel der Farben, die während der goldenen Stunde zu sehen sind. Diese SW-Version konzentriert sich mehr auf die Textur.

Canon 1DSMK3 - EF16-35 mm f/2,8
f/16 - 0,5sec - ISO 50



Die Haut eines Nashorns im Zoo bietet ein ideales Motiv für die SW-Umwandlung, da sie die Möglichkeit bietet, die erstaunlichen Details hervorzuheben und zu verbessern.

Canon 550D - EF100-400 mm f/4 - f/5,6
f/5,6 - 1/800 - ISO 1600

Erste Schritte in Schwarz-Weiß

22 Die Schwarz-Weiß-Fotografie erklärt

28 Betrachten Sie Ihr Motiv
28 Bildkomposition

24 Sehen Sie in Schwarz-Weiß

29 Gestalt und Form
29 Auftretende Muster

26 In Farbe und im Raw-Format fotografieren

30 Texturen wecken Interesse
30 Bringen Sie Farbe ins Bild

26 Benutzen Sie einen niedrigen ISO-Wert

31 Abwedeln & Nachbelichten
31 Ziehen Sie HDR in Betracht

27 Die besten Aufnahmebedingungen
27 Die Lichtverhältnisse

32 Farbe und Kontrast
32 Beobachten Sie den Himmel

33 Übung macht den Meister
33 Suchen Sie nach Inspirationen

Das Original-Farbfoto dieses Bildes war tonal gesehen recht fad. Die Umwandlung hebt den dramatischen Himmel viel stärker hervor.

Canon 5DMK3 - EF24-105 mm f/4
f/5,6 - 1/500 - ISO 100





Ursprünglich war dieses Bild nur als Farbbild bestimmt, aber es wurde entschieden, eine Umwandlung in Schwarz-Weiß zu probieren. Der Kontrast des Mitteltons wurde erhöht, während die Tonalität der Lichter bewahrt wurde. Das Ergebnis ist ein ansprechendes Stillleben.

Canon 5DMK2 - EF24-105 mm f/4
f/8 - 1/100 - ISO 100

Die Schwarz-Weiß-Fotografie erklärt

Die Voraussetzungen für gelungene Schwarz-Weiß-Bilder

Etwas, das an dieser Stelle hervorgehoben werden sollte, und das praktisch die Essenz des Fotografierens in Schwarz-Weiß darstellt, ist die Fähigkeit, in Schwarz-Weiß zu sehen. Damit ist gemeint, die Szene, die vor einem liegt, zu visualisieren, d. h. die Farben, Töne und das Licht zu beurteilen und sich vorzustellen, wie sie in einem SW-Bild zum Ausdruck

kommen würden. Wenn immer es möglich ist, sollten Sie die Vorgehensweise „Jetzt aufnehmen und später in Photoshop bearbeiten“ vermeiden. Zu Prüfen, wie sich eine Szene am besten in Schwarz-Weiß umwandeln lässt, ist eine gute Methode, um bessere Ergebnisse zu erreichen.

Auf den folgenden Seiten führen wir einige der Hauptelemente auf, die Sie auf Ihrer Reise

durch die Schwarz-Weiß-Fotografie beachten sollten. Sie werden natürlich durch Ausprobieren Ihre Fähigkeiten verbessern und selbst herausfinden, was am besten für Sie funktioniert. Dies ist keineswegs eine umfassende Anleitung, aber sie wird Ihnen hoffentlich behilflich sein, indem wir Ihnen die allgemein akzeptierten Grundlagen der Schwarz-Weiß-Fotografie näherbringen. ■



Sarah-Jane wurde in hellen Lichtverhältnissen fotografiert, aber die Umwandlung in Schwarz-Weiß wurde absichtlich als unterbelichtet dargestellt, um dem Bild mehr Intensität zu verleihen.

Canon 1DSMK3 - EF50 mm f/1,4
f/1,4 - 1/6400 - ISO 50

„... Farben, Töne und Licht zu beurteilen
und sich vorzustellen, wie sie in einem
Schwarz-Weiß-Bild zum Ausdruck
kommen würden.“

Splash wurde in ihrem abgedunkelten Stall mit einem Blitz fotografiert, der starke Schatten erzeugte. Diese haben bei der Umwandlung zum Schwarz-Weiß-Bild geholfen, bei dem es ausschließlich um Textur und Detail ging.

Canon 5DMK2 - EF24-105mm f/4
f/4 - 1/160 - ISO 200

Sehen Sie in Schwarz-Weiß

Mit dieser einfachen Methode gewöhnen Sie sich daran, in Schwarz-Weiß zu sehen

Wir werden zwar davon erzählen, wie Sie Ihr geistiges Auge daran gewöhnen, das Schwarz-Weiß-Potenzial der farbigen Welt um Sie herum zu erkennen, es gibt aber zum Anfang eine tolle Methode, die Ihnen auch schnell zeigt, wie Ihr Bild in Schwarz-Weiß aussehen würde.

Die aktuellen Kompaktkameras und fortschrittlicheren DSLRs können Bilder in Schwarz-Weiß aufnehmen. Viele können sogar Effekte und Stile zum Bild hinzufügen, bevor Sie es auf Ihren Computer herunterladen. Wir konzentrieren uns auf die sehr einfache Einstellung, die Ihr Gerät im Grunde genommen in eine Schwarz-Weiß-Kamera verwandelt, zusammen mit der Option, simulierte

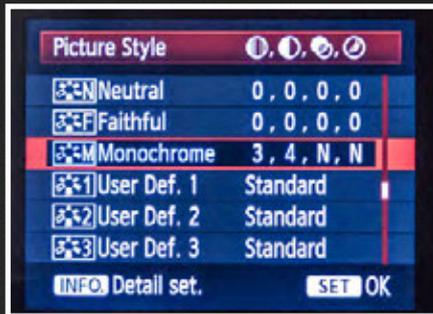
Farbfilter hinzuzufügen, die die Töne beeinflussen. Die Menüstruktur kann sich zwischen den verschiedenen Kameras unterscheiden, aber in der Regel findet sie sich unter „Bildstil“.

Das Tolle ist, dass Sie weiterhin Raw-Bilder aufnehmen können, die Sie in Farbe bearbeiten können, aber da Sie den monochromen Bildstil-Modus benutzen, zeigt der LCD-Bildschirm der Kamera das Bild in Schwarz-Weiß an. Sie können auch gleichzeitig in den Raw- und JPEG-Formaten fotografieren. Die Raw-Datei bewahrt die Farbe für weitere Bearbeitungen, während die JPEG-Datei aus dem verarbeiteten Schwarz-Weiß-Bild besteht. So oder so, Sie haben ein Original, in dem die Farbe erhalten bleibt. ■

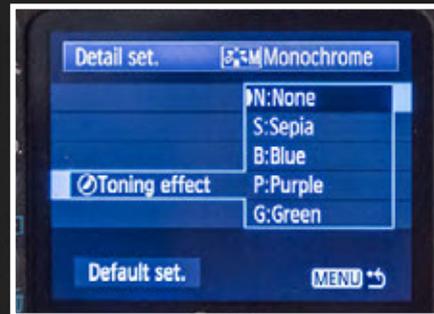
Wenn Sie im Raw-Format fotografieren und Ihre Kamera unter Bildstil auf „Monochrom“ einstellen, werden Ihre Fotos sofort in Schwarz-Weiß angezeigt, aber da sie im Raw-Format sind, bleiben die ursprünglichen Farbdaten erhalten. Bei der späteren Bildbearbeitung stehen Ihnen dadurch so viele Daten wie möglich zur Verfügung.



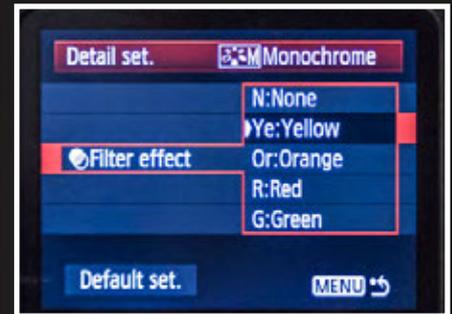
„Das Tolle ist, dass Sie weiterhin Raw-Bilder aufnehmen können, die Sie in Farbe bearbeiten können, aber der LCD-Bildschirm der Kamera das Bild in Schwarz-Weiß anzeigt.“



Wir benutzen hier die Bildschirmanzeige einer Canon EOS 5DMK2. Die Menüs können zwar variieren, aber die meisten Digitalkameras bieten die Möglichkeit, sowohl monochrome Bilder aufzunehmen und anzuzeigen als auch eine Raw-Datei zu erstellen, mit der Sie später in Farbe oder Schwarz-Weiß Bearbeitungen vornehmen können.



Bei der Aufnahme im monochromen Bildstil haben Sie auch die Option, entweder Filter- oder Farbtoneffekte hinzuzufügen. Der Filtereffekt simuliert die Anwendung von realen Farbfiltern, während die Farbtoneffekte Ihre Bilder mit nummerierten voreingestellten Farben färben, von Sepia über Violett bis hin zu Grün.



Bei den Filtereffekten stehen Ihnen gelbe, orangefarbene, rote und grüne Filter zur Verfügung. Alle erzeugen auf dem monochromen Bild einen leichten Effekt, der aufgezeichnet wird. Ein blauer Himmel z. B., der in Monochrom mit einem roten Filter aufgenommen wurde, wird deutlich dunkler sein, als wenn man keinen Filter angewandt hätte.

Hier sind einige Beispiele für die monochromen Bildstile der Canon 5DMK2. Die Kamera wurde so eingestellt, dass sie eine bearbeitbare Raw-Datei sowie auch eine vollständig verarbeitete JPEG-Datei, bei der der entsprechende Effekt permanent bei der Aufnahme angewendet wurde, aufnahm.



Original-Farbversion der Raw-Datei.



Monochrom mit grünem Filter.



Monochrom mit rotem Filter.



Farbtoneneffekt Sepia.



Farbtoneneffekt Blau.



Farbtoneneffekt Grün.

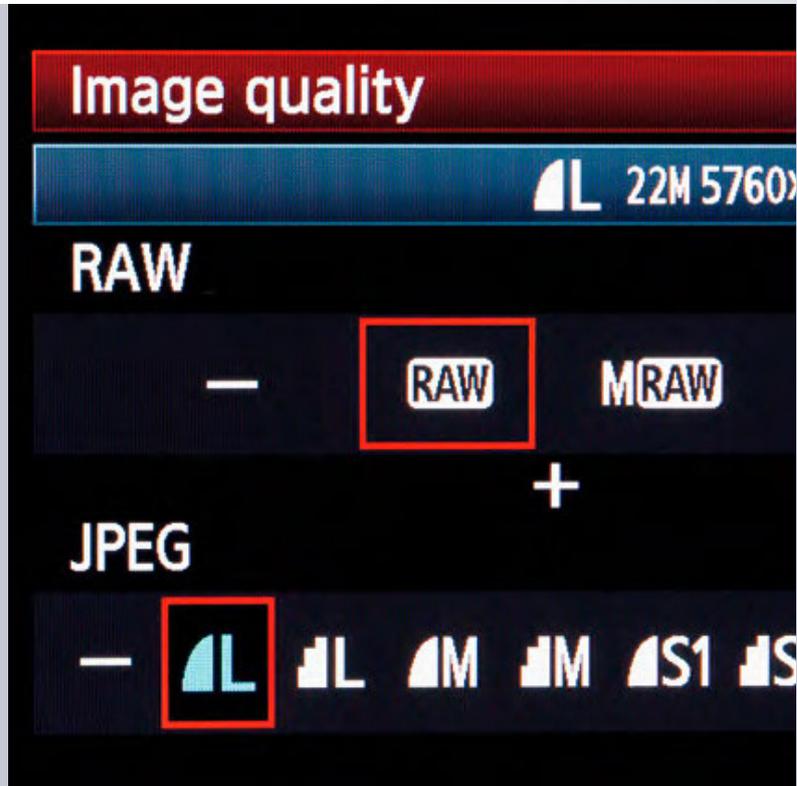
Top-Tipps zur Schwarz-Weiß-Fotografie

Nützliche Tipps für bessere Schwarz-Weiß-Bilder

1

In Farbe und im Raw-Format fotografieren

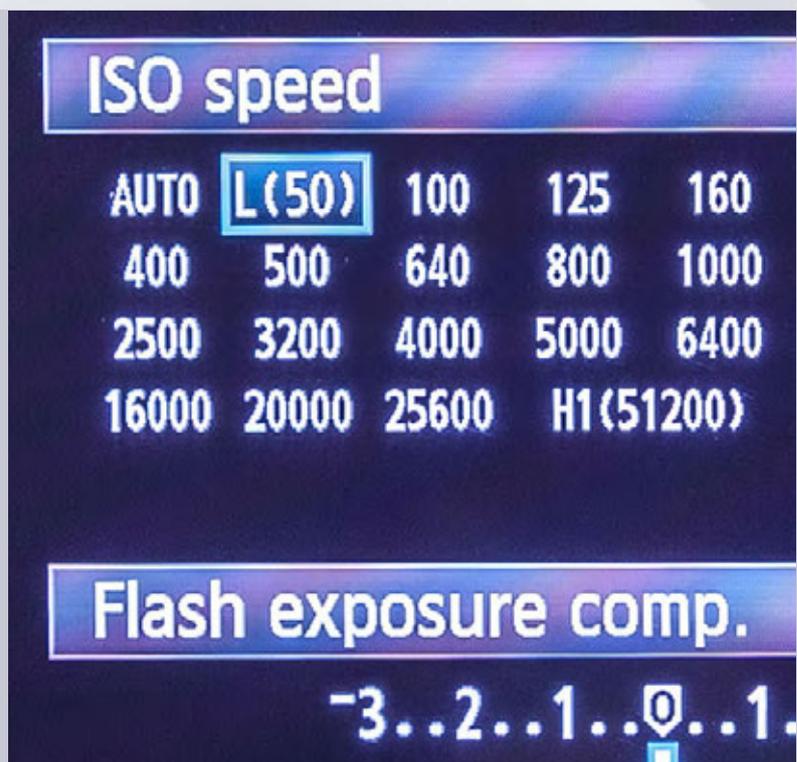
Viele moderne Kameras haben sogenannte kreative Funktionen, mit denen Sie Ihre Bilder sofort in schwarz-weiß aufnehmen können. Dadurch können jedoch Farbtöne verlieren gehen. Wenn Sie in Farbe und insbesondere im Raw-Format aufnehmen, erfassen Sie die gesamte Tonalität, die der Sensor Ihrer Kamera sehen kann. Dies ist ein viel besserer Ausgangspunkt, der mehr Kontrolle bietet, als ein Mono-Bild der Kamera. Es ist kein Problem, wenn Ihre Kamera nicht im Raw-Format aufnehmen kann und Sie stattdessen JPEGs benutzen müssen; achten Sie jedoch darauf, in Farbe aufzunehmen.

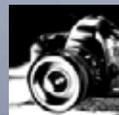


2

Benutzen Sie einen niedrigen ISO-Wert

Je niedriger der ISO-Wert, desto weniger körnig werden die Bilder. Dies kann bedeuten, dass Sie aufgrund der langsamen Verschlusszeiten ein Stativ brauchen, was aber eine gute Sache ist. Beim Fotografieren mit Stativen wird der Aufnahmeprozess verlangsamt und oftmals besser durchdacht. Die ISO-Einstellung wird häufig auf automatisch gelassen und es werden hohe ISO-Werte benutzt, um Verwackler zu vermeiden. Dadurch gibt es jedoch bei hohen ISO-Werten mehr Bildrauschen, das bei der Nachbearbeitung nur noch verstärkt wird. Bei Bedarf kann bei der Nachbearbeitung immer noch Körnung hinzugefügt werden.





TOP-TIPPS

3

Die besten Aufnahmebedingungen

Die Wahrheit ist, dass es zum Fotografieren in schwarz und weiß keine besten Bedingungen gibt. Einige Schwarz-Weiß-Fotografen bevorzugen sogar bedeckte Himmel und dunkle Tage. Ihnen scheint der geringe Kontrast zu gefallen. Und es stimmt auch, ein grauer, bewölkter Himmel kann sehr dramatisch erscheinen, im Gegensatz zum blauen Himmel mit weißen Wolken. Es hängt halt stark von Ihren persönlichen Präferenzen und SW-Umwandlungstechniken ab. Und nur weil es bewölkt ist, heißt das nicht, dass sich keine interessanten Motive zum Fotografieren finden lassen.



4

Die Lichtverhältnisse

Wie gut Ihr Bild ist, hängt von der Qualität der Lichtverhältnisse ab. Es gilt allgemein, dass die Mittagssonne Details flach erscheinen lässt und auch die kreativen Möglichkeiten einschränkt. Insbesondere bei Landschaften eignet sich das frühe Morgenlicht oder späte Abendlicht viel besser. Licht, das über das Land einfällt, hebt Details hervor, wirft lange, dramatische Schatten und verbessert den Kontrast. Sie erhalten Stimmung und Drama, die beide fehlen, wenn die Sonne im Zenit steht.





TOP-TIPPS

■ Top-Tipps zur Schwarz-Weiß-Fotografie

5

Betrachten Sie Ihr Motiv

In schwarz-weiß zu denken, d. h. sich die vor einem liegende Szene ohne ihre Farben vorzustellen, ist eine Fähigkeit, die sich lohnt, zu entwickeln. Stellen Sie sich zu Beginn die einfache Frage, ob das Endbild besser in schwarz-weiß oder in Farbe sein würde. Nicht alle Bilder eignen sich für die Schwarz-Weiß-Fotografie. Manchmal kann durch das Entfernen von Farbe auch die Differenzierung zwischen Objekten entfernt werden, die ansonsten leicht zu erkennen wären.

Originalfoto - aufgenommen an einem bewölkten Tag



Die Umwandlung in Schwarz-Weiß offenbart den dramatischen Himmel



6

Bildkomposition

Zu den Faustregeln, die sowohl auf die Farb- als auch auf die Schwarz-Weiß-Fotografie zutreffen, gehören die Drittel-Regel, der Goldene Schnitt, Führungslinien, Zusammensetzung und Perspektive. Dies sind etablierte Richtlinien, die selbst die einfachsten Szenen stärker machen, wenn der Komposition etwas Sorgfalt und Aufmerksamkeit geschenkt wird. Aber Regeln können manchmal auch gebrochen werden, und wenn Sie meinen, dass eine der Standardregeln nicht zur Szene passt, ignorieren Sie sie einfach und machen Sie Ihre Aufnahme.



7

Gestalt und Form

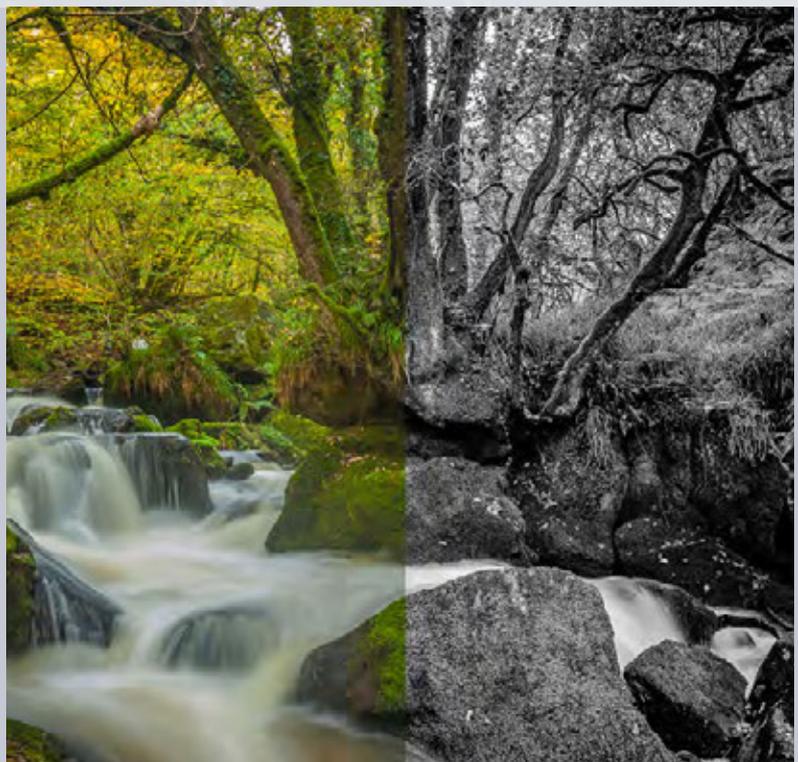
Besonders in Schwarz-Weiß tragen Gestalt und Form zum Erfolg eines Bildes bei. Die Konvertierung in Schwarz-Weiß bedeutet, dass Sie sich nicht mehr auf die Farben verlassen können, um die Szene zu definieren oder das Motiv von seiner Umgebung zu differenzieren. Sie müssen die Gestalten, Linien und Formen der Szene verwenden und mit ihnen dem Bild einen Fokuspunkt bzw. ein Objekt von Interesse geben.



8

Auftretende Muster

Die Umwandlung von Farbe in Schwarz-Weiß offenbart oftmals Details, die ansonsten in den Farben versteckt bleiben würden. Wie bereits erwähnt, können farbige Objekte in einem Foto ablenken, manchmal so sehr, dass sie interessante Dinge maskieren. Manchmal können einfache Muster nur erkannt werden, wenn die Farben entfernt wurden.





TOP-TIPPS

■ Top-Tipps zur Schwarz-Weiß-Fotografie

9

Texturen wecken Interesse

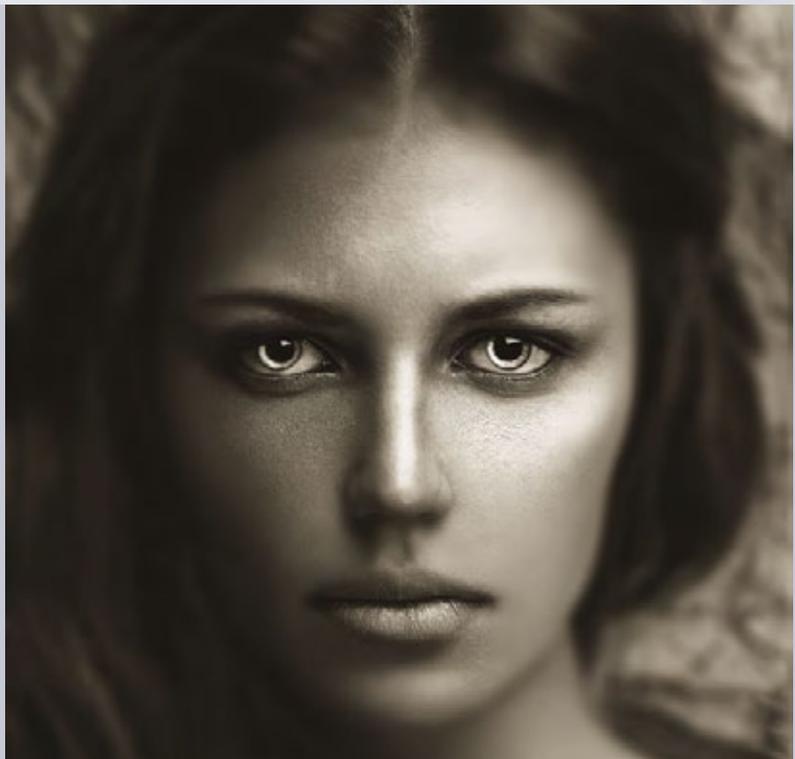
Stellen Sie sich vor, wie flach und eintönig unsere Welt ohne Textur wäre, und denken Sie daran, wenn Sie in schwarz-weiß fotografieren. Mono-Bilder und Texturen sind untrennbar miteinander verbunden und ein Teil des Erfolges eines Bildes hängt von den Elementen ab, die Tiefe, Dimension und Kontrast zeigen. Texturierte Objekte reflektieren das Licht auf interessante Weise und ziehen das Auge des Betrachters in die Szene. Das Kombinieren von Texturen ist in einem Mono-Bild eine Erfolgsformel. In diesem Nahporträt einer hellhäutigen Frau vor einer groben Steinmauer, macht das Zusammentreffen dieser beiden Texturen das Bild interessant.



10

Bringen Sie Farbe ins Bild

Ja, Sie haben richtig gelesen. Ein Schwarz-Weiß-Bild muss nicht nur aus Schwarz-Weiß-Schattierungen bestehen. Ziehen Sie ein zweitöniges Bild in Betracht, bei dem Schattierungen in schwarz und weiß durch die Schattierungen von zwei anderen Farben ersetzt werden. Sepia ist natürlich ein wichtiges Element des Schwarz-Weiß-Fotos. Es gibt auch die Cyanotypie (Blaudruck) und die Split-Toning-Technik, bei der eine Farbe den Schattenbereichen und eine weitere Farbe den Lichtbereichen eines Bildes zugeordnet wird. Die Ergebnisse können äußerst spannend sein.



11

Abwedeln & Nachbelichten

Bilder können durch eine kompetente Mono-Konvertierung transformiert werden. Verlassen Sie sich nicht nur auf ein entsättigtes Bild. Die tonale Qualität des Bildes kann durch ein paar Anpassungen der Helligkeit und des Kontrasts um das zehnfache verbessert werden. Mithilfe von Abwedeln und Nachbelichten bestimmter Bildbereiche kann die Helligkeit und der Kontrast in Schatten-, Mittelton- und Lichtbereichen selektiv erhöht und somit der Gesamteindruck des Bildes verbessert werden.



12

Ziehen Sie HDR in Betracht

Ein High Dynamic Range-Bild ist die Verschmelzung von drei Serienbildern mit einem niedrigen Dynamikumfang. Sie werden kombiniert, um ein einzelnes Bild zu erzeugen, das einen größeren Tonwertebereich abdeckt, von den tiefsten Schatten bis hin zu den hellsten Lichtern. Diese Bilder, die in der Regel in einem Abstand von zwei bis drei Stops aufgenommen werden, können bei der Verschmelzung mehr Lichtdaten einer Szene als ein einzelnes Bild erfassen. Zusätzlich werden auch viele weitere Details der Aufnahme hervorgehoben. Es ist ideal für Szenen mit viel Texturen, die beim Umwandlungsprozess verdeutlicht werden können.





TOP-TIPPS

Top-Tipps zur Schwarz-Weiß-Fotografie

13

Farbe und Kontrast

Ein Schwarz-Weiß-Foto ist nicht auf Farbe oder gutes Wetter angewiesen, Sie müssen sich jedoch über die Unterschiede zwischen den Farbwerten in den Objekten im Klaren sein, damit diese eine klare Trennung haben und bei der Umwandlung differenziert werden können. Eine rote Blume vor einem grünen Hintergrund funktioniert gut in Farbe, aber in schwarz-weiß erscheinen die Töne sehr ähnlich und die Blume geht vor dem Hintergrund verloren.



Die rote Blume geht bei der Schwarz-Weiß-Konvertierung vor dem grünen Hintergrund verloren.



Die rosane Blume lässt sich gut in Schwarz-Weiß konvertieren und bleibt gut definiert vor dem Hintergrund erhalten.

14

Beobachten Sie den Himmel

An grauen, bewölkten Tagen kann man einige äußerst spektakuläre und dramatische Aufnahmen erzielen. Bedenken Sie aber, dass ein Himmel mit nur einem Grauton und ohne Wolkenformationen bei der Umwandlung recht langweilig und ohne Textur und Interesse erscheint. Sie können natürlich mit einer Bildbearbeitungssoftware einen neuen Himmel einbauen, Sie sollten aber versuchen, soviel wie möglich des realen Bildes zu bewahren.



15

Übung macht den Meister

Je mehr Sie fotografieren, desto größer ist das Spektrum von Motiven, auf die Sie stoßen sowie auch die Vielfalt von Lichtverhältnissen, in denen Sie Ihre Aufnahmen machen. All dies trägt dazu bei, Ihr Auge und Ihr Gehirn zu trainieren, das perfekte Schwarz-Weiß-Bild durch ein Meer von Farben zu sehen. Experimentieren Sie und haben Sie Spaß dabei. Sie haben nichts zu verlieren und machen dabei vielleicht sogar tolle Schwarz-Weiß-Aufnahmen.



16

Suchen Sie nach Inspirationen

Machen Sie sich mit den Werken sowohl bekannter Schwarz-Weiß-Fotografen als auch mit deren Zeitgenossen vertraut. Flickr, die Webseite zum Teilen von Fotos, eignet sich gut, um Inspirationen zu erhalten und um zu sehen, was andere Fotografen tun. Flickr hat auch in Zusammenarbeit mit der US-Kongressbibliothek „The Commons“ erschaffen, eine Fotodatenbank, die öffentlich zugänglich ist und wo man weltweite öffentliche Fotografie-Archive durchgehen kann. Schauen Sie auch in Google unter Ansel Adams, Cecil Beaton, Robert Capa, David Bailey und Man Ray nach.



Landschaften in schwarz-weiß

40 Tipps zur
Landschaftsfotografie

42 Erforschen Sie Ihren Standort
42 Apps für jeden Zweck

43 Seien Sie vorbereitet
43 Visualisieren Sie die Aufnahme

44 GPS-Navigation
44 Stiefel sind zum Wandern da

45 Die Goldene Stunde
45 Die Blaue Stunde

46 Stabile Verhältnisse
46 Eine goldene Regel

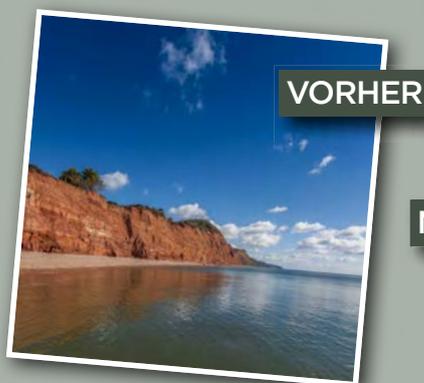
47 Filtersysteme
47 In weiter Ferne

48 Bildkomposition
48 Immer im Fokus

49 Maximale Belichtung
49 Übernehmen Sie die Kontrolle

50 Experimentieren Sie
50 Spiegelvorauslösung

51 Keine Angst vorm Histogramm
51 Zu guter Letzt ...



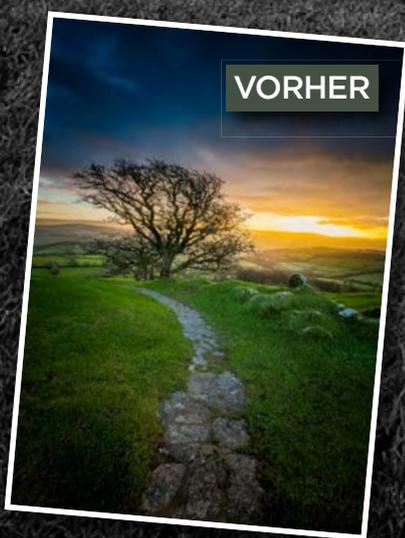
Mit Schwarz und Weiß haben Sie die Möglichkeit, das Wesen des Bildes radikal zu ändern. In diesem Bild ist der blaue Himmel beim Umwandlungsverfahren schwarz geworden.

Canon 5DMK2 - EF16-35 mm f/2,8
f/6,3 - 1/320 - ISO 50





NACHHER



VORHER

Obwohl die Farben des Originals sehr auffallend sind, wirkt diese kahle Landschaft nach der Umwandlung in Schwarz-Weiß viel dramatischer.

Canon 1DSMK3 - EF16-35 mm f/2,8
f/16 - 0,5 Sek. - ISO 50

Dieses Bild einer Kaimauer wurde bei starkem Tageslicht aufgenommen. Nach der Umwandlung in Schwarz-Weiß stechen die Kurve der Mauer und die Texturen der Steine und des Strandes hervor.

Canon 5DMK2 - EF16-35mm f/2,8
f/6,3 - 1/250 - ISO 50



Dieses Bild wurde mit einer schnellen Verschlusszeit aufgenommen. Die Mono-Umwandlung fiel bewusst harsch aus, um so viel Kontrast wie möglich hinzuzufügen.

Canon 550D - EF100-400mm f/4 - f/5.6
f/5.6 - 1/4000 - ISO 800





Diese Winterbäume erzeugen nach der Umwandlung in Schwarz-Weiß, bei der kontrastreiche Einstellungen verwendet und zusätzliche Bearbeitungen in Photoshop ausgeführt wurden, eine mit Textur gefüllte Landschaft.

Canon 5D - EF20 mm f/2,8
f/7,1 - 1/4 - ISO 50



Ein superweites Panorama mit einem Sichtfeld von beinahe 180°. Es wurden hierbei mehrere Aufnahmen zusammengefügt, um am Ende eine große und detaillierte Komposition zu erhalten.

Canon 5DMK2 - EF16-35 mm f/2,8
f/5,6 - 1/50 - ISO 640



Diese nach Sonnenuntergang gemachte Aufnahme verwandelt den Himmel in eine dicke Wolkenmasse. Eine lange Belichtung und eine Low-key-Mono-Konvertierung fügen der Szene Drama hinzu.

Canon 5DMK2 - EF16-35 mm f/2,8
f/13 - 6 Sek. - ISO 50





„Die Landschaftsfotografie ist eine tolle und lohnende Erfahrung, sowohl für den Einsteiger als auch für erfahrene Profis.“

Tipps zur Landschaftsfotografie

Nützliche Tipps, mit denen Sie Ihre Landschaftsfotografie transformieren

Für viele Einsteiger in die Welt der Fotografie ist einer der einfachsten und zugänglichsten Bereiche, den es mit der Kamera zu entdecken gilt, die freie Natur. Und warum auch nicht, man braucht kein Studio oder zahlreiches teures Zubehör; es ist ausreichend Licht vorhanden, es sei denn, man übt sich in der Nachtfotografie, und meist findet man in nicht allzu weiter Entfernung schöne Küsten- oder Landschaftsszenen.

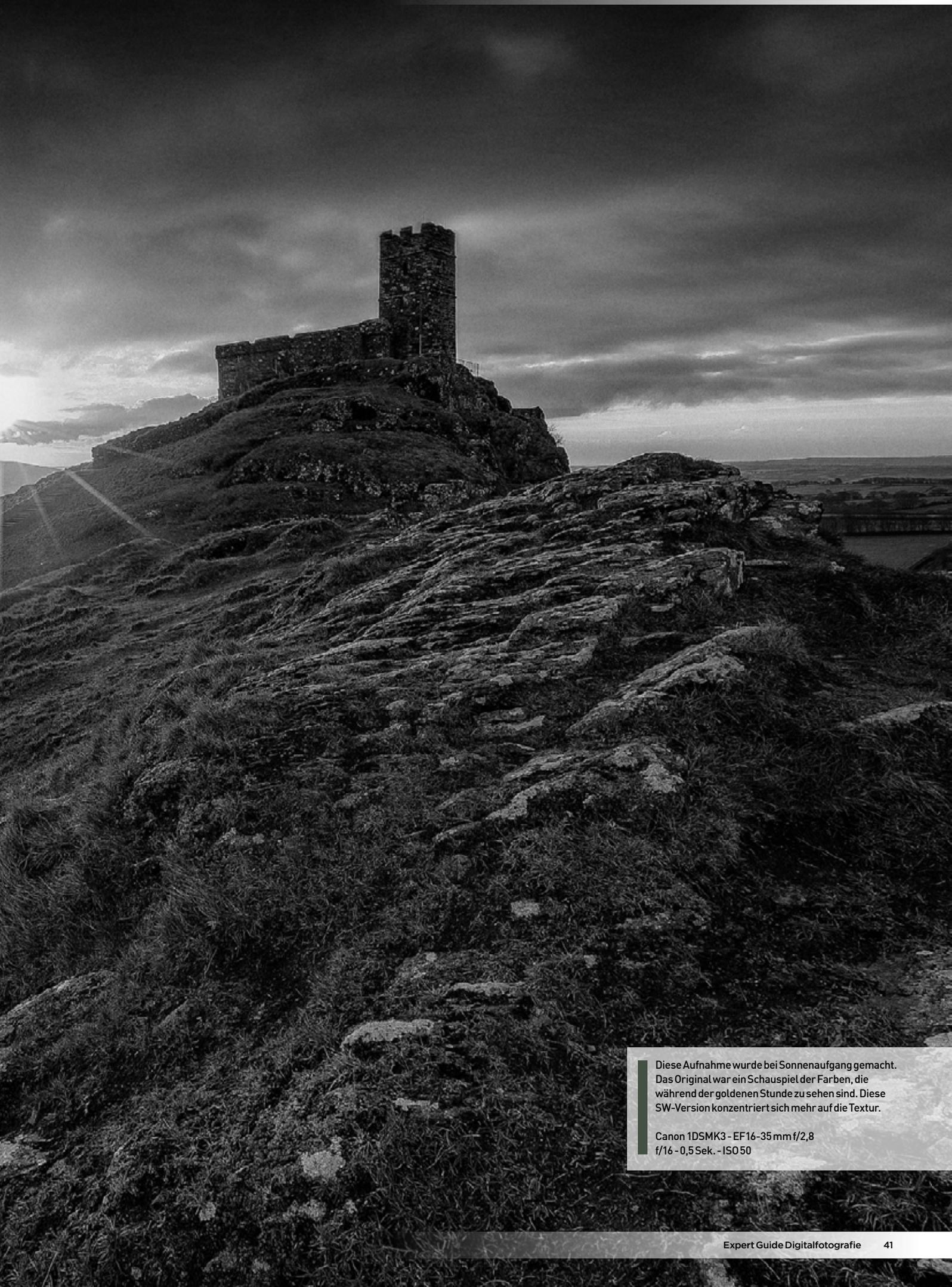
Die Landschaftsfotografie ist eine tolle und lohnende Erfahrung, sowohl für den Einsteiger als auch für erfahrene Profis.

Ganz gleich, ob es sich um die Aufzeichnung eines Tagesausflugs dreht oder um ein seriöses professionelles Unterfangen, gute Landschaftsfotos können alle Arten von Emotionen im Betrachter hervorrufen. Sie haben nun Ihre neue Kamera und können es nicht erwarten, rauszugehen und loszulegen. Doch bevor Sie das tun, sollten Sie sich kurz unsere nützlichen Tipps zum Fotografieren anschauen.

Beim Fotografieren von Landschaften gibt es zwar kein „richtig“ oder „falsch“, aber es gibt ein paar Tipps, mit denen Sie Ihre Aufnahmen verbessern und sie von vielen

langweiligen Aufnahmen hervorheben können. Landschaften eignen sich ideal zur Umwandlung in Schwarz-Weiß, Sie brauchen sich dazu nur die Werke von Ansel Adams anzuschauen. Zuerst müssen Sie aber raus in die Natur gehen und Ihre Fotos zusammenstellen, bevor Sie an Mono-Umwandlungen denken können.

Auf den nächsten Seiten haben wir einen praktischen Abschnitt mit wichtigen Hinweisen, Tipps und Tricks zusammengestellt, der Ihnen beim Planen und Ausführen Ihrer Landschaftsfotos helfen kann, die besten Ergebnisse zu erhalten. ■



Diese Aufnahme wurde bei Sonnenaufgang gemacht. Das Original war ein Schauspiel der Farben, die während der goldenen Stunde zu sehen sind. Diese SW-Version konzentriert sich mehr auf die Textur.

Canon 1DSMK3 - EF16-35 mm f/2,8
f/16 - 0,5 Sek. - ISO 50



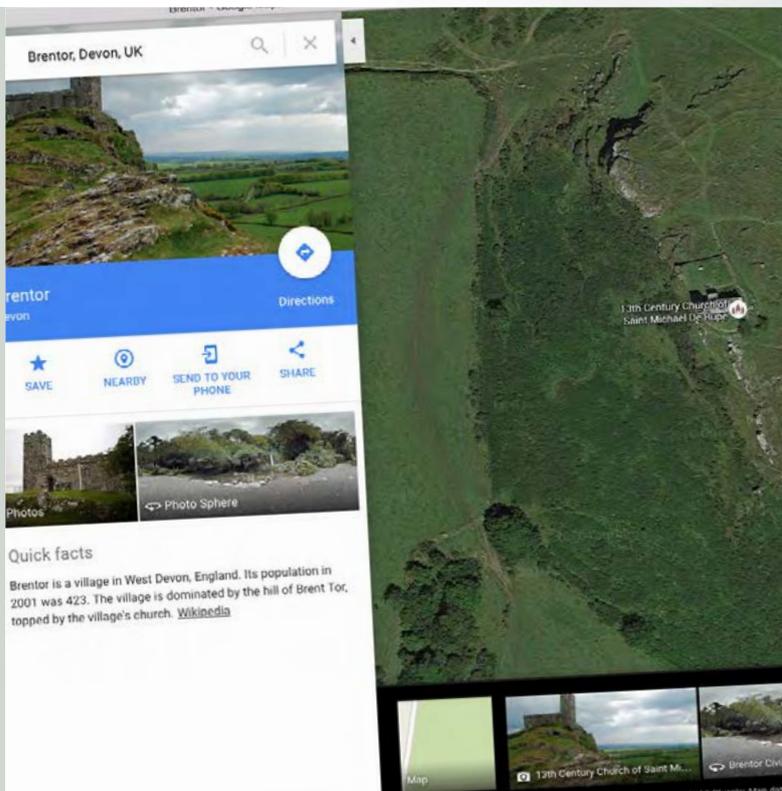
LANDSCHAFTEN

Tipps zur Landschaftsfotografie

1

Erforschen Sie Ihren Standort

Nehmen Sie sich Zeit, Ihre Aufnahmeorte zu erforschen, falls Sie noch nie da waren. Wenn Sie den Ort in Google eingeben, erhalten Sie alle möglichen Arten von Informationen. Die meisten werden für Sie nutzlos sein, aber Sie werden mit Sicherheit ein paar andere Fotos sehen, die dort aufgenommen wurden. Die Erfahrung von anderen Fotografen ist hilfreich, um zu sehen, ob der Ort einfach oder nur schwer erreichbar ist. Vielleicht finden Sie auch Tipps zu lokalen Vorschriften, den besten Parkmöglichkeiten usw.



2

Apps für jeden Zweck

Es gibt Apps, die Ihnen den Stand und den Tagesverlauf der Sonne (oder des Mondes) an jedem beliebigen Tag mitteilen können. Diese Apps überlagern Informationen zum angegebenen Ziel auf einer Karte und zeigen an, wo die Sonne (bzw. der Mond) aufgehen und untergehen wird sowie deren Verlauf. Das ist ideal, um den besten Zeitpunkt zum Fotografieren am gewünschten Ort zu ermitteln. Das Fotografieren bei Sonnenuntergang ist für Schwarz-Weiß-Fotografen ein Segen, da die Schatten lang sind und man einen hohen Kontrast erhält. Ebenfalls können starke Silhouetten erfasst werden. Sun Surveyor (Android) und Sunseeker (iOS) sind zwei Beispiele für diese Art von App.



3

Seien Sie vorbereitet

Stellen Sie sicher, dass Sie sich entsprechend der Bedingungen kleiden, in denen Sie fotografieren. Wenn Sie in unebenen Gelände unterwegs sein werden, brauchen Sie festes Schuhwerk. Ein verstauchter Knöchel kann in abgelegenen Gebieten äußerst unangenehm sein. Nehmen Sie wenn möglich nicht zu viel Gepäck mit, der Kauf eines guten qualitativen Rucksacks oder einer robusten Kameratasche fürs Gelände ist eine gute Investition. Stellen Sie sicher, dass jemand weiß, wo Sie sind und dass Sie immer Ihr Handy bei sich haben.



4

Visualisieren Sie die Aufnahme

Schauen Sie sich Ihre Umgebung an. Bevor Sie mit dem Fotografieren beginnen, schauen Sie sich um, und versuchen Sie zu visualisieren, von wo aus die besten Fotos zu machen sind. Manchmal lohnt es sich auch, vorab den Ort zu besuchen, durch die Landschaft zu wandern und die besten Positionen, Winkel und Perspektiven zu notieren. Erstellen Sie eine Liste, auf die Sie zurückgreifen können, wenn Sie das nächste Mal zum Fotografieren hinfahren. Denken Sie an die wichtigsten Voraussetzungen, die ein Bild für die Schwarz-Weiß-Umwandlung benötigt. Form, Komposition, Licht und Textur definieren Ihr Schwarz-Weiß-Foto.





LANDSCHAFTEN

Tipps zur Landschaftsfotografie

5

GPS-Navigation

Ein GPS-Gerät ist vielleicht ein wenig luxuriös, aber wenn man durch Hügel und Täler wandert und auf unerwartete Naturschönheiten stößt, kann ein GPS-Gerät deren Koordinaten markieren, damit sie später wiedergefunden werden können. Hersteller wie Garmin bieten eine Reihe von Geräten zu vernünftigen Preisen an. Ein GPS-Gerät kann auch zum Lebensretter werden, wenn man sich in der Mitte von Nirgendwo verläuft und seinen Weg zum Auto zurückfinden muss.



6

Stiefel sind zum Wandern da

Richten Sie sich auf lange Wanderungen ein. Die besten Landschaftsfotos erzielt man meist jenseits der ausgetretenen Pfade. Einfach zu einem schönen Ort in der Nähe zu fahren und vom Fenster aus ein Foto zu schießen, führt nicht zu außergewöhnlichen Fotos, die sich von der Menge abheben. Die Person im nebenstehenden Auto, die das gleiche Foto macht, wird das bestätigen. Wenn Sie tolle Aufnahmen machen wollen, müssen Sie aus Ihrem Auto raus und losmarschieren, um Orte zu entdecken, die nicht leicht zu sehen sind – zumindest nicht vom Parkplatz.



7

Die Goldene Stunde

In der Fotografie haben Sie vielleicht schon mal von der „Goldenen Stunde“ gehört. Herrliche Landschaftsaufnahmen erreichen Sie am besten bei Sonnenaufgang und der darauffolgenden Stunde, oder bei Sonnenuntergang und der Stunde davor. Das Licht hat eine leuchtende Qualität, die Schatten sind lang und zeigen die Konturen des Landes, ideal für ein starkes Mono-Bild. Der Himmel enthält verschiedene Farben, und wenn Sie dazu noch eine tolle Wolkenformation erwischen, erhalten Sie mehr Textur und Detail, was für Schwarz-Weiß ideal ist. Sehen Sie sich die Wetternachrichten für den Ort an, an dem Sie fotografieren wollen.



8

Die Blaue Stunde

Die „Blaue Stunde“ ist die Zeit der Dämmerung, wenn die Sonne noch recht weit vom Horizont entfernt ist, ihr Einfluss aber bereits im Himmel bemerkbar ist. Das Licht der blauen Stunde wirkt romantisch und wird von Künstlern geschätzt. Es eignet sich ideal für Stadtlandschaften, wobei die Lichter der Stadt gegen einen tiefblauen Himmel erfasst werden können. Sie sollten aber beachten, dass der beste Zeitpunkt zum Fotografieren relativ kurz ist, bevor die Sonne aufgeht und den Himmel erhellt bzw. bevor sie untergeht und ihn verdunkelt. Sie haben ca. 45 Minuten vor und nach dem Sonnenauf- bzw. -untergang.





LANDSCHAFTEN

Tipps zur Landschaftsfotografie

9

Stabile Verhältnisse

Ein Stativ ist ein Muss für Landschaftsaufnahmen. Bei schwachen Lichtverhältnissen erzeugen handgehaltene Aufnahmen keine scharfen Ergebnisse. Vielleicht möchten Sie auch längere Belichtungszeiten, um weiche und neblige Wassereffekte zu erzielen, oder vorbeiziehende Wolken für ein paar Sekunden erfassen, um Ihre Aufnahme dramatischer zu gestalten; ein Effekt, der in schwarz-weiß besonders gut funktioniert. Es gibt viele stabile und dennoch leichte Stative, die sich einfach mit sich tragen lassen. In Verbindung mit einem Auslöserkabel lassen sich unerwünschte Verwackler und Vibrationen reduzieren.



10

Eine goldene Regel

Gewöhnen Sie es sich ab, im JPEG-Format aufzunehmen. Um das Beste aus einem Foto herauszuholen, muss im Raw-Format fotografiert werden. Die meisten modernen Kameras ermöglichen dies auch. „Raw“ besteht aus den unkomprimierten und nicht verarbeiteten Bilddaten, die direkt vom Kamerasensor kommen. Die Dateien sind viel größer als die JPEG-Dateien, aber sie bieten bei der späteren Bearbeitung einen viel größeren Spielraum. Details, die im Originalbild in tiefen Schattenbereichen verloren gegangen sind, können durch sorgfältige Nachbearbeitung evtl. wieder offenbart werden. Ebenso können helle Bereiche, in denen Details ausgebrannt sind, wiederhergestellt werden. Kontrast, Tonwerte und Belichtung des Bildes lassen sich auch verbessern.



11

Filtersysteme

Filter sind eine gute Investition. Ein zirkulärer Polarisator ist äußerst nützlich. Er erhöht den Kontrast im blauen Himmel und in weißen Wolken, was bei der Umwandlung in Schwarz-Weiß sehr nützlich ist, da Sie somit einen herrlichen dunklen Himmel mit hellen weißen Wolken erstellen können. Polarisatoren funktionieren am besten, wenn die Sonne hinter Ihnen oder zumindest über beiden Schultern steht. Wenn es Ihnen mit der Landschaftsfotografie ernst ist, sollten Sie einen neutralgrauen Verlaufsfilter in Betracht ziehen. Bei Szenen, in denen sich die Tonwerte zwischen Land und hellem Himmel stark unterscheiden, hilft der Verlaufsfilter, das Ausbrennen des Himmels zu verhindern. Dies ist selbst mit der besten Mono-Umwandlung nicht zu schaffen.

Ohne Polarisator



12

In weiter Ferne

Sie müssen Landschaften nicht immer mit dem größten verfügbaren Objektiv fotografieren. Manchmal eignet sich eine längere Brennweite gut zum Einfangen von weit entfernten Details, was ein Weitwinkelobjektiv nicht kann. Zoomobjektive sind ebenfalls eine gute Wahl, da Sie mit ihnen ran- und rauszoomen, Ihre Aufnahmen zuschneiden und die Komposition ändern können, ohne weite Strecken zurücklegen zu müssen. Objektive im 24-105 mm-Bereich sind gute mittlere Weitwinkelzooms, die Ihnen viele Optionen zur Bildzusammensetzung bieten. Es ist nicht ungewöhnlich, Zoomobjektive im 70-200 mm-Bereich zu benutzen. Experimentieren Sie und versuchen Sie auch, z. B. im Hochformat zu fotografieren.





LANDSCHAFTEN

Tipps zur Landschaftsfotografie

13

Bildkomposition

Dies ist ein sehr subjektives Thema. Was dem einen gefällt, findet ein anderer langweilig. Halten Sie sich an die Drittel-Regel und verwenden Sie sie als Ihr wichtigstes Tool zur Bildkomposition, zusammen mit Führungslinien, die den Betrachter ins Bild ziehen. Stellen Sie sich die Szene in Drittel geteilt vor, sowohl vertikal als auch horizontal. Platzieren Sie ein interessantes Objekt an einen der Schnittpunkte dieser Linien, um der Drittel-Regel zu folgen und die Aufnahme zu balancieren. Das bedeutet nicht, dass Sie diese Regel immer befolgen müssen. Regeln können gebrochen werden, die Wahl liegt bei Ihnen. Haben Sie keine Angst davor, mit neuen Ideen herumzuzperimentieren.



14

Immer im Fokus

In den meisten Fällen möchten viele Fotografen, dass ihre Szene von vorn nach hinten so scharf wie möglich ist. Dadurch wird sichergestellt, dass Objekte im Vordergrund, z. B. ein Baum, und Objekte im Hintergrund, z. B. ein Berg, so scharf wie möglich sind. Hier kommt die Schärfentiefe ins Spiel. Bei großen Blenden wie $f/2,8$ ist der Bereich des scharfen Fokus vor und hinter dem Fokuspunkt relativ klein. Bei einer viel kleineren Blende wie $f/22$ ist dieser Bereich viel größer. Als grobe Regel gilt, wenn Sie auf einen Punkt fokussieren, der sich ca. ein Drittel in die Szene hinein befindet, haben Sie die beste Chance, die verfügbare Schärfentiefe maximal auszunutzen.



15

Maximale Belichtung

Erwägen Sie für Ihre Landschaftsaufnahmen längere Belichtungszeiten. Fotografen benutzen häufig Belichtungszeiten von Sekunden bzw. mehreren Sekunden, um z. B. vorbeiziehende Wolken zu erfassen, anstatt sie statisch darzustellen. Die Schwarz-Weiß-Fotografie liebt diese Art von Aufnahmen. Der Klassiker ist das Fotografieren von fließendem Wasser bei langer Belichtungsdauer. Wellen, die gegen das Ufer peitschen, wirken bei einer Belichtungsdauer von ein oder zwei Sekunden dynamisch und stark; bei einer längeren Belichtungsdauer wird das Wasser jedoch neblig. Ein Stativ ist für den Erfolg dieser Bilder unerlässlich.



16

Kontrolle übernehmen

Wenn die DSLR-Fotografie Neuland für Sie ist, können Sie weiterhin die automatischen oder halb automatischen Funktionen Ihrer Kamera verwenden; dabei entscheidet die Kamera in der Verschluss- oder Blendenpriorität die besten Einstellungen. Für allgemeine Aufnahmebedingungen ist dies häufig in Ordnung. Um das Beste aus Ihrer Kamera herauszuholen, müssen Sie die Kontrolle aber selbst übernehmen. Ihre Kamera weiß nicht, was für Aufnahmen Sie erreichen wollen. Solange sie im Auto-Modus ist, wird sie die Entscheidungen treffen und Sie enden mit Aufnahmen, die nicht Ihren Erwartungen entsprechen. Im manuellen Modus treffen Sie die Entscheidungen.





LANDSCHAFTEN

Tipps zur Landschaftsfotografie

17

Experimentieren Sie

Scheuen Sie sich nicht, eine Reihe von handgehaltenen Testaufnahmen zu machen. Wenn Sie am Ort ankommen, die Kamera gleich am Stativ befestigen und auf Kopfhöhe zu fotografieren beginnen, haben Sie vielleicht nicht den besten Sichtwinkel. Machen Sie ein paar Aufnahmen aus verschiedenen Winkeln, von oben und unten, im Hoch- und Querformat. Probieren Sie verschiedene Bildkompositionen aus. Gibt es im Vordergrund Ablenkungen? Gibt es in der Umgebung interessante Dinge, die das Foto bereichern? Denken Sie daran, in Schwarz-Weiß zu sehen. Manchmal wird eine einfache Komposition, die in Farbe nicht funktioniert, in Schwarz-Weiß plötzlich transformiert.



18

Spiegelvorauslösung

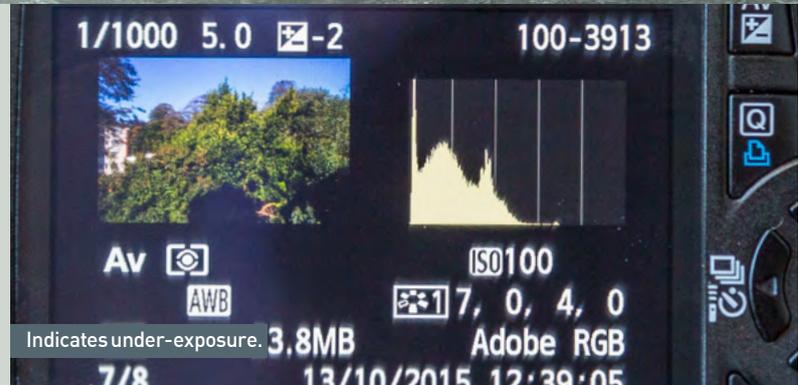
Wenn Sie soweit sind, dass Sie mit dem Fotografieren loslegen können, sollten Sie noch einmal die Stabilität des Stativs überprüfen. Selbst die stabilsten Stativ können sich im Wind oder auf weichem Boden bewegen. Selbst das Hoch- und Runterklappen des Kameraspiegels, das bei jeder Aufnahme entsteht, kann Vibrationen erzeugen, die die Schärfe beeinflussen. Wenn Sie die Spiegelvorauslösung verwenden, wird der Spiegel vorm Öffnen der Blende hochgeklappt, wodurch diese Vibrationen entfallen. Zusammen mit einem Auslöserkabel bzw. Fernauslöser, wobei die Kamera ohne Berührung ausgelöst wird, erhöhen Sie die Chance, unerwünschte Verwackler zu vermeiden.



19

Keine Angst vorm Histogramm

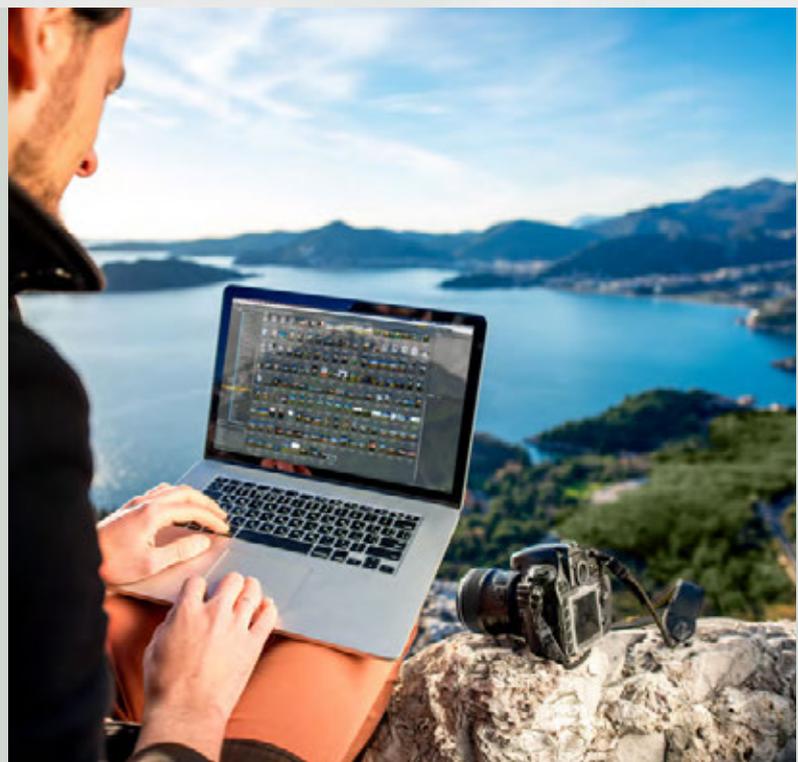
Die meisten DSLRs und viele fortschrittliche Kompaktkameras zeigen ein Histogramm des aufgenommenen Bildes an. Ein Histogramm ist eine grafische Darstellung der Tonwerte und deren Verteilung. Wenn das Diagramm links erhöht ist, ist die Aufnahme stark unterbelichtet und es besteht das Risiko, dass viel Detail in den Schattenbereichen verloren geht. Wenn es rechts erhöht ist, ist es überbelichtet und Detail in den hellen Bereichen geht verloren. Je mehr dynamischen Bereich Sie in Farbe erfassen können, desto mehr Spielraum haben Sie bei der Umwandlung in Schwarz-Weiß.



20

Zu guter Letzt ...

Überprüfen Sie nach jeder Aufnahme das Bild. Es kann sehr entmutigend sein, eine vermeintlich tolle Aufnahme zu machen, nur um zu Hause festzustellen, dass sie nicht im Fokus ist oder schlecht komponiert wurde. Benutzen Sie den LCD-Bildschirm Ihrer Kamera, um ins Bild reinzuzoomen und Schärfe, Details und Komposition zu überprüfen. Wenn Sie sogar einen kleinen Laptop oder ein Tablet dabei haben, können Sie die Fotos herunterladen und darauf überprüfen. Beachten Sie, dass nicht alle Kameras 100 % des Rahmens im optischen oder elektronischen Sucher anzeigen; das Überprüfen der Bilder auf dem Bildschirm ist daher wichtig.





Eine Küstenaufnahme am frühen Morgen. Das sanfte Licht hebt die Grobheit und Textur der Felsen hervor. Der Mangel an direktem, harschem Licht bedeutet, dass es keine starken Schatten gibt.

Canon 1DSMK3 - EF16-35 mm f/2,8
f/18 - 4 Sek. - ISO 50



Die lange Beleuchtung erzeugt in dieser Aufnahme einen Himmel voller weicher Wolken, die einen tollen Kontrast zu den groben Texturen der darunterliegenden Granitformationen bilden.

Canon 1DSMK3 - EF16-35 mm f/2,8
f/22 - 138 Sek. - ISO 50



Justine und Vix posieren für ein Fotoshooting für Retro-Kleidung und sind ideale Motive für Mono-Umwandlungen. Diese wurden mit Silver Efex Pro ausgeführt, um die Mitteltöne und die Details im Himmel und in den Kleidern hervorzuheben.

Canon 1DSMK2 - EF24-105 mm f/4 f/8 - 1/320 - ISO 100



Porträt- fotografie

56 Tipps zur
Porträtfotografie

58 Auf die Augen fokussieren
58 Perspektive

59 Standort
59 Komposition

60 Beleuchtung
60 Manueller Modus

61 Die Wahl des Objektivs
61 Festbrennweitenobjektive

64 Blitze, Lichtformer und
Studiobeleuchtung

66 Arten von
Lichtformern

70 Beleuchtungstechniken
und Diagramme

76 High-key-Porträts

82 Low-key-Porträts

88 Spontanfotografie



Für dieses Porträt wurde ein klassisches Rembrandt-Licht verwendet. Ein Hauptlicht wurde rechts neben der Kamera und ein Fülllicht links, etwas hinter dem Motiv, platziert.

Canon 1DSMK3 - EF24-105 mm f/4
f/6,3 - 1/160 - ISO 100



Porträts beschränken sich nicht nur auf Menschen. Es gibt eine ganze Industrie, die auf Haustierporträts basiert. Sie gehen diese auf die gleiche Weise wie bei einem Menschen an. Charlie und Chester haben in dieser spontanen Aufnahme Spaß beim Herumtollen.

Canon 1DSMK3 - EF24-105mm f/4
f/4 - 1/400 - ISO 200

Tipps zur Porträtfotografie

Ein paar tolle Tipps zum Erstellen beeindruckender Porträts

Die Ausdruckskraft eines Schwarz-Weiß-Porträts lässt sich nicht verleugnen. Ein weiser Mensch sagte einmal, wer Mode will, soll in Farbe und wer Emotionen will, soll in Schwarz-Weiß aufnehmen. Wie bereits erwähnt, enthalten Schwarz-Weiß-Aufnahmen eine Kraft und Tiefe, die von Farbe oftmals eingenommen werden.

Die Geschichte hinter einer Schwarz-Weiß-Aufnahme ist einfacher zu verstehen und es gibt keine Farben, die ablenken. Auch wenn die Aufnahme keine richtige Geschichte enthält, kann man sich plötzlich dabei erwischen, dass man Schwarz-Weiß-Porträts mehr Aufmerksamkeit schenkt. Textur, Form und Ton sind wichtig für die Aufnahme. Sie ziehen den Betrachter mehr ins Foto, als ein Farbfoto es jemals schaffen könnte. ■

Bei Porträtaufnahmen muss das Motiv nicht immer zur Kamera schauen oder Blickkontakt mit Ihnen haben. Diese Spontanaufnahme entstand während der Vorbereitungen am Hochzeitsmorgen, als Sarah den Rest des Tages durchgegangen ist.

Canon 1DSMK2 - EF24-105mm f/4
f/4 - 1/60 - ISO 400



„Wie bereits erwähnt,
enthalten Schwarz-
Weiß-Aufnahmen
eine Kraft und Tiefe,
die von Farbe oftmals
eingenommen werden.“



Ein Promo-Foto für eine Coverband. Das Setup bestand aus einer einzelnen Lichtquelle, um mobil zu bleiben und an verschiedenen Plätzen fotografieren zu können, da das Licht abnahm.

Canon 1DSMK2 - EF16-35 mm f/2,8
f/8 - 1/160 - ISO 400



PORTRÄTS

Tipps zur Porträtfotografie

1

Auf die Augen fokussieren

Eine Grundregel bei Nahporträts ist, die Augen im Fokus zu haben. Augen vermitteln Emotionen – traurig, glücklich, verspielt oder geheimnisvoll. Wenn die Augen nicht im Fokus sind, geht die Verbindung zum Motiv verloren. Das bedeutet nicht, dass das Motiv immer direkt ins Objektiv starren muss. Es wird allgemein angenommen, dass ein in die Kamera starrendes Motiv selbstbewusst oder arrogant erscheint und wenn es wegschaut, nervös oder schelmisch wirkt. Dies ist zwar nicht immer der Fall, kann aber als Ausgangspunkt in der Darstellung Ihres Motivs dienen. Selbst wenn das Motiv seine Augen geschlossen hat, sollten die Augen immer zum Fokuspunkt gemacht werden. Das trifft auch zu, wenn Tiere fotografiert werden. Auch bei ihnen wird die Verbindung wie beim Menschen durch die Augen gemacht.



2

Perspektive

Es ist üblich, dass fast alle Porträts auf Augenhöhe des Motivs gemacht werden. Das ist in den meisten Situationen auch in Ordnung und es bildet die Basis für viele Porträtstile. Manchmal ist es aber eine gute Idee, auch ungewöhnlichere Blickwinkel auszuprobieren. Versuchen Sie z. B. Ihr Motiv vom Boden aus, oder umgekehrt, von oben auf es herab zu fotografieren. Variieren Sie während des Aufnehmens. Nahporträts sind in Ordnung, aber vielleicht ist auch ein tolles Porträt in voller Länge möglich. Probieren Sie das Hoch- und Querformat für Porträts aus und haben Sie keine Angst vorm Experimentieren; wer weiß, was Sie entdecken werden.



3

Standort

Der Standort ist ebenfalls wichtig. Wird in einem Studio vor einem einfachen Hintergrund fotografiert, wird die Geschichte nur vom Gesicht des Motivs erzählt. Wenn Sie aber draußen aufnehmen, kann auch die Umgebung Emotionen und Zusammenhänge vermitteln. Die Aufnahme einer Person, die alleine unter einer Eisenbahnbrücke sitzt, ist ein Beispiel dafür, wie der Ort die Geschichte erweitern kann. Man kann argumentieren, dass es sich bei der Nahaufnahme eines Motivs ohne Hintergrund um einen Headshot handelt, während die Aufnahme in einer Umgebung, die zur Geschichte beiträgt, ein Porträt ist. Ein feiner, aber vielleicht wahrer Unterschied.



4

Komposition

Die Komposition haben wir bereits erwähnt, aber es lohnt sich, noch mal darauf einzugehen. Eine gute Komposition kann eine Aufnahme auf viele subtile Weisen verbessern. Allein wo und wie die Augen innerhalb des Rahmens platziert werden, beeinflusst das fertige Bild, wenn die Drittel-Regel eingehalten wurde. Es gibt eine Weisheit, die besagt, dass das Motiv Platz haben muss, um in die Aufnahme „hereinzuschauen“. Das bedeutet, dass, wenn es nach links schaut, die linke Seite mehr leeren Raum haben muss als die rechte. Es ist jedoch verlockend, Regeln zu brechen. Manchmal kann eine unkonventionelle Platzierung des Motivs eine Art visuelle Spannung erzeugen, die der Aufnahme Tiefe gibt. Die genaue zentrale Platzierung des Gesichts Ihres Motivs kann visuell sehr stark sein; Sie könnten es aber auch nur gerade so im Rahmen haben, sodass nur ein Auge zu sehen ist. Spielen Sie mit der Komposition und erstellen Sie ein Bild, das den gewissen Wow-Faktor erzeugt.





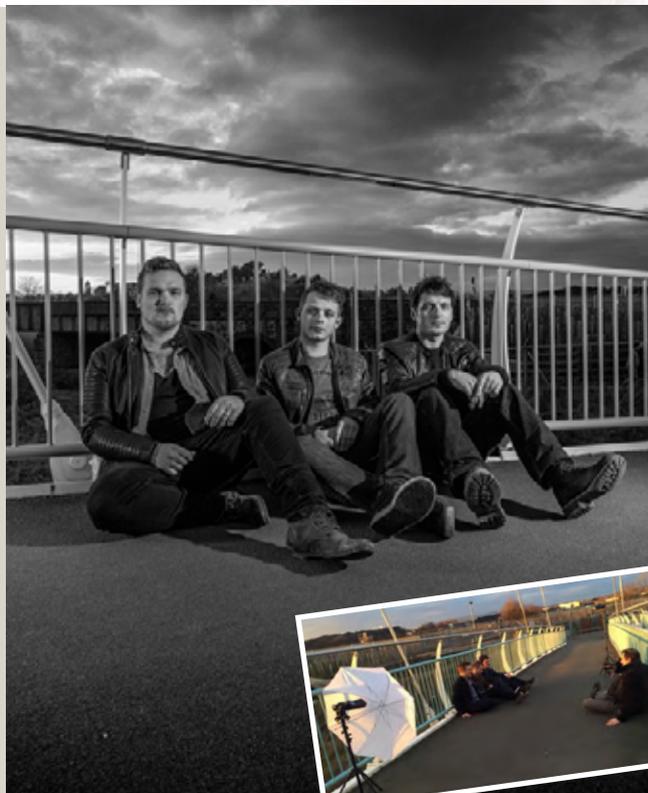
PORTRÄTS

Tipps zur Porträtfotografie

5

Beleuchtung

Die Beleuchtung ist bei der Aufnahme von Porträts, die in Schwarz-Weiß umgewandelt werden sollen, ein interessantes Thema. Es gibt so viele verschiedene Stile, dass es töricht wäre, einen als den Besten herauszupicken. Das Licht beleuchtet lediglich die Geschichte, die erzählt wird, oder die erfassten Emotionen. Beachten Sie einfach die Grundlagen der Beleuchtung, d. h. vermeiden Sie, ins direkte Sonnenlicht zu fotografieren, da dies harte, dunkle Schatten ohne Details erzeugt. Die Anwendung von großen weißen Oberflächen, die das Licht zurück auf Ihr Motiv reflektieren, erzeugt ein Fülllicht, das die dunklen Schatten vermindert. Alternativ können Sie sich in einen Bereich mit mehr Schatten bewegen. Wenn möglich, sollten Sie auch das Fotografieren mit dem Kamerablitz vermeiden, da dieser die berühmten roten Augen verursachen kann.



6

Manueller Modus

Wenn Sie bisher immer im vollautomatischen Modus fotografiert haben, ist es an der Zeit, den manuellen Modus auszuprobieren. Bei konstanten Lichtverhältnissen machen manuelle Einstellungen keine Probleme. Stellen Sie einfach die Parameter ein, mit denen Sie die gewünschte Belichtung erreichen und legen Sie los. Die Aufnahmen werden konstanter sein, da die Kamera nicht ständig jede Belichtung ermitteln muss und die Einstellungen ohne Ihr Wissen ändert. Versuchen Sie auch, nur einen mittleren AF-Punkt zu benutzen, anstatt diese Entscheidung der Kamera zu überlassen. Diese Methode der einzelnen AF-Fokussierung und Neukomposition eignet sich ideal, um die Gewohnheit, der Kamera die Entscheidungen zu überlassen, loszuwerden. Sie stellt nur ein Problem dar, wenn Sie eine unglaublich geringe Schärfentiefe benutzen würden.



7

Die Wahl des Objektivs

Befassen Sie sich auch mit den Objektiven, die Sie benutzen. Weitwinkelobjektive sind für Nahporträts nicht geeignet, da Sie die Eigenschaften verzerren. Ein gutes 50 mm-, 85 mm- oder sogar 135 mm-Festbrennweitenobjektiv ist für Porträts jedoch gut geeignet. Achten Sie auf zu viel Schärfentiefe; ein Hintergrund, der genau so scharf wie der Vordergrund ist, kann sehr ablenkend sein. Ein leicht verschwommener Hintergrund ist ideal, um das Motiv aus seiner Umgebung hervorzuheben. Passen Sie auch auf, dass Sie nicht den klassischen Fehler machen, wobei ein Objekt im Hintergrund den Eindruck erweckt, als würde es aus dem Kopf des Motivs sprießen.



8

Warum Festbrennweitenobjektive?

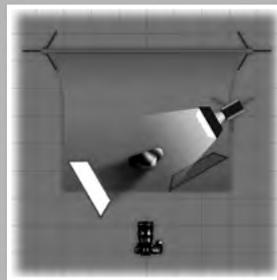
Objektive mit sehr großen Blenden, die bei schlechten Lichtverhältnissen mehr Licht einlassen und schnellere Verschlusszeiten bieten, werden in der Welt der Porträtfotografie geschätzt. Wie zuvor erwähnt, ist ein gutes Porträtobjektiv mit einer maximalen Blende von $f/2,8$ - $f/1,2$ ideal geeignet, um den begehrten verschwommenen Hintergrund zu erzeugen. Die Qualität von defokussiertem Licht, das diese Unschärfe erstellt, wird als Bokeh bezeichnet. Die Fähigkeit, bei z. B. $f/1,2$ aufzunehmen, bedeutet, dass Sie Porträts bei mehr natürlichem Licht machen können, ohne auf Stroboskope angewiesen zu sein. Festbrennweitenobjektive ab einer Brennweite von 50 mm sind die beste Wahl. Aufgrund ihrer einfacheren Linsenkonfigurationen, haben sie eine bessere Bildqualität und bieten größere maximale Blenden als vergleichbare Zoomobjektive.





Gary (rechts) und Dave (unten rechts) posieren für ihre Bandporträts. Die Metalltür, neben der sie standen, war alt und rostig. Bei der Umwandlung in Schwarz-Weiß mit Silver Efex Pro wurden die Texturen und Details durch eine recht beachtliche Erhöhung des Mitteltonkontrasts, auch als Struktur bekannt, hervorgehoben.

Canon 1DSMK2 - EF16-35 f/2,8
f/8 - 1/160 - ISO 160



Bei diesem Low-key-Porträt von Courtney wurde ein Licht auf der rechten Seite der Kamera platziert und ein Reflektor auf der linken Seite. Es ist eine angepasste Version der Porträttechnik „Schmale Ausleuchtung“.

Canon 5DMK2 - EF24-105 mm f/4
f/5,6 - 1/160 - ISO 100



Blitz, Lichtformer und Studiobeleuchtung

Beleuchtung beim Fotografieren in Schwarz-Weiß

Wenn es Ihnen mit der Porträtfotografie ernst ist, bisher aber nur mit vorhandenem Licht fotografiert haben, sollten Sie es in Betracht ziehen, ein paar Blitzgeräte zu kaufen. Die Beleuchtung zu kontrollieren, bietet Ihnen Möglichkeiten zur Kreativität, die es allein mit dem Umgebungslicht nicht gibt. Man sagt, wenn ein erfahrener Fotograf bei einem Porträt nur das Umgebungslicht verwendet, und neben ihm ein kompletter Amateur mit gleichem Kamera- und Objektiv-Set-up steht, sind die Chancen groß, dass beide im Großen und Ganzen die gleichen Aufnahmen erstellen (ob der Amateur bereits ein Gespür für Komposition und Fokussierung hat, lassen wir dabei außer Acht). Tatsache ist, dass Sie vielleicht nach etwas Zusätzlichem suchen müssen, mit dem Sie sich von Gelegenheitsfotos unterscheiden. Blitze sind ein recht kostengünstiges Mittel, mit denen Sie Ihre Reise beginnen können.

Bei der Aufnahme öffnet sich die Blende, der Blitz wird gezündet und die Blende schließt sich wieder. Dies ist stark vereinfacht, aber es ist wichtig zu wissen, dass dabei gerade zwei Belichtungen gemacht wurden. Wenn sich die Blende öffnet, nimmt die Kamera jegliches Umgebungslicht sowie auch das vom Blitz stammende Licht auf. Je nach Einstellungen, Umgebung und Blitzleistung kann das Umgebungslicht deutlich oder kaum zu erkennen sein. Wenn Sie in einem dunklen Zimmer fotografieren, ist es offensichtlich, dass die Menge an Umgebungslicht niedrig ist oder

gar nicht besteht, und die Beleuchtung für die Szene ausschließlich vom Blitz kommt, es sei denn, Sie verwenden eine sehr lange Verschlusszeit. Die Verschlusszeit hat während der Belichtung jedoch keinen Einfluss auf die Blitzleistung, da dieser sofort ausgelöst wird. Ein weiterer Faktor, über den Sie sich bewusst sein sollten, ist die Synchronisation. Kameras und Blitzgeräte werden durch die Geschwindigkeit begrenzt, mit der sie zusammen funktionieren. Bei Verschlusszeiten von über $1/250$ Sek. bricht die Synchronisation des Blitzes und der Blende, wobei der Sensor im richtigen Moment vollkommen belichtet wird, zusammen. Schnellere Verschlusszeiten bedeuten, dass der Blendenmechanismus erfasst wird, bevor der Sensor aktiviert wird, und das spiegelt sich als schwarzer Balken im Foto wider. Bei noch höheren

Verschlusszeiten wandert dieser Balken höher ins Bild, da Blitz und Kamera immer weniger synchronisiert werden können. Sie müssen daher mit oder unter der empfohlenen Geschwindigkeit für Ihr Kamera-/Blitz-Set-up arbeiten. Blitze können in sehr dunklen Situationen, in denen es zum Fotografieren einfach nicht genug Licht gibt, Lichtquellen bieten. Der größte Nachteil bei Blitzern, besonders bei eingebauten, ist, dass sie recht harsche Schatten werfen und die Motive

oftmals den sogenannten „Kaninchen im Scheinwerferlicht“-Look haben, da der Blitzkopf eine sehr kleine Lichtquelle ist. Um dies zu vermeiden, sollten Sie den Blitz von der Kamera nehmen und per drahtlosem Auslöser oder externem Synchronisationskabel auslösen. Sie können den Blitz auch von umgebenden Oberflächen (z. B. Wänden oder der Decke) abprallen lassen. Diese Oberflächen werden somit zur neuen und größeren Lichtquelle. Der Hauptfaktor in Bezug auf die Sänfte der Schatten ist die Größe der Lichtquelle und deren Abstand zum Motiv. Für weichere Schatten wird eine größere und näherliegende Lichtquelle benötigt, mit der ein sanfter Übergang von tiefen Schatten zu vollständig beleuchteten Bereichen erreicht werden kann.

Dies sind alles nützliche Informationen. Da Ihnen jedoch nicht immer eine Oberfläche zur Verfügung stehen wird, sollten Sie Lichtmodifikatoren für Ihren Blitz in Erwägung ziehen. Dies sind Objekte, Oberflächen oder Materialien, die den Weg des Lichts von der Quelle zum Motiv ändern. Wenn Sie einen unmodifizierten Blitz verwenden, erscheint sein Licht als stark gebündelter Strahl, der von einer sehr kleinen Lichtquelle stammt. Wenn dieses Licht durch einen Modifikator geleitet wird, z. B. eine Softbox, wird das Licht diffus zerstreut und ist weniger konzentriert. Ein Modifikator kann auch aus einer kleinen Lichtquelle eine große machen. Ein Blitz, der z. B. aus ca. einen Meter Entfernung auf großem, transluzentem Material gefeuert wird, erstellt einen beleuchteten Hot-Spot, der viel größer als seine Quelle ist. Dies ist die Grundlage der Lichtmodifikation. Auf den nächsten Seiten finden Sie weitere Informationen dazu. ■



„Die Beleuchtung zu kontrollieren, bietet Ihnen Möglichkeiten zur Kreativität, die es allein mit dem Umgebungslicht nicht gibt.“





LICHT

Arten von Lichtformern

1

Unmodifizierter Blitz

Diesen verwenden wir als Beispiel, mit dem wir die anderen Arten von Lichtformern vergleichen werden. Schatten, die auf das Motiv fallen, sind recht scharf und dunkel. Der Blitz erzeugt hinter dem Motiv auch einen ziemlich gut definierten und tiefen Schatten. Die Abdeckung mit dem Blitz kann bis zu einem bestimmten Grad geändert werden, indem die Blitzröhre im Blitzkopfgehäuse vor- und zurückbewegt wird, um sie an die Zoomeinstellungen des Objektivs anzupassen.



2

Blitz mit Streuscheibe

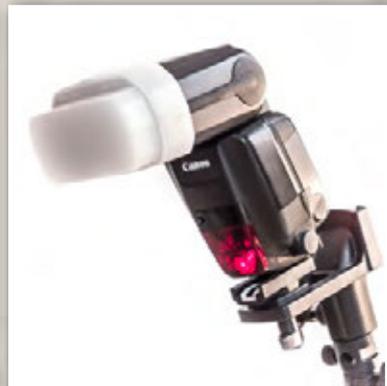
Die Streuscheibe ist ein kleiner eingebauter Diffusor, der das Blitzlicht zerstreut, und ist besonders nützlich, wenn z. B. beim Fotografieren mit einem Weitwinkelobjektiv eine größere Lichtabdeckung benötigt wird. Die Schatten gleichen weitgehend denen des unmodifizierten Blitzes, obwohl der Übergang von tiefen Schattenbereichen zur vollen Beleuchtung etwas sanfter ausfallen kann. Da das Licht breiter zerstreut ist, sind die dunkelsten Bereiche der Schatten aufgrund der kleinen Lichtmenge, die zurückprallt, etwas heller. Die Intensität ist ebenfalls geringer, wofür kompensiert werden muss.



3

Omni-Bounce

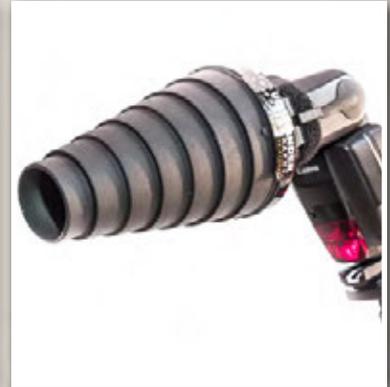
Dies ist eine kleine Softbox, die den Blitzkopf abdeckt. Licht wird dadurch nicht nur nach vorne, sondern auch seitlich abgegeben. Daraus ergibt sich eine größere Annäherung an die Glühbirne. Aufgrund der reduzierten Blitzleistung wird eine größere Lichtabdeckung ermöglicht, da nicht die gesamte Lichtmenge nach vorne abgegeben wird. Selbst aus relativ kurzer Entfernung ist ein Unterschied in der Weichheit der Schatten zu erkennen. Sie sind nicht so ganz scharf und der Übergang von Schatten zur vollen Beleuchtung fällt im Vergleich zu den vorherigen Beispielen gleichmäßiger aus.



4

Snoot

Ein Snoot ist ein Tubus, der die Lichtleistung des Blitzes konzentriert. Er gibt dem resultierenden Strahl die Qualität eines Suchscheinwerfers, das einen kleinen Lichtreis kreiert, was ideal ist, um einen kleinen Bereich der Szene hervorzuheben. Wird der Blitz weiter weg aufgebaut, kann ein größeres Scheinwerferlicht erstellt werden. Da der Lichtstrahl so schmal ist, wird der Rest der Szene in relativer Dunkelheit eingehüllt, und da die Lichtmenge reduziert ist, fallen die Schatten in unserem Beispiel wieder recht scharf aus.



5

Snoot mit Wabe

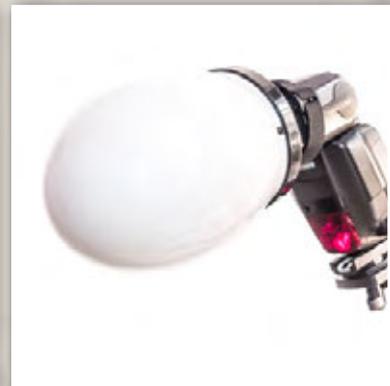
Die Wabe, die an dem Snoot angebracht wird, hat zwei wesentliche Effekte. Sie reduziert die Beleuchtung des Blitzes und erzeugt mehr gerichtetes Licht mit weniger Lichtstreuung. Das Bild ist generell dunkler und der Scheinwerfer schmäler, aber die Schatten sind weitgehend die gleichen wie die Snoot-Bilder ohne Waben.



6

Diffusor Dome

Der Diffusor Dome basiert auf der Idee des Omni-Bounce und führt diese weiter. Die größere physische Seite des Doms ermöglicht es, ihn wie eine große Glühbirne zu benutzen. Mit ihm können Sie größere Bereiche mit einer gleichmäßigen Lichtquelle beleuchten. Beachten Sie, dass Licht, genau wie beim Omni-Bounce, in alle Richtungen zerstreut wird, wodurch die Objektbeleuchtung reduziert erscheint. Dennoch sieht man in unserem Beispiel mit dem Dome eine deutliche Verbesserung bei der Weichheit der Schatten, sowohl beim Motiv, als auch bei den Schatten, die es wirft.





LICHT

Arten von Lichtformern

7

Mini Beauty Dish

Der Mini Beauty Dish besteht aus zwei Hauptelementen. Der Schüssel, die weiß oder silber ist, und der kleinen Deflektor-Schüssel, die in der Schüssel sitzt und das Blitzlicht an die seitlichen Oberflächen der Schüssel weiterleitet, die diese dann nach vorne abgeben. Dadurch wird eine scheinbar größere Lichtquelle erzeugt, die dabei hilft, etwas weichere Schatten zu erstellen. Beauty Dishes werden oft bei Mode-Shootings verwendet, allerdings werden dort größere benutzt, als wie in unserem Beispiel zu sehen ist. Die Schatten werden wieder auf Kosten der reduzierten Blitzleistung erweicht.



8

Mini Beauty Dish mit Frontdiffusor

Dieser hat das gleiche Set-up wie im oberen Beispiel, allerdings mit einer zusätzlichen transluzenten Diffusorscheibe, die die vordere Schüssel abdeckt. Hiermit wird Licht noch mehr zerstreut, sodass es weniger gerichtet ist. Zusätzliche Blitzleistung geht aufgrund der größeren Lichtstreuung verloren, und der Blitz- und die Kameraeinstellungen müssen entsprechend angepasst werden. Die transluzente Abdeckung nennt sich „Socke“. Im Vergleich zum vorherigen Schritt sind die Schattenbereiche der Testaufnahme weniger definiert.



9

Mini Beauty Dish mit Wabe

Wenn Sie mehr gerichtetes Licht vom Beauty Dish wollen, können Sie jederzeit eine Wabe hinzufügen. Waben sind ergänzende Streuscheiben mit einem Netz von hexagonalen Löchern. Diese Anordnung hilft, das Licht zu formen und kann Streulicht reduzieren oder sogar ganz beseitigen. Sie verwandelt das Licht, das von der Schüssel abgegeben wird, in einen viel schmaleren Strahl. Dadurch wird weniger Licht zerstreut bzw. geht weniger Licht verloren. Wie zuvor erwähnt, wird ein Scheinwerfereffekt erzeugt und die vom Blitz abgegebene Helligkeit stark reduziert.



10

Mini Stripbox

Eine Stripbox ist wie eine dünne Softbox, die weiches und zerstreutes, aber dennoch gerichtetes Licht mit minimalem Streulicht bietet. Die hier gezeigte, am Blitz befestigte Version ist aus starkem flexiblen Vinyl mit einer einseitigen silbernen Beschichtung und einer lichtdurchlässigen Scheibe, die zusammen eine Hülle bilden, in der der Blitz befestigt wird. Wenn der Blitz darin gezündet wird, wird das Licht in der Hülle zerstreut und aufgrund der silbernen Beschichtung durch das transluzente Material nach außen reflektiert. Da sie ca. 5 x so groß ist wie der Blitzkopf, erzeugt sie die bisher weichsten Schatten.



11

Diffusor Panel

Das Diffusor Panel basiert auf der Idee der Stripbox und bietet noch mehr Oberfläche, die als Lichtquelle dient. Das Panel ist aus dem gleichen Material gemacht, hat aber einen größeren lichtdurchlässigen Bereich, der innerhalb der Hülle die gleiche flexible silberne Beschichtung hat. Es wird per Klettverschluss zusammengehalten und über den Blitzkopf gestülpt, der in die Hülle hinein ausgelöst wird, genau wie die Stripbox. Von allen kleinen Lichtformern, die wir verwendet haben, gibt uns dieser, da er der größte ist, die größte Zerstreuung und sehr weiche Schatten.



12

Gelhalter

Es kann vorkommen, dass das vom Blitz erzeugte Licht, das dem Tageslicht ähnelt, nicht ausreicht. Sie können spezielle Halter kaufen, die sich vorne am Blitz festklemmen lassen. In diesen Haltern können Sie farbige Gele platzieren, die die Lichtschattierungen transformieren. Sie können die Gele auch vorn am Blitz befestigen und allein anwenden und einen beliebigen Lichtformer hinzufügen, um nicht nur weiches und diffuses Licht zu erzeugen, sondern auch das farbige Licht zu erhalten, das Sie vielleicht für Ihre Aufnahme brauchen.





Beleuchtungstechniken und Diagramme

Hier durchleuchten wir die Beleuchtungstechniken für Porträts

Im Laufe der Zeit, als die Fotografie und die fotografische Ausrüstung entwickelt wurden, bewegte sich das Medium von der ausschließlichen Aufnahme mit vorhandenem Licht bei extrem langen Belichtungszeiten zur Anwendung zusätzlicher Lichtquellen, wie konstantes Kunstlicht und Blitzgeräte.

Nachdem die Fotografen auch Blitzgeräte benutzten, wurde es offensichtlich, dass es zahlreiche einfache Beleuchtungskonfigurationen gab, die in Bezug auf Beleuchtungen für Porträts und jegliche andere Szenen, exzellente und sich wiederholende Ergebnisse lieferten. Es wurde zur Norm, diese Konfigurationen zu notieren und Beleuch-

tungsdiagramme zu erstellen, auf die der Fotograf zurückgreifen konnte, wenn er das gleiche Set-up erneut anwenden wollte. Im Laufe der Zeit stellte sich heraus, dass sich einige Set-ups bei der Anordnung von Beleuchtung, Kamera, Motiv und der Kontrolle über das Licht und den Schatten in der Aufnahme besser als andere eigneten.

Während Sie sich als Fotograf weiterentwickeln, sollten Sie es auch erwägen, Set-ups, die zu guten Ergebnissen führen, zu notieren. Halten Sie die Anordnung der Lichtquellen und der Blitz- und Kameraeinstellungen fest. Man weiß nie, wann ein Set-up wieder benötigt wird, aber wenn man es braucht, hat man das „Rezept“

rasch zur Hand und kann mit der Aufnahme schneller beginnen. Heutzutage gehört das Notieren mit Zettel und Stift der Vergangenheit an. Sie können nun aber Beleuchtungsdiagramme auf Ihrem Computer erstellen, oder fertige Beleuchtungsdiagramme für beliebige Set-ups sowie auch für spezielle Aufnahmebedingungen herunterladen. Sie sind eine tolle Quelle für junge „Strobisten“, die ein wenig Hilfe suchen, wenn es um Beleuchtungseinstellungen beim Fotografieren geht.

Auf den nächsten Seiten finden Sie ein paar der beliebtesten Set-ups für Porträtbeleuchtungen, mit denen Sie Ihre fotografischen Projekte beginnen können. ■

„... dass es zahlreiche einfache Beleuchtungskonfigurationen gab, die exzellente und sich wiederholende Ergebnisse lieferten.“

1

Rembrandt-Licht

Diese Beleuchtungsart wurde nach dem Maler Rembrandt benannt und ist ein sehr natürlicher Stil, der mit minimaler Ausrüstung ausgeführt wird. Das Hauptlicht wird seitlich weit über Kopfhöhe montiert. Ein zweites Fülllicht bzw. ein Reflektor wird auf der unbeleuchteten Seite des Motivs platziert, um zu verhindern, dass die Schatten zu dunkel werden und Detail verlieren. Das Rembrandt-Licht wird durch das dreieckige Licht geprägt, das unter dem Auge auf der unbeleuchteten Seite des Gesichts erscheint.



2

Kicker (rückwärtiges Licht)

Dies ist eine Form der Dreipunkte-Beleuchtung. Das Hauptlicht wird seitlich vorm Motiv platziert. Die zwei Kicker bzw. rückwärtigen Lichter werden normalerweise ca. 45° seitlich hinter dem Motiv platziert. Diese beiden Lichter werden oft so eingestellt, dass sie das Motiv um 1 Stop Helligkeit überbelichten, um einen hellen Umriss um das Motiv zu erzeugen, der es vom Hintergrund hervorhebt. Es ist besonders nützlich, wenn das Motiv aus dem aktuellen Hintergrund ausgeschnitten und in einen neuen eingefügt werden soll.





LICHT

Beleuchtungstechniken und Diagramme

3

Dreipunkt-Beleuchtung

Diese vielseitige Art der Beleuchtung ist in den visuellen Medien weit verbreitet. Die drei Lichter sind gewöhnlich im gleichen Abstand um das Motiv positioniert. Durch Ändern der relativen Helligkeit der einzelnen Lichtquellen können Sie den Beleuchtungswinkel des Motivs entscheiden. Sie können es von hinten beleuchten, indem Sie das hintere Licht als Hauptlicht nehmen. Sie können auch eines der Seitenlichter als Hauptlicht und die anderen als Fülllichter nehmen usw.



4

Gegenlicht

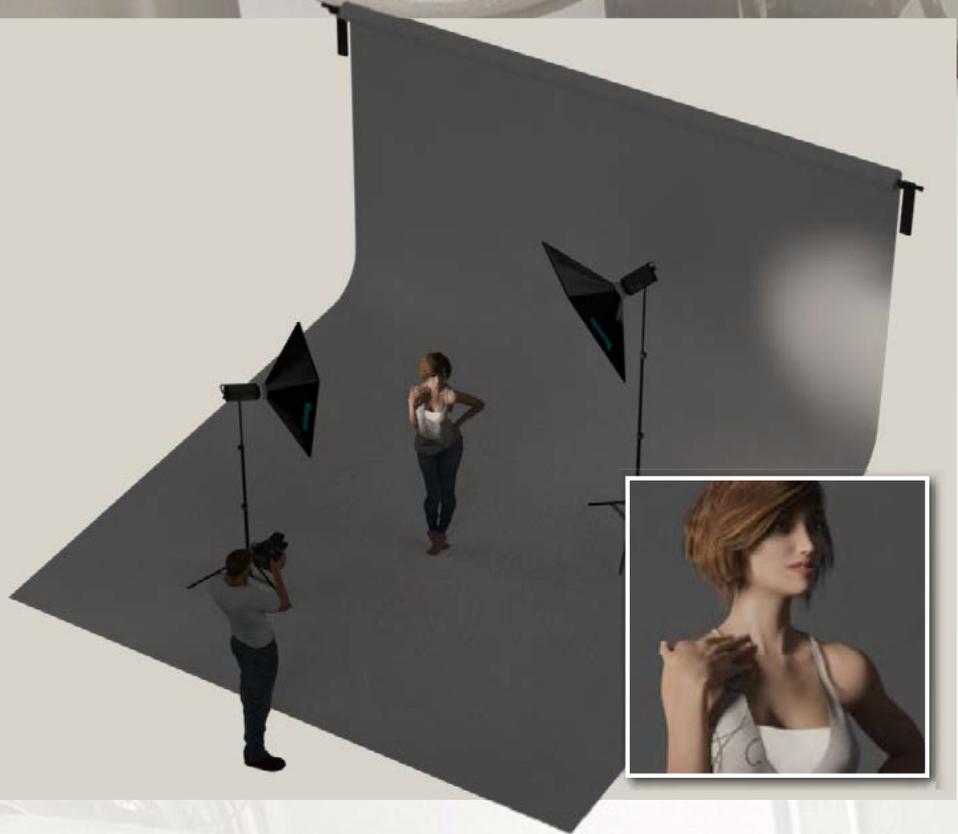
Wie der Name vermuten lässt, wird hier das Licht hinter dem Motiv platziert. Dadurch entsteht ein heller Umriss, der das Motiv teilweise oder auch ganz umhüllt. Das Motiv kann zu einer Silhouette reduziert werden oder mithilfe eines Reflektors, der das Licht zurückleitet, beleuchtet werden. Wenn das Licht leicht zur Seite platziert wird, erhält man das sogenannte Kicker-Licht, welches das Motiv einseitig beleuchtet. Man trennt damit das Motiv vom Hintergrund.



5

Breite Ausleuchtung

Diese bezieht sich auf die Art und Weise, wie das Gesicht und der Körper des Motivs beleuchtet werden. Das Motiv schaut nicht zur Kamera, sondern sitzt im Winkel zu ihr. Die größere und am nächsten zur Kamera liegende Seite des Gesichts/Körpers wird beleuchtet. Der kleinere Teil des Gesichts, der am weitesten von der Kamera entfernt ist, liegt im Schatten. Die breite Ausleuchtung ist nützlich, um ein schlankes Gesicht voller erscheinen zu lassen und Falten zu reduzieren.



6

High-key-Beleuchtung

In ihrer Grundform ist die High-key-Beleuchtung ein Derivativ der Dreipunkt-Beleuchtung. High-key erfordert, dass die Lichtquellen eine höhere Leistung als üblich haben, um so viele Schattenbereiche wie möglich zu verbannen. Einige Fotografen beleuchten ihre Motive bis aufs Extreme, um sie vollständig überzubeleuchten. High-key wird als eine optimistische und sorglose Form der Beleuchtung betrachtet.





LICHT

Beleuchtungstechniken und Diagramme

7

Loop-Beleuchtung

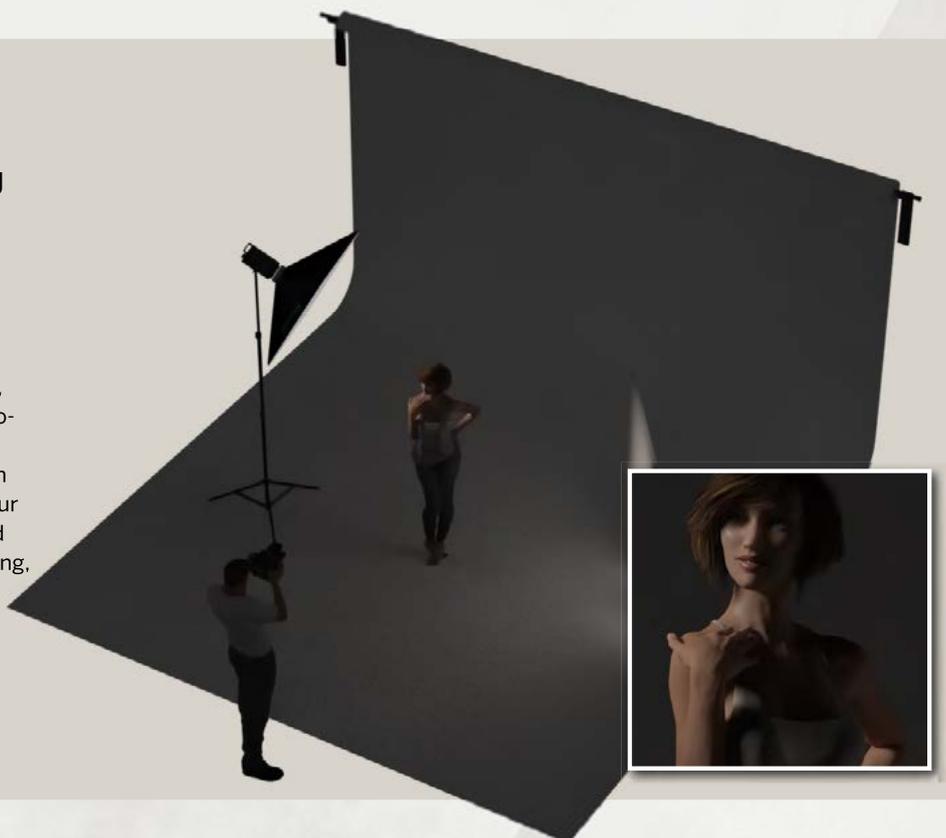
Das Licht wird in der Regel oberhalb der Augenhöhe des Motivs platziert, ca. 45° von der Kamera. Die Loop-Beleuchtung bezieht sich auf den kleinen Schatten, der von der Nase auf die Wange fällt. Der Winkel des Lichts muss hoch genug sein, damit ein nach unten fallender Schatten kreiert wird, der aber den Wangenbereich nicht berührt. Diese Beleuchtungsmethode ist sehr populär. Sie lässt sich einfach aufbauen und schmeichelt den meisten Gesichtstypen.



8

Low-key-Beleuchtung

Diese wurde ausgiebig in allen visuellen Medien verwendet. Sie kreiert den sogenannten Chiaroscuro-Effekt, bei dem starke Kontraste zwischen Licht und Schatten verwendet werden, die dabei helfen, die dreidimensionalen Formen eines Motivs zu definieren, um ihm ein Gefühl von Volumen zu geben. Sie wird oft nur mit einer Lichtquelle benutzt und ist eine dunkle Art der Beleuchtung, die einen dramatischen Effekt erzeugen kann. Um den Kontrast zu kontrollieren, können zusätzliche Fülllichter oder Reflektoren hinzugefügt werden.



9

Paramount-Beleuchtung

Diese Beleuchtungsart, manchmal auch Schmetterlingslicht genannt, war das charakteristische Set-up der Paramount Filmstudios, in dem die Hauptdarstellerinnen fotografiert wurden. Das Hauptlicht ist über Augenhöhe, ist nach unten abgewinkelt und direkt auf das Motiv ausgerichtet. Dadurch fällt ein kleiner Schatten in Form eines Schmetterlings unter die Nase. Sie ist eine gute Methode, um den Hautton auszugleichen und die Wangenknochen zu betonen. Sie wird generell als eine feminine Beleuchtungsart angesehen.



10

Schmale Ausleuchtung

Sie ist das Gegenteil der breiten Ausleuchtung. Auch hier ist das Motiv im Winkel zur Kamera platziert, ohne direkt auf diese zu schauen. Der größte Bereich des Gesichts/Körpers liegt nun im Schatten. Der kleinste Bereich, der von der Kamera wegschaut, wird beleuchtet. Vom Gesicht liegt nun mehr im Schatten. Diese Methode hat gute schlank machende Qualitäten und gibt der Aufnahme ein geformtes, dreidimensionales Gefühl.





Unten sehen Sie das Set-up für die High-key-Beleuchtung, mit denen die Porträts von Jess (links) und Oli (rechts) gemacht wurden. Eine hohe Blitzleistung hat den Hintergrund überbelichtet und einige Details ausgewaschen.

Canon 5DMK2 - EF24-105 mm f/4
f/6,3 - 1/160 - ISO 100



High-key-Porträts

Eine kleine Zusammenfassung zur High-key-Beleuchtung für Porträts

Die High-key-Beleuchtung wurde ursprünglich für die Film- und Fernsehindustrie entwickelt, in Zeiten, in denen die vorhandene Technik nicht in der Lage war, hohe Kontrastverhältnisse zu erfassen. Szenen mit tief-schwarzen und hellweißen Tönen konnten mit der alten Technologie nicht erfasst werden, und somit wurde die High-key-Beleuchtung erfunden.

Die Idee ist, dass eine verstärkte Beleuchtung die Töne zwischen Schwarz und Weiß reduziert, bzw. die tiefsten Schatten beseitigt, wodurch diese Töne leichter erfasst

und dargestellt werden können. Einfach ausgedrückt werden schwarze und dunkle Töne reduziert, mittlere Töne werden viel heller und helle und beinahe gänzlich weiße Bereiche werden weiß. Im Laufe der Zeit wurde dies eine stilistische und kreative Option für Filmemacher und auch Fotografen. Viele moderne Studios benutzen diese Beleuchtungsart für Familien- und Porträtfotos, da sie als zeitgemäß, positiv und unbeschwert betrachtet wird.

Bei Innenaufnahmen bedeuten die Lichtmenge und der allgemeine Mangel an Schatten, dass das Motiv nicht auf eine

Position beschränkt ist, nachdem die Lichtquellen platziert wurden. Es kann sich umherbewegen, und wird weiterhin von allen Seiten beleuchtet. High-key-Bilder gelten als sehr ansprechend. Bilder mit vielen blassen bzw. hellen Tönen werden als positiv, heiter und attraktiv empfunden. Die frohe Natur der Aufnahmen wirkt ebenfalls schmeichelhaft. Die Beseitigung der Schatten und eine Reduzierung einiger Details können ein Porträt verbessern. Die Umwandlung der Bilder in Schwarz-Weiß, wobei eventuelle Ablenkungen von Farbe beseitigt werden, ist ebenfalls äußerst effektiv. ■

„Die Beseitigung der Schatten und eine Reduzierung einiger Details können ein Porträt verbessern.“



„Was ein High-Key-Bild ist, scheint das Thema einiger kreativer Debatten zu sein.“

High-key-Porträts

Die große Debatte: Was ist ein High-key-Bild?

Dies scheint das Thema einiger kreativer Debatten zu sein. Einige Künstler meinen, dass ein High-key-Bild keine tiefen Schatten und nur wenige Bereiche mit dunklen Tönen haben sollte; im Grunde genommen also ein Bild mit wenig Kontrast. Einige sind der Auffassung, dass ein High-key-Foto ein allgemein gut belichtetes, aus Mitteltönen bestehendes und vor einem reinen weißen Hintergrund aufgenommenes Motiv ist. Andere wiederum meinen, dass das Foto extrem überbelichtet sein muss, um viel Detail zu verlieren, sodass nur der notwendigste Anteil von Detail und Tonwerten übrig bleibt.

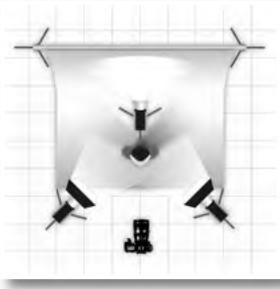
Als allgemeine Regel gilt, dass sich bei der Ansicht des Histogramms eines High-Key-Bildes die durchschnittlichen Töne ganz rechts befinden. Je weiter rechts sie sind, desto heller ist das Bild. Dies wird oftmals

als „nach rechts belichten“ bezeichnet. Man erreicht dies, indem eine bereits helle Szene absichtlich während der Aufnahme überlichtet wird oder durch Beleuchten der Szene. Ihre Vorgehensweise bei der High-Key-Aufnahme und Beleuchtung wird sich im Laufe der Zeit weiterentwickeln, aber „nach rechts belichten“ ist ein guter Ausgangspunkt.

Die High-Key-Fotografie lässt sich nicht allein mit der Nachbearbeitung ausführen. Im Aufnahme-Set-up müssen solide Beleuchtungselemente vorhanden sein, die ein ausgewogenes High-Key-Bild gewährleisten. Beachten Sie, dass das Problem des bei der Aufnahme nicht korrekt beleuchteten Bildes auch durch die Nachbearbeitung nicht gelöst werden kann. Auch wenn viel Licht auf Ihre Szene einfällt, müssen Sie sicherstellen, dass durch die Belichtung

die hellsten Bereiche so weiß wie möglich ausfallen, auch, wenn Sie dabei überbelichten müssen, um das größte Verhältnis der Töne in den mittleren Tonbereichen und den helleren Bereichen zu bewahren. Schatten dürfen vorhanden sein, sollten aber so gering wie möglich sein. Stellen Sie auch sicher, dass Sie die niedrigste ISO-Einstellung benutzen, die möglich ist. Dadurch erhalten Sie bei der Bearbeitung etwas Spielraum, sollten Ihre Bilder nach der Aufnahme einige Optimierungen benötigen. Aufgrund der angewandten Lichtmenge sollten schnelle Verschlusszeiten problemlos zu erreichen sein. Schärfentiefe und Blende bieten zwar Möglichkeiten, kreativ zu sein, aber evtl. werden Sie durch die Synchronisationsgeschwindigkeiten, die Ihre Kamera und Ihr Blitz erreichen können, eingeschränkt. ■





Courtney und Jamie posieren für ein typisches High-key-Foto. Die Beleuchtung und anschließende Schwarz-Weiß-Umwandlung zielt auf die Reduzierung von so vielen Details wie möglich ab, ohne die Struktur der Aufnahme zu zerstören.

Canon 1DSMK3
EF24-105 mm f/4
f/6,3 - 1/160-ISO 160



Achten Sie beim Fotografieren außerhalb eines Studios darauf, welchen Einfluss die Umgebung auf Ihre High-key-Aufnahmen haben wird. Das Zimmer, in dem Gemma hier sitzt, ist sehr blass, wodurch die Umwandlung in Schwarz-Weiß gut klappte. Das schwarze T-Shirt bot einen Schwerpunkt.

Canon 5D - EF50 mm f/1,4
f/4 - 1/200 - ISO 50



Die Kleidung, die das Motiv für ein High-key-Bild trägt, hat natürlich auch einen Einfluss auf das Ergebnis, wenn es in Schwarz-Weiß umgewandelt wird. Hier trägt Dom ein weißes T-Shirt, bei dem viele Details durch die Beleuchtung von den beiden Hauptlichtern reduziert wurden.

Canon 5DMK2 - EF24-105 mm f/4
f/7,1 - 1/160 - ISO 100



„... bei der Low-key-Beleuchtung wird oft nur ein Licht benötigt, um ein tolles dramatisches Porträt zu erstellen.“

Low-key-Porträts

Hier durchleuchten wir die Low-key-Beleuchtung für Porträts

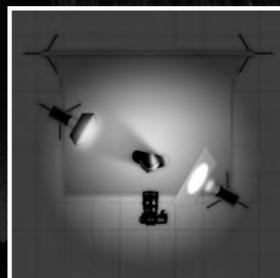
Die Low-key-Beleuchtung ist in allen visuellen Medien wie Film, TV und Fotografie weit verbreitet. Mit ihr wird einer Szene oder Bild Drama hinzugefügt. Die erzeugte Stimmung ist praktisch das Gegenteil zur High-key-Beleuchtung. Sie ist düster, mysteriös und dramatisch. Das Set-up für die Low-key-Beleuchtung ist ebenfalls einfacher. Bei der High-key-Beleuchtung werden häufig drei oder mehr Lichtquellen benutzt, während bei der Low-key-Beleuchtung oft nur ein Licht benötigt wird, um ein tolles dramatisches Porträt zu erstellen. Weniger Licht ist hierbei mehr. Dadurch, dass nur das Motiv beleuchtet wird, werden kontrastreiche Bilder erstellt.

Das Fotografieren mit nur einem Licht in einer dunklen Umgebung bedeutet auch, dass Sie an Orten fotografieren können, die sich für andere Beleuchtungsarten nicht eignen würden. Da Ihr Motiv praktisch das einzige beleuchtete Element in der Szene ist, können Sie, wenn Sie wollen, in Ihrem eigenen Wohnzimmer fotografieren, und brauchen kein großes Studio, vorausgesetzt, Sie nehmen nicht im Weitwinkel auf und der Blitz wird von keinem Gegenstand reflektiert, was im fertigen Bild zu erkennen sein könnte. Ein großes schwarzes Laken als Hintergrund verhindert, dass Gegenstände im Zimmer im Bild zu sehen sind. Die Blitzleistung können Sie niedrig halten; positionieren

Sie ihn nah am Motiv und legen Sie los.

Es ist nicht ungewöhnlich für Fotografen, Low-key-Fotos im Freien zu machen, z. B. auf Parkplätzen. Es hängt dann nur davon ab, genug Platz zu haben, in dem man arbeiten kann, ohne dass sich ablenkende Gegenstände in der Nähe befinden. Sie müssen Kameraeinstellungen benutzen, die es alleine schaffen, die Szene schwarz zu gestalten. Platzieren Sie dann sehr nah am Motiv eine Lichtquelle mit genügend Leistung, sodass es ausreichend beleuchtet wird, um in der Aufnahme sichtbar zu sein, aber ohne dass dabei andere Gegenstände in der unmittelbaren Umgebung beleuchtet werden. ■





Dieses Low-key-Bild von Courtney wurde mit einem Diffusor rechts neben der Kamera beleuchtet. Eine feine Umwandlung mit starker Vignettierung trug zur Atmosphäre des Endergebnisses bei.

Canon 1DSMK3 - EF24-105 mm f/4
f/6,3 - 1/160 - ISO 160

Low-key-Porträts

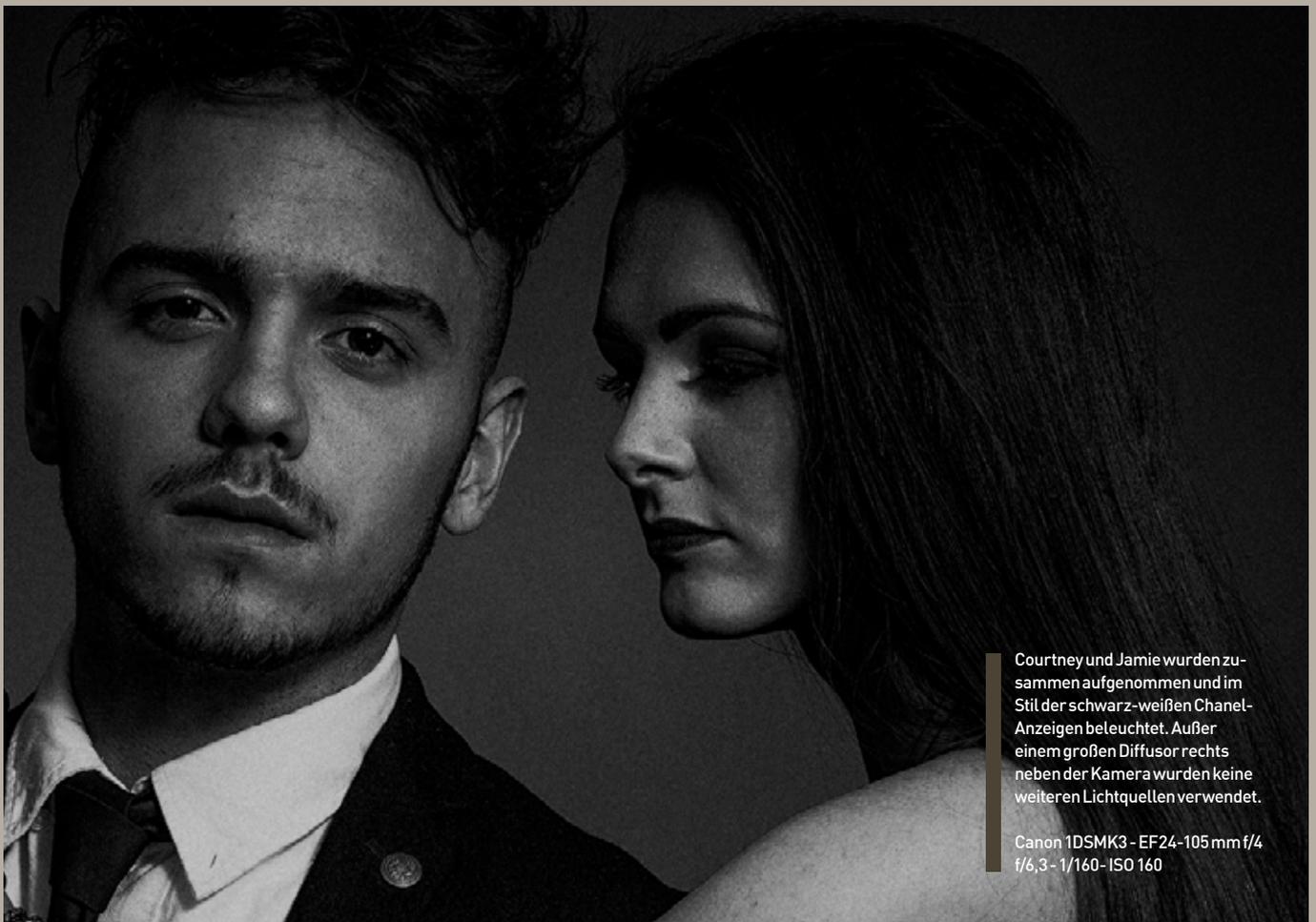
Ein paar wichtige Punkte zur Aufnahme von Low-key-Porträts

Während man bei High-key vom „Belichten nach rechts“ redet, wobei die hellsten Töne rechts im Histogramm erscheinen, ist bei Low-key das Gegenteil der Fall. Bei einer richtigen Low-key-Aufnahme ist die Mehrheit der Töne links im Histogramm, bis hin zum Punkt, wo die Schatten sozusagen abgeschnitten und daher total schwarz sind. Dies eignet sich perfekt für die Schwarz-Weiß-Umwandlung und sieht häufig beeindruckender als das farbliche Gegenstück aus. Auch wenn Sie ein vorwiegend dunkles Bild aufnehmen, kommt es darauf an, wie Sie diese Töne kontrollieren, um ein beeindruckendes und einprägsames Low-key-Foto zu erhalten. Da Sie in der Regel nur ein Licht verwenden, ist es einfach, dieses umher zu bewegen.

Sie können aus verschiedenen Höhen und Winkeln mit dem Licht experimentieren; es liegt an Ihnen, wie das Licht auf Ihr Motiv fällt. Denken Sie daran, dass die Wirkung des Bildes von den sehr kleinen hellen Lichtmengen im Bild abhängt.

Genau wie der High-key-Fotografie sollten Sie die ISO-Einstellung so gering wie möglich halten. Ihre Verschlusszeiten sind offensichtlich ein wichtiger Faktor. Sie müssen sie auf über 1/60 Sek. halten, um zu versuchen, Verwackler zu vermeiden. Bei sich bewegenden Objekten oder der Anwendung eines längeren Objektivs müssen Sie 1/125 Sek. oder schneller verwenden. Je schneller die Verschlusszeit, desto größer ist die Chance, dass Umgebungslicht, welches die Aufnahme ruinieren kann, beseitigt wird.

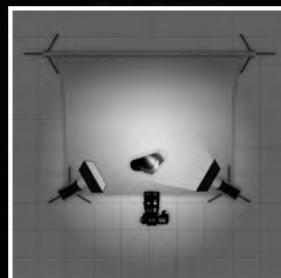
Die daraus resultierende Blende muss ebenfalls im Bereich sein, in dem Ihr Blitz effektiv funktioniert. Wenn Sie Einstellungen verwenden, bei denen die Blende auf f/16 gesetzt wird, muss Ihr Blitz genug Leistung erzeugen, um das Motiv aus der gewünschten Entfernung beleuchten zu können. Wenn er das nicht kann, müssen Sie den Blitz näher am Motiv platzieren oder den ISO-Wert erhöhen, um innerhalb der Grenzen des Blitzes zu arbeiten. Je mehr Ihr Bild bereits in der Kamera Ihren Wünschen entspricht, desto mehr Spielraum haben Sie später bei der Bearbeitung in Photoshop. Man sollte auch im Auge behalten, dass dunkle Bilder, die zu stark bearbeitet werden, in den Schattenbereichen starkes Bildrauschen vorweisen können. ■



Courtney und Jamie wurden zusammen aufgenommen und im Stil der schwarz-weißen Chanel-Anzeigen beleuchtet. Außer einem großen Diffusor rechts neben der Kamera wurden keine weiteren Lichtquellen verwendet.

Canon 1DSMK3 - EF24-105 mm f/4 f/6,3 - 1/160 - ISO 160

„Dies eignet sich perfekt für die Schwarz-Weiß-Umwandlung und sieht häufig beeindruckender als das farbliche Gegenstück aus.“



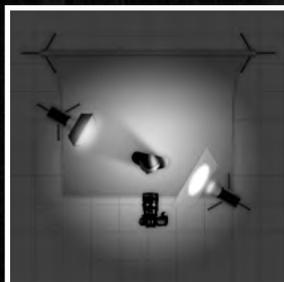
Diese überkreuzte Beleuchtung bei der Aufnahme von Sarah-Jane hatte recht neutrale Töne, aber da der Hintergrund relativ dunkel war, erzeugte die Mono-Umwandlung mit verstärkten Schwarztönen und hohem Kontrast ein tolles Low-key-Ergebnis.

Canon 5DMK2 - EF24-105 mm f/4
f/6,3 - 1/160 - ISO 50



Die dunkle Kleidung und die Beleuchtung halfen, aus dieser Aufnahme ein Low-key-Bild zu machen. Jamie wurde mit einem großen Diffusor rechts neben der Kamera und einem niedrigen Fülllicht, das links hinter ihm aufgebaut wurde, beleuchtet.

Canon 1DSMK3 - EF24-105 mm f/4
f/6,3 - 1/200 - ISO 100





Bei dieser Aufnahme von Jess wurde das leistungsstarke Hauptlicht links hinter ihr und das Fülllicht, das alle harten Schatten ausfüllt, rechts vor ihr aufgebaut. Das Bild wurde anschließend mit Silver Exex Pro umgewandelt und die schwarzen Bereiche verstärkt, um die düstere Stimmung zu bewahren.

Canon 5DMK2 - EF24-105 mm f/4
f/6,3 - 1/125 - ISO 50

Spontanfotografie

Erzählen Sie Geschichten mit Ihren Fotos

Früher wurde ein formelles Ereignis wie eine Hochzeit mit einer besonderen Art der Fotografie verbunden. Die Aufnahmen waren im Allgemeinen recht ernst und gestellt, wie man es erwarten würde. Im Laufe der Zeit wurde es immer beliebter, diese üblichen Aufnahmen auch mit Fotos im dokumentarischen Stil zu mischen. Es war, als ob der große Tag von einem Hochzeitsfotografen der alten Schule sowie auch von einem Paparazzi-Fotografen festgehalten wurde.

Es ging sogar so weit, dass junge Paare manchmal dem gesamten formellen Aspekt der Hochzeit den Rücken gekehrt haben und den Fotografen beauftragten, während des gesamten Tages nur spontane Fotos aufzunehmen. Bei spontanen Schnapsschüssen sind die Motive entspannter und werden in natürlicheren Posen erfasst, und genau das gefällt vielen Personen. Dieser natürliche Stil wird in Schwarz-Weiß-Fotos sogar noch

verstärkt, da sie ein größeres Gefühl von Reportagen vermitteln. Schauen Sie sich die Arbeiten von Fotojournalisten wie Robert Capa und dem humanistischen Fotograf Henri Cartier-Bresson an, und Sie werden die Kraft des Geschichtenerzählens sehen, die in Schwarz-Weiß-Fotos steckt. Natürlich ist eine Hochzeit in keiner Weise mit dem Spanischen Bürgerkrieg oder der Landung in der Normandie zu vergleichen, und es gibt einen deutlichen Unterschied zwischen der Aufnahme eines Fotos und dem Erzählen einer Geschichte. Wir haben ein paar Tipps, die Ihnen helfen, Ihren inneren Dokumentarfotografen zu entdecken.

Halten Sie die Augen offen

Um gute, spontane Fotos zu machen, müssen Sie die Augen nach Zusammenspielen aufhalten, die zu interessanten Bildern führen könnten. Versuchen Sie vorherzusehen, wo Menschen sein werden und

platzieren Sie sich entsprechend. Bei z. B. einer Hochzeit sollten Sie vorab herausfinden können, wo sich im Laufe des Tages die Geschehnisse abspielen. Achten Sie auch darauf, wenn Paare oder Gruppen miteinander agieren, und seien Sie bereit, spontane Lachanfänge oder Albernheiten einzufangen.

Natürliches Licht

Wenn es sich vermeiden lässt, sollten Sie keinen Blitz für Ihre Aufnahmen verwenden. Abgesehen vom offensichtlichen „Kaninchen im Scheinwerfer“-Look, den die Personen in Ihren Fotos haben werden, werden sie praktisch durch das Aufklappen des Blitzes gewarnt, dass eine Fotoaufnahme ansteht, und das kann die Stimmung beeinträchtigen. In solchen Situationen ist eine hohe ISO-Einstellung angebracht. Machen Sie sich keine Sorgen über starkes IOS-Rauschen und achten Sie einfach nur darauf, dass keine Verwackler entstehen.



Wenn Sie den Blitz vermeiden bzw. nur einsetzen, wenn es aufgrund schlechter Lichtverhältnisse unbedingt nötig ist, wirken Ihre Aufnahmen natürlicher. Sie kündigen auch nicht jedes Mal Ihre Gegenwart an, wenn der Blitz aufklappt.

Canon 5DMK2 - EF24-105 mm f/4
f/8 - 1/200 - ISO 400

Hier wird auf die Ankunft der Braut gewartet. Die Kinder sind so vom Moment erfasst, dass ihnen gar nicht bewusst war, dass sie fotografiert wurden. Ein idealer Moment für eine Spontanaufnahme.

Canon 1DSMK2 - EF70-200mm f/2.8
f/2,8 - 1/2500 - ISO 1600

„Dieser natürliche Stil wird in Schwarz-Weiß-Fotos sogar noch verstärkt, da sie ein größeres Gefühl von Reportagen vermitteln.“

Große Blende, langes Objektiv

Ein langes Objektiv, z. B. ein 70-200 mm f/2,8, hat mehrere Vorteile. Die maximale Blende von f/2,8 ermöglicht in schlechten Lichtbedingungen schnellere Verschlusszeiten, obwohl Sie bei der Anwendung längerer Brennweiten ein Einbeinstativ benutzen sollten, um Verwackler zu vermeiden. Die geringe Schärfentiefe hilft, Ihre Motive vom ablenkenden Hintergrund zu trennen. Vor allem bewahren Sie aber mit einem langen Objektiv einen respektvollen Abstand zu Ihren Motiven, die sich wahrscheinlich nicht bewusst sind, dass sie fotografiert werden und sich dementsprechend natürlicher geben.

Vorher/Während/Danach

Machen Sie Ihre Aufnahmen im kontinuierlichen bzw. Burst-Modus. Auf diese Weise können Sie Ihr Motiv wählen und in wenigen Sekunden eine kurze Bildreihe von 5 oder 6 Fotos machen, wenn eine Handlung ansteht. Dadurch können Sie die Szene vorher, wäh-

rend und danach aufnehmen und das beste Bild aus der Sequenz aussuchen. Dies ist praktisch, wenn Sie jemanden erfassen, der z. B. gerade mit den Augen zwinkert; im nächsten Bild sollte er die Augen wieder geöffnet haben. Ihre Speicherkarte wird sich auf diese Weise zwar recht schnell füllen, aber Sie haben eine größere Chance, interessante Momente einzufangen.

Gruppenfoto!

Achten Sie darauf, wenn sich Personen für ein Gruppenfoto zusammentun. Halten Sie Abstand, platzieren Sie sich seitlich mit Ihrem langen Objektiv und halten Sie die Momente fest, die zum Gruppenfoto führen sowie die Momente danach. Die Gruppe wird sich auf den anderen Fotografen konzentrieren, und Sie sollten somit ein paar interessante Szenen erwischen, während die Personen sich auf das Foto vorbereiten, sowie auch ein paar erleichterte Gesichter nach der Aufnahme.

Blickwinkel

Versuchen Sie, aus verschiedenen Blickwinkeln zu fotografieren. Wenn es erhöhte Böden oder weitere Etagen gibt, nutzen Sie diese, um von dort aus aufzunehmen. Ein Trick der Straßenfotografen ist, ein Weitwinkelobjektiv an der Kamera zu befestigen und diese einfach nach oben schauend runterhängen zu lassen und Fotos zu machen, während sie durch die Mengen laufen. Der Weitwinkel erhöht die Chance, besser komponierte Bilder zu erfassen; ein Versuch lohnt sich allemal. Nutzen Sie Objekte im Vordergrund zur Komposition, halten Sie die Kamera niedrig und experimentieren Sie einfach.

Die Kamera immer dabei haben

Haben Sie Ihre Kamera immer dabei, um spontane Momente einzufangen. Es muss keine teure DSLR sein, eine gute Kompaktkamera, die auch mit schlechten Lichtverhältnissen klarkommt, reicht vollkommen aus. Halten Sie sie einfach bereit, um die Action einzufangen. ■



Comic-Konventionen sind eine Goldgrube für die Fotografie im dokumentarischen Stil. Es kommen viele Charaktere und es herrscht eine gute Stimmung. Das bedeutet, dass viel los ist und sich viele Chancen bieten, tolle Momente einzufangen.





Abstrakte Schwarz-Weiß-Fotografie

94 Einführung in die abstrakte Fotografie

96 Abstrakte Quellen

98 Surreale Fotografie



„Wie jede wahre
Kunstform ist sie schwer
zu definieren und ebenso
schwer zu meistern.“

Wasserspiegelungen bieten eine tolle Quelle für abstrakte Bilder. Auf gewisse Weise lassen die verzerrenden Effekte der Wasseroberfläche die wahre Welt, die sie reflektieren, unrealistisch erscheinen.

Canon 1DSMK3 - EF24-105 mm f/4
f/5,6 - 1/320-ISO 50

Einführung in die abstrakte Fotografie

Was genau abstrakte Fotografie ist, hängt davon ab, wen Sie fragen

Die abstrakte Fotografie ist die Darstellung von Szenen und Objekten in einer Weise, in der sie aus dem Kontext genommen werden und in der ein rein künstlerisches Bild erzeugt wird. Wie jede wahre Kunstform ist sie schwer zu definieren und ebenso schwer zu meistern.

Wir haben Gestalten, Formen und das Fehlen von Farbe bereits mehrfach in dieser Ausgabe erwähnt. Wenn es um abstrakte Bilder geht, werden diese Eigenschaften noch wichtiger. Durch das Entfernen von Farbe in einem abstrakten Bild fehlt ein weiterer visueller Hinweis für eine mögliche Identifizierung. Alles was übrig bleibt, sind Gestalt, Ton, Form, Muster und Textur. Und genau das ist, wonach wir bei der abstrakten

Fotografie sind. Die Technik der Schwarz-Weiß-Fotografie eignet sich gut für die abstrakte Kunst. Die Welt ohne Farbe zu sehen ist bereits ein Schritt, der aus dem wahrgenommenen Alltag entfernt wird. Durch Hinzufügen weiterer Techniken wie selektiver Fokus, schmale Schärfentiefe und starke Kontraste, und sorgfältige Beachtung der Komposition, des Kontrasts und der Beleuchtung ist es möglich, Fotos als alleinige Kunstwerke ohne die Last eines Kontexts zu erstellen.

Objekte oder Szenen aus dem Alltag können, wenn sie in einer bestimmten Art und Weise fotografiert werden, eine unwirkliche Erscheinung annehmen und vom Mondänen abgehoben werden. Werden einfache Dinge

wie ein Einkaufswagen oder die Reflexionen von Objekten im Wasser in Isolation und mit spezieller Beleuchtung aus einem ungewöhnlichen Winkel aufgenommen, können sie eine neue Bedeutung bekommen, oder sogar jegliche Bedeutung verlieren.

Es ist sehr schwierig, genau zu erklären, was abstrakte Fotografie ist und was nicht. Nicht jedes Foto, das ein erkennbares Objekt anzeigt, kann abstrakt sein, allerdings gilt Man Rays Foto von einem spiralförmigen Lampenschirm weithin als Paradebeispiel für abstrakte Fotografie. Auf den folgenden Seiten zeigen wir Ihnen einige Schwarz-Weiß-Bilder, die in diese breite Kategorie fallen, und geben ein paar Tipps, wie Sie Ihre eigenen erstellen können. ■



„... ist es möglich, Fotos als
alleinige Kunstwerke ohne die Last
eines Kontexts zu erstellen.“

Weitere Reflexionen auf der Wasseroberfläche von der tragenden Struktur einer Pier. Eine einfache Komposition und eine starke und kontrastreiche Umwandlung in Schwarz-Weiß runden dieses Abstrakt ab.

Canon 550D - EF100 mm f/2.8
f/2,8 - 1/1000 - ISO 200

Abstrakte Quellen

Schauen Sie sich um und suchen Sie nach abstrakten Inspirationen

Abstraktionen finden Sie in den herkömmlichsten Orten. Es ist sogar eine sinnvolle Übung, Orte zu besuchen, die nicht als fotogen bekannt sind, und zu versuchen, mindestens drei gute Fotos dort aufzunehmen. Architektonische Besonderheiten in einem städtischen Umfeld können eine tolle Quelle für abstrakte Bilder bieten, besonders, wenn Sie bestimmte Details isolieren. Viele Architekten wurden von abstrakten Künstlern inspiriert, besonders von den berühmten Gemälden von Piet Mondrian (1872-1944). Dies trifft besonders auf moderne Gebäude in Großstädten zu, die tolle abstrakte Quellen sind. Natürlich müssen Sie sich nicht auf städtische

Umfelder beschränken, um abstrakte Muster zu finden. Die Natur ist auch eine große Quelle für abstrakte Bilder. Spaziergänge auf dem Land können endlose Inspirationen bieten. Sogar Landschaften können abstrakt sein, wenn sie korrekt fotografiert werden.

Rauch bietet auch hervorragende Abstrakte und ist überraschend einfach zu fotografieren. Erzeugen Sie ihn ganz einfach mithilfe eines Räucherstäbchens und fotografieren Sie ihn vor einem schwarzen Hintergrund. Beleuchten Sie ihn seitlich mit einem externen abgedunkelten Blitzgerät, damit kein Licht auf den Hintergrund fällt. Vermutlich müssen Sie mehrere Aufnahmen machen, bis Sie eine gute bekommen.

Wenn Sie eine haben, die Ihnen gefällt, wandeln Sie sie einfach in Photoshop in Schwarz-Weiß um. Die Aufnahme selbst ist eigentlich wichtiger als die Ausrüstung. Sie brauchen keine teure DSLR, sondern können auch mit der Kamera Ihres Smartphones eine Reihe toller abstrakter Fotos machen. Falls Sie eine DSLR haben sollten, bietet ein Makroobjektiv eine ausgezeichnete Methode, mit der Sie Muster auf kleinem Raum isolieren können; mit der zusätzlichen Anwendung von Schärfentiefe haben Sie einen noch größeren Spielraum, um Bilder zu erstellen, die nicht nur atemberaubend sind, sondern auch zum Nachdenken anregen.



Für allgemeine Aufnahmen von abstrakten Bildern können Sie mit einem Makroobjektiv nichts falsch machen. Ein 100 mm-Makroobjektiv kann Bilder im Maßstab von 1:1 erfassen, was bedeutet, dass Sie die Objekte gänzlich isolieren können, wenn Sie aus nächster Nähe arbeiten. Die maximale Blende von $f/2,8$ bedeutet, dass Sie eine große Schärfentiefe erreichen können, welche die abstrakte Natur Ihrer Aufnahmen verstärkt. Obwohl es eigentlich für Vollbildkameras gedacht ist, können Sie, wenn Sie es an ein Crop-Sensor-Gehäuse befestigen, Bilder erfassen, die sogar größer als 1:1 sind. Einige Beispiele in diesem Artikel wurden mit einem Makroobjektiv und einer Canon 550D aufgenommen (siehe unten).



Hier wurde der Rauch eines Räucherstäbchens seitlich beleuchtet und fotografiert. Das Foto wurde in Schwarz-Weiß umgewandelt und die Farben umgekehrt, um die Komposition surrealer und interessanter zu gestalten.

Canon 1DSMK3 - EF24-105 mm $f/4$
 $f/6,3$ - $1/100$ - ISO 100

Surreale Fotografie

Experimentieren Sie beim Fotografieren mit Kamerabewegungen

Sie könnten auch während der Aufnahme die Kamera oder das Objektiv raus- bzw. reinfahren, um ein abstraktes Bild zu erstellen. Dies führt zu Bewegungsunschärfe und gibt dem Bild ein beinahe impressionistisches und malerisches Gefühl. Der Trick dabei ist, eine langsame Verschlusszeit im Bereich von 1/10 Sek. oder langsamer zu verwenden. Da die Belichtungsdauer zunimmt, erhöht sich, je nachdem wie schnell Sie die Kamera bewegen, die Unschärfe im Bild. Es wird zum kleinen Balanceakt zwischen Verschlusszeit und Kamerabewegung, und Sie müssen ein wenig experimentieren.

Versuchen Sie, die Kamera so zu bewegen, dass das resultierende Bild weiterhin Details bzw. keine deutlichen Anzeichen von Unschärfe enthält. Je nachdem, unter welchen Lichtverhältnissen Sie arbeiten, müssen Sie, wenn Sie Probleme haben, die benötigte Verschlusszeit zu erreichen, evtl. einen Graufilter verwenden, der die Lichtmenge, die auf den Sensor der Kamera einfällt, reduziert. Der niedrigste ISO-Wert, der möglich ist, und eine sehr schmale Blende sollten ebenfalls helfen, längere Verschlusszeiten zu erreichen.

Die Art und Weise, in der Sie die Kamera bewegen, kann das Ergebnis ebenfalls

beeinflussen. Wenn Sie während einer Landschaftsaufnahme die Kamera am Horizont entlang drehen, erhalten Sie erstaunliche abstrakte Landschaftsfotos. Wird die Kamera in kleinen, kreisförmigen Bewegungen bewegt, erscheint das Bild mehr wie eine Pastellzeichnung. Wenn Sie sich an einem Ort mit auffälligen vertikalen Linien befinden, z. B. in einem Wald, versuchen Sie, die Linien durch vertikale Kamerabewegungen zu verstärken. Experimentieren Sie; das Tolle ist, dass jedes Bild immer anders aussehen wird. Manche behaupten zwar, dass man dies auch mit Photoshop erreicht, aber unsere Methode macht sicherlich mehr Spaß. ■



Dieser Strand erhält ein malerisches abstraktes Gefühl im Stil eines Gemäldes von William Turner. Eine langsamere Verschlusszeit ermöglichte es, die Kamera genug zu drehen, um das Bild auf künstlerische Weise zu „verschmieren“.

Canon 550D - EF-S10-22 mm f/3,5-f/4,5
f/22 - 1/20 - ISO 100



Alte und neue Architekturen können für Ihre kreativen Bilder als tolle Quellen dienen. Das Aufnehmen einer alten Fußgängerbrücke aus einem ungewöhnlichen Winkel und die spätere Umwandlung in Schwarz-Weiß erzeugen ein starkes Abstrakt.

Canon 1DSMK3 - EF24-105 mm f/4
f/5,6 - 1/200 - ISO 50



Farbfotos in Schwarz-Weiß konvertieren

- 104 Konvertierungstechniken

- 106 Der Kanalmixer

- 108 Schwarz-Weiß-Anpassungen

- 110 Schwarz-Weiß-Konvertierung mit Silver Efex Pro

- 118 Konvertierungsbeispiele



Eine mit Silver Efex Pro ausgeführte Umwandlung und Tonwertkorrekturen in Photoshop heben die Details hervor, die im Farbfoto untergegangen sind.

Canon 5DMK2 - EF70-200 mm f/2,8
f/4 - 1/1000 - ISO 100

NACHER



Konvertierungs- techniken

Einige wichtige Punkte zur Umwandlung in Schwarz-Weiß

Zur Umwandlung eines Farbfotos in Schwarz-Weiß gehört mehr, als einfach nur die Farbe zu entfernen. Fotografen, die mit Schwarz-Weiß-Filmen fotografieren, benutzen Farbfilter, um spezielle Effekte im fertigen Bild zu erzielen; ein gelber oder orangefarbener Filter verdunkelt einen blauen Himmel, während ein grüner Filter Bäume und Gras erhellt.

Da es sich bei den Originalfotos um digitale Farbfotos handelt, ist es bei der Bearbeitung mit

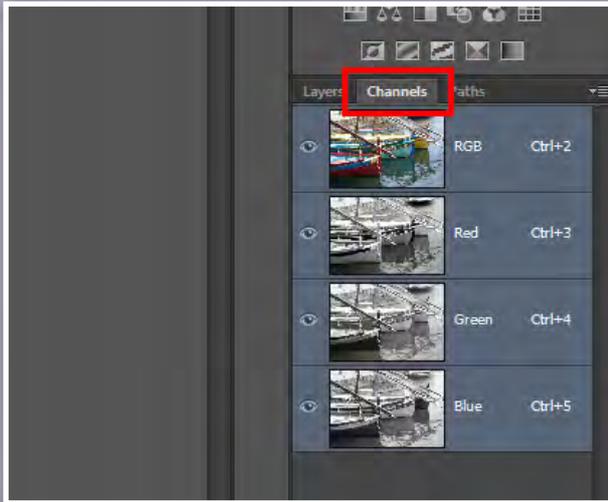
manchen Umwandlungsmethoden möglich, ähnliche Filtereffekte anzuwenden, mit denen die Töne der Objekte geändert werden können. Durch Ändern der Filtereinstellungen können Sie Wolken am dunklen Himmel hervorheben, Bäume und Laub erhellen, oder den relativen Kontrast von Objekten in der Komposition ändern. Hier schauen wir uns ein paar der beliebtesten Umwandlungstechniken an und warum einige für die kreative Fotobearbeitung nützlicher als andere sind. ■

„Zur Umwandlung eines Farbfotos in Schwarz-Weiß gehört mehr, als einfach nur die Farbe zu entfernen.“

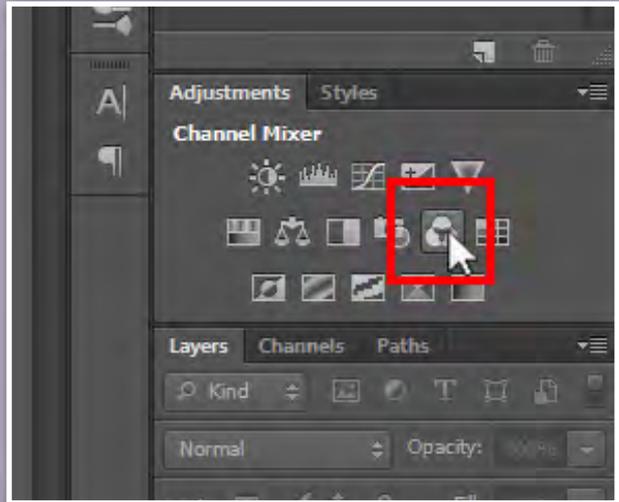


Der Kanalmixer

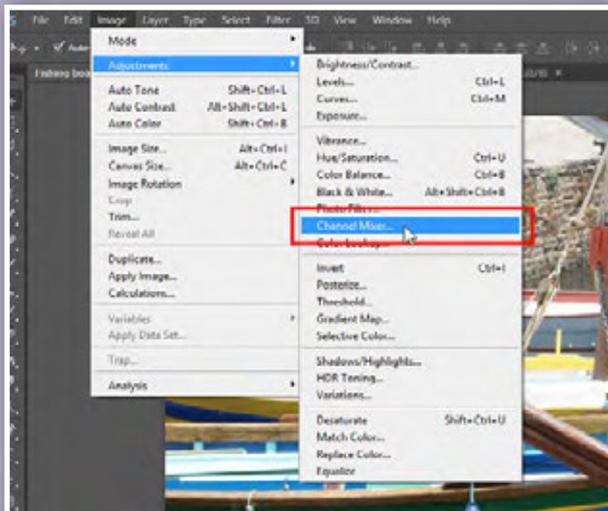
Während Sie bei der Verlaufsumsetzungsmethode etwas Kontrolle über den Umwandlungsvorgang haben, können Sie mit dieser Methode die Farbwerte steuern, die das Bild ausmachen, indem Sie die Mischung der roten, grünen und blauen Kanäle ändern.



01 In einem herkömmlichen JPEG-Bild besteht das sichtbare Bild aus drei Kanälen, von denen jeder eine andere Helligkeitskarte hat. Sie finden diese Kanäle, indem Sie in der Ebenenpalette auf das Tab „Kanäle“ klicken, das die einzelnen Kanäle sowie auch die Komposition anzeigt.



02 Wenn Sie Photoshop CS4 oder höher benutzen, ist die beste Option, eine Einstellungsebene für den Kanalmixer zu verwenden. Sie finden die Taste im Tab „Korrekturen“ in der mittleren Reihe weiter rechts.



03 In älteren Versionen von Photoshop finden Sie den Kanalmixer unter Bild > Korrekturen. Die Fenster unterscheiden sich zwar, funktionieren aber auf die gleiche Weise.

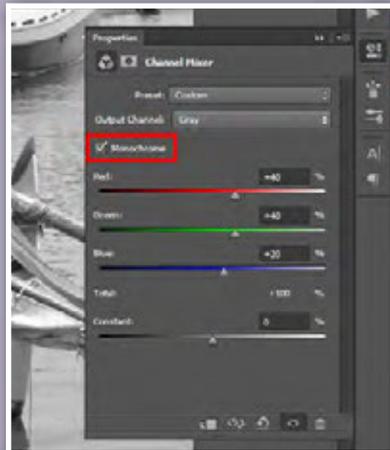


04 Der Kanalmixer hat vier Schieberegler, einen für jeden der drei Farbkanäle und einen namens „Konstante“, der die Intensität des Ausgangskanals regelt. Dies ist standardmäßig der rote Kanal, allerdings lässt sich das über das Drop-down-Menü ändern.

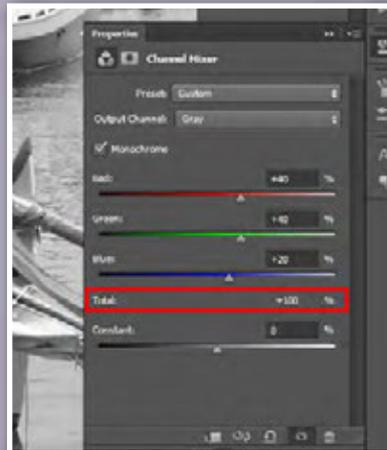


Der Kanalmixer

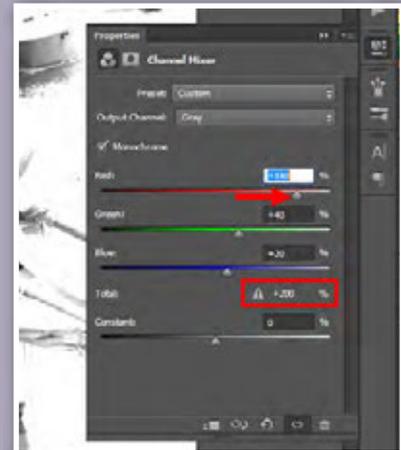
Fortsetzung



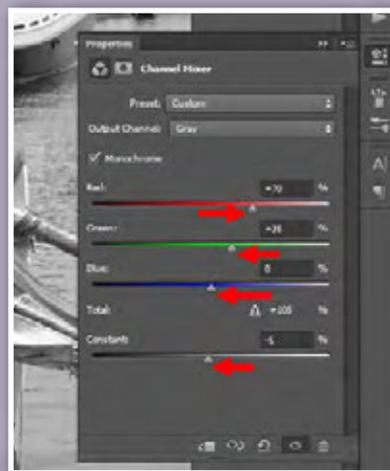
05 Um mit dem Kanalmixer ein Foto in Schwarz-Weiß zu konvertieren, klicken Sie das kleine Kästchen namens „Monochrom“ unterhalb des Drop-down-Menüs an. Dadurch werden die Ausgangskanäle auf Grau eingestellt, wodurch die Farben entfernt werden.



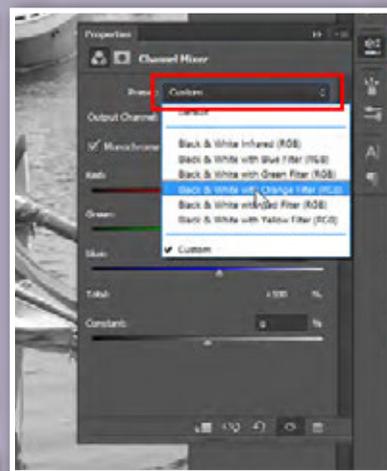
06 Die Werte des Monochrom-Kanals sind standardmäßig auf +40 % für Rot und Grün und +20 % für Blau gesetzt. Unterhalb der Regler finden Sie den Gesamtbetrag, der zu Beginn +100 % beträgt (40 + 40 + 20 = 100).



07 Da die Einstellungsebene zerstörungsfrei ist, können Sie sicher mit den Schiebereglern experimentieren. Wenn Sie einen Regler erhöhen, ohne einen anderen zu reduzieren, erhöht sich die Helligkeit und der Gesamtwert geht auf über +100 %.



08 Wird ein Kanal erhöht, muss mindestens ein weiterer Kanal reduziert werden, um die Belichtung zu bewahren und den Gesamtwert auf +100 % zu erhalten. Alternativ kann die Balance durch Einstellen der Konstante auf den entsprechenden Wert bewahrt werden.



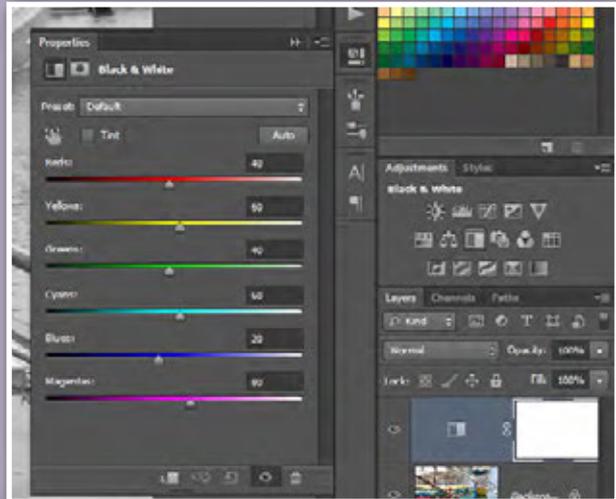
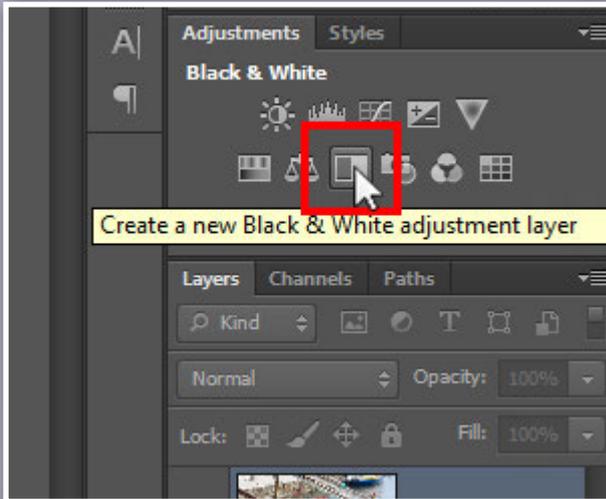
09 Wenn Sie die Effekte von fotografischen Farbfiltern auf Ihrem Schwarz-Weiß-Bild nachahmen wollen, stehen Ihnen in einem Drop-down-Menü Einstellungen für mehrere Farbfilter sowie eine, die den Effekt eines Infrarotfilters simuliert, zur Verfügung.



10 Wie Sie sehen, erzeugt der Kanalmixer ein viel besseres Ergebnis. Der rote Kanal wurde am stärksten und der grüne leicht erhöht, während Blau reduziert wurde. Die Konstante wurde auf -5 % reduziert. Dadurch erhielten wir einen guten Tonumfang und Kontrast.

Schwarz-Weiß-Korrektur

Die neuesten Versionen von Photoshop enthalten einen speziellen Schwarz-Weiß-KonvertierungsfILTER, der die Techniken der Schwarz-Weiß-Fotografie korrekt nachahmt und tolle Ergebnisse erzeugt.

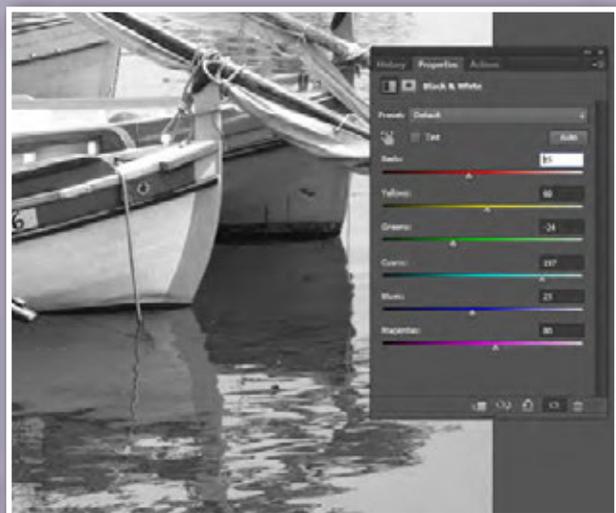


01 Wie bei den meisten Filtern und Effekten, wendet man den Schwarz-Weiß-Filter am besten als zerstörungsfreie Einstellungsebene an. Sie finden ihn im Tab „Korrekturen“ in der mittleren Reihe der Schaltflächen.

02 Das Korrektorenbedienfeld hat sechs Schieberegler; einen für jede der additiven und subtraktiven Primärfarben, die Rot, Gelb, Grün, Cyan, Blau und Magenta sind. Sie sind voreingestellte Standardwerte, die Photoshop als Ausgangspunkt für Schwarz-Weiß-Umwandlungen benutzt.



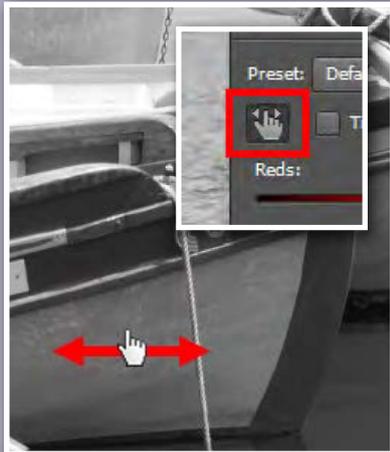
03 Mit den Schieberegler wird die Helligkeit für jede Farbe bestimmt. Wenn wir den roten Regler ganz nach rechts schieben, wird der Rumpf des Bootes im Vordergrund viel heller. Die anderen Töne sind davon jedoch nicht betroffen.



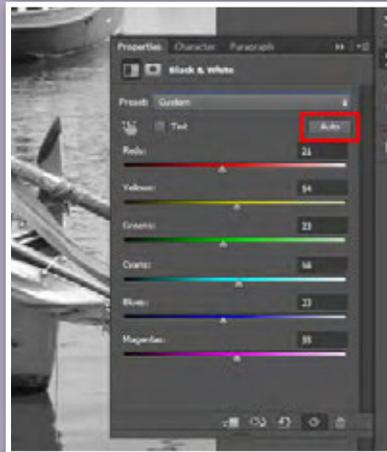
04 Wenn wir die Regler einen nach dem anderen ändern, können wir die Helligkeit für jeden Ton im Bild nach Belieben anpassen. Hier haben wir den Rumpf des roten Bootes verdunkelt, das cyanfarbene Boot erhellt und die blauen und grünen Filter angepasst, um ein kontrastreiches Bild zu erzeugen.



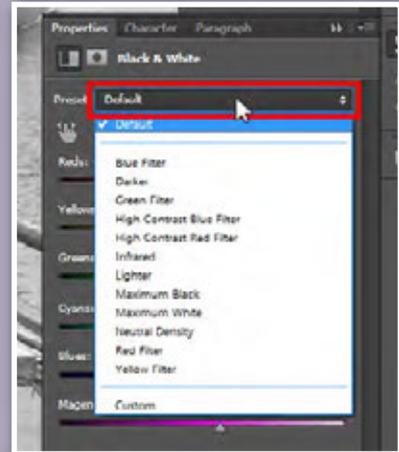
Schwarz-Weiß-Korrektur Fortsetzung



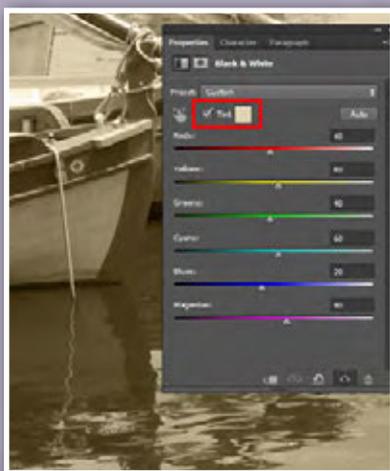
05 Per Klicken-und-Ziehen können Sie die Helligkeit eines Tones anpassen. Klicken Sie dazu oben links im Bedienfeld auf die kleine Schaltfläche. Klicken Sie nun auf einen Tonbereich im Bild und ziehen Sie mit gedrückter Maustaste den Cursor nach links oder rechts.



06 Noch schneller geht es mit der Auto-Schaltfläche oben rechts im Bedienfeld. Sie erzeugt Photoshops Approximation der idealen Balance der Tonwerte. Die Ergebnisse sind für ein durchschnittliches Bild akzeptabel, wirken aber etwas flach.



07 Neben der automatischen Einstellung enthält die Schwarz-Weiß-Einstellungsebene auch eine Liste mit Voreinstellungen, die Sie durch Anklicken des Vorgabe-Menüs im oberen Bedienfeld finden. Die Liste ist umfangreicher als die des Kanalmixers.



08 Eine weitere Funktion ist die Farbtonung. Mit ihr wird dem umgewandelten Schwarz-Weiß-Bild eine farbliche Tönung gegeben. Standardmäßig ist diese Tönung ein beinahe perfektes Sepia, was recht praktisch ist, um das Bild alt erscheinen zu lassen.



09 Wenn Sie während der Bearbeitung wissen wollen, wie das Farbfoto aussieht, können Sie die Sichtbarkeit für die Einstellungsebene ausschalten. Klicken Sie dazu in der Ebenenpalette auf die Einstellungsebene und dann auf die Schaltfläche mit dem Auge.



10 Hier ist die gleiche Aufnahme der Boote, allerdings nachdem es in einer Schwarz-Weiß-Einstellungsebene bearbeitet wurde. Wir haben einen blauen Filter benutzt und das Rot etwas verstärkt, um die Details in den Schatten hervorzuheben.

SW-Konvertierung mit Silver Efex Pro

Umwandlungen mit einem Drittanbieter-Plugin

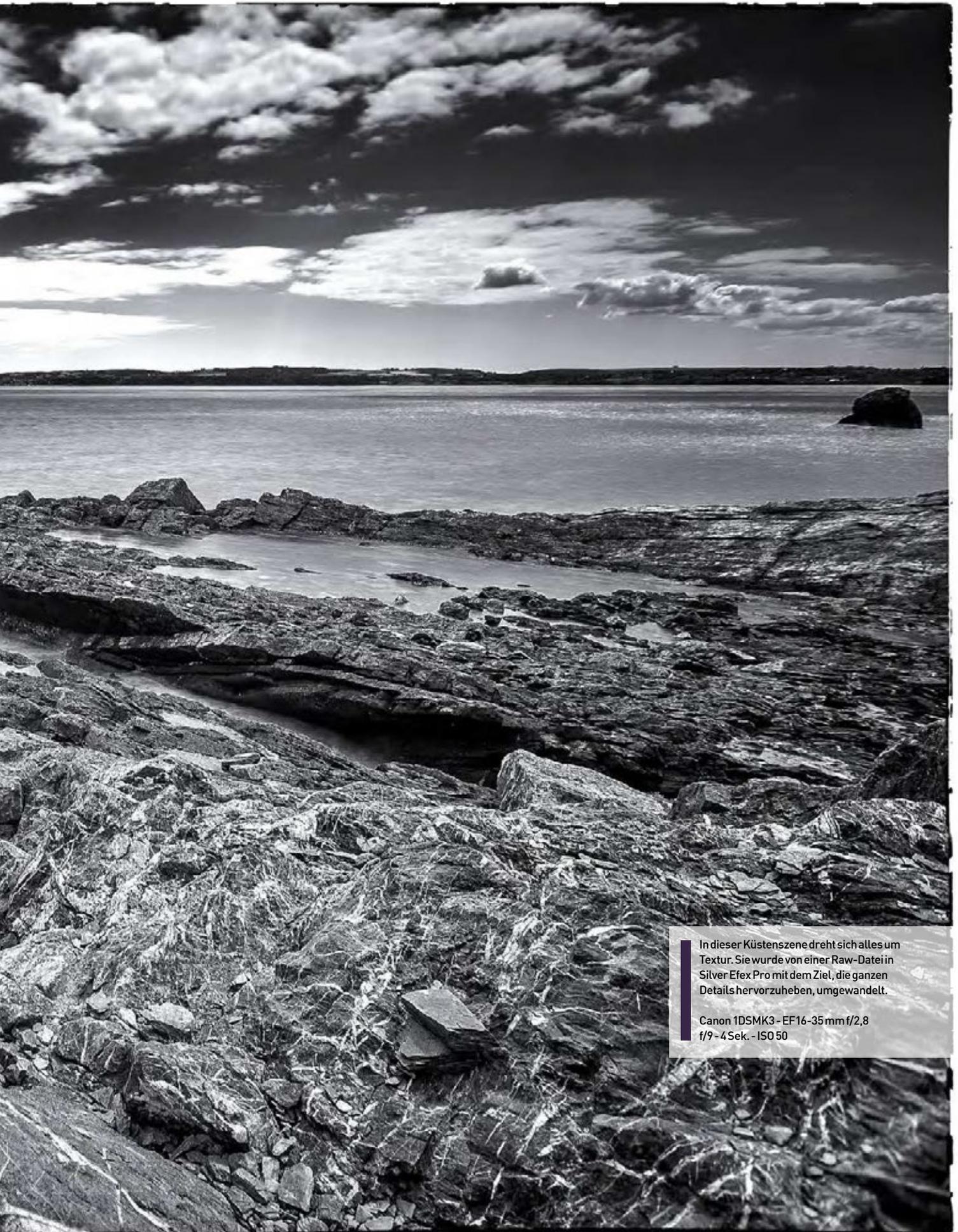
Alle zuvor gezeigten Konvertierungsmethoden haben ihre Berechtigung und viele funktionieren auch ausgezeichnet. Vor Kurzem wurden jedoch ausschließlich für Schwarz-Weiß-Umwandlungen eine Reihe von Photoshop Plugins entwickelt. Sie verbessern alle in Ihrem Bild enthaltenen Pixeldaten, um es in ein tolles Schwarz-Weiß-Foto umzuwandeln.

Einer der angesehensten Plugins ist Nik Softwares Silver Efex Pro. Es ist eine

Reihe von Plugins, die entworfen wurden, um die Bilder per Knopfdruck und mithilfe eines Schiebereglers umzuwandeln und zu verbessern. Sie wurden vor Kurzem von Google gekauft und sind weiterhin die führenden Plugins für Bildverbesserungen. Silver Efex Pro ist die erste Wahl von Plugins, wenn es um die Konvertierung von Farb- in Schwarz-Weiß-Bilder geht, und wir zeigen Ihnen hier, am Beispiel einer einfachen Umwandlung, die Leistungskraft dieser tollen App. ■

VORHER

NACHHER



In dieser Küstenszene dreht sich alles um Textur. Sie wurde von einer Raw-Datei in Silver Efex Pro mit dem Ziel, die ganzen Details hervorzuheben, umgewandelt.

Canon 1DSMK3 - EF16-35mm f/2,8
f/9 - 4Sek. - ISO 50



SILVER EFEX

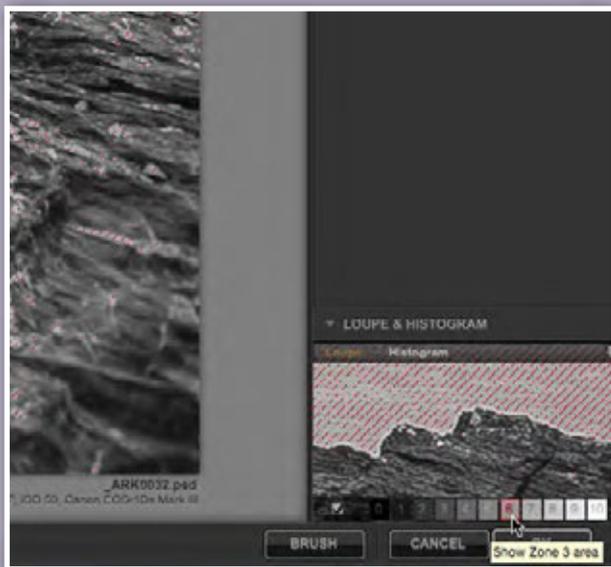
SW-Konvertierung mit Silver Efex Pro



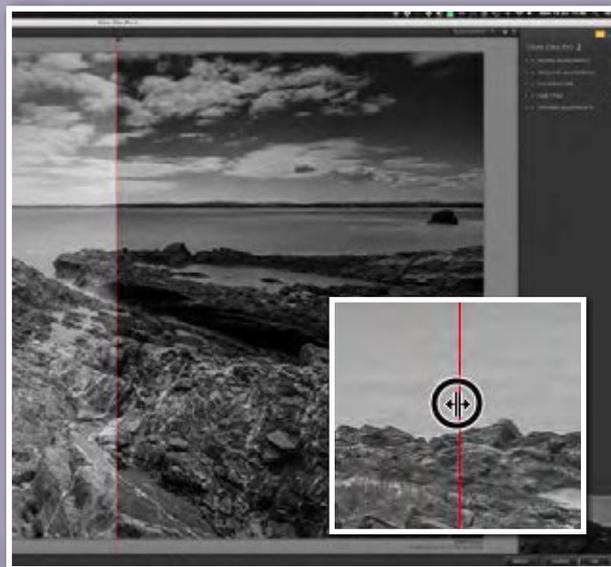
01 Der erste Schritt ist, Ihr Bild für die Schwarz-Weiß-Umwandlung zu öffnen. Wir benutzen die Photoshop-Plugin-Version, und erhalten somit im oberen Menü über Filter > Nik Collection > Silver Efex Pro Zugriff auf die Funktionen.



02 Silver Efex Pro wird in einem Fenster geöffnet, in dem Ihr Bild mit der standardmäßigen Konversion angezeigt wird. Auf der linken Seite finden Sie eine Reihe von Voreinstellungen und auf der rechten die Steuerungen.



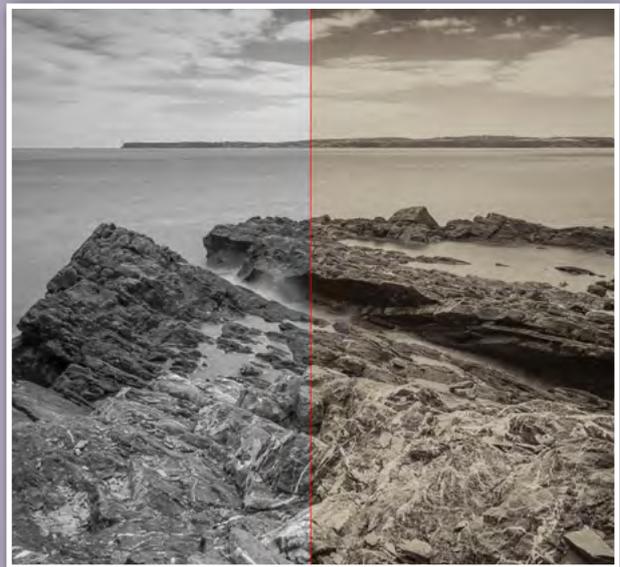
03 Unten rechts finden Sie das Bedienfeld für Lupe und Histogramm, welches das Zonensystem mit seiner Reihe von Tonwerten benutzt. Wenn Sie den Cursor z. B. auf Zone 6 halten, werden alle zutreffenden Bereiche im Bild hervorgehoben.



04 Der Bildschirm kann in zwei Hälften geteilt werden, entweder vertikal oder horizontal, sodass Sie die Umwandlung mit dem Original vergleichen und sehen können, wie die Veränderungen, die Sie ausführen, das Bild beeinflussen.



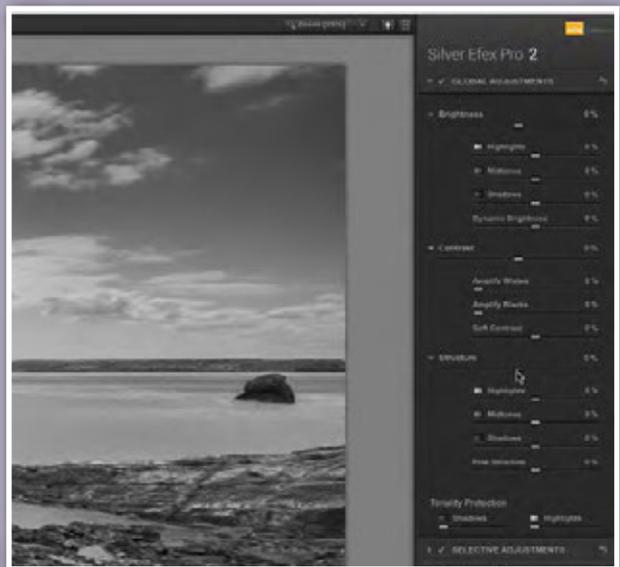
05 Wenn Sie möchten, können Sie sich über die Vorschau auch zwei Bilder nebeneinander ansehen. Das erste Bild ist das neutrale Standardbild und das zweite zeigt die ausgeführten Änderungen an.



06 Silver Efex Pro kommt mit einer großen Anzahl von vorgegebenen Anpassungen, die Sie mit einem Klick auf dem Bild anwenden können. Sie reichen von starken und niedrigen Kontrastumwandlungen, antik aussehenden Bildern (einschließlich Sepia) bis hin zum Lochkamera-Effekt.



07 Obwohl diese vorgegebenen Anpassungen nützlich und schnell auszuführen sind, nehmen sich die meisten Fotografen lieber die Zeit, Anpassungen selbst hinzuzufügen. Es ist auch eine tolle Möglichkeit, die verschiedenen Parameter zu lernen, mit denen ein Farbfoto in Schwarz-Weiß umgewandelt wird.



08 Das obere Bedienfeld enthält Globale Anpassungen. Wie der Name vermuten lässt, können diese Anpassungen am ganzen Bild ausgeführt werden. Sie fallen in die Kategorien Helligkeit, Kontrast, Struktur und Tonwerte schützen.



SILVER EFEX

SW-Konvertierung mit Silver Efex Pro



09 Die Kategorie „Struktur“ ist vielen Nutzern eventuell nicht bekannt. Im Wesentlichen ist sie das gleiche wie „Klarheit“ in Raw-Bearbeitungssoftware. Sie steuert die Mikrokontrastverstärkung der Spitzlichter, Mitteltöne und Schattenbereiche des Bildes.



10 Tonwerte in Schatten und Spitzlichtern schützen bedeutet, dass die Möglichkeit, dass die Schattenbereiche eines Bildes vollkommen schwarz werden, reduziert wird, bzw. wird umgekehrt verhindert, dass Spitzlichter in Weiß ausbrennen und in diesen Bereichen Details verloren gehen.



11 Für den Anfang haben wir erstmal verschiedene Änderungen in den Globalen Anpassungen durchgeführt und haben dem Gesamtbild mehr Struktur und Kontrast gegeben.



12 Das nächste Bedienfeld lässt uns selektive Anpassungen ausführen. Sie können Ihrem Bild Kontrollpunkte hinzufügen und innerhalb eines Radius Anpassungen machen, die Sie von jedem Kontrollpunkt aus, den Sie hinzufügen, bestimmen können.



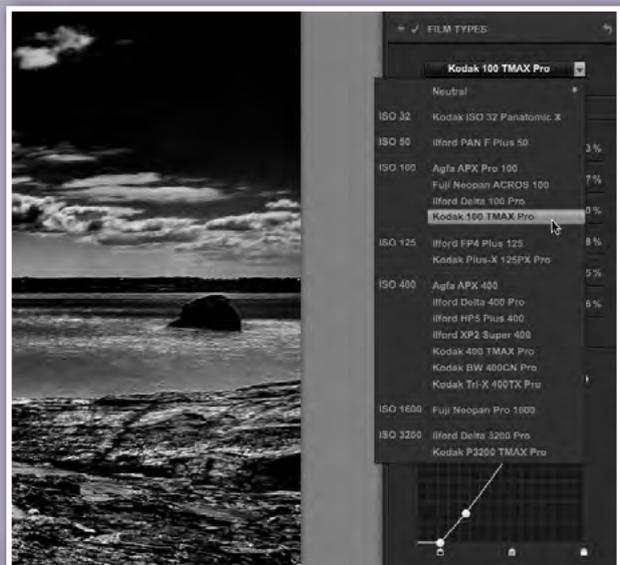
13 Mit jedem Kontrollpunkt können Sie innerhalb des von Ihnen gesetzten Radius Helligkeit, Kontrast und Struktur anpassen. Sie können Kontrollpunkte auch duplizieren und spezielle Bereiche ausfüllen, ohne dass dabei andere Bereiche beeinflusst werden.



14 Hier haben wir drei Kontrollpunkte im Himmel gesetzt, um die Struktur zu reduzieren und den Himmel etwas zu verdunkeln. Auf den Felsen haben wir ebenfalls drei Kontrollpunkte gesetzt, um die Struktur und den Kontrast zu erhöhen.



15 Wir kommen nun zu den Farbfilttern. Mit ihnen können Sie die Anwendung eines Filters bei der ursprünglichen Aufnahme nachahmen. Ein z. B. roter Filter lässt alle roten Farbtöne im Bild heller erscheinen.

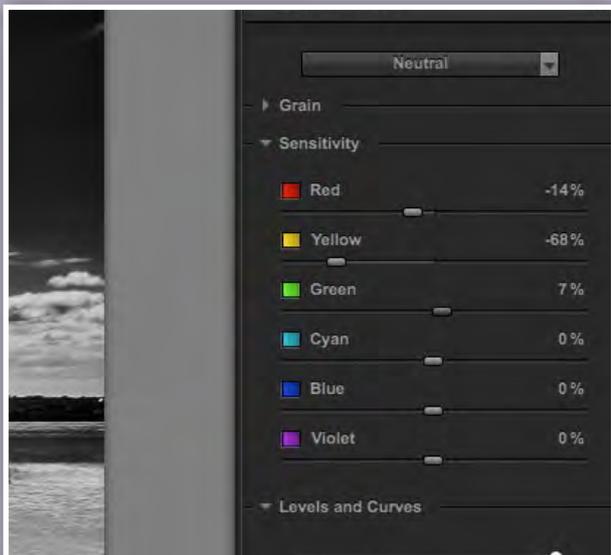


16 Weiter unten finden Sie die Filmtypen. Hier können Sie einen vorgegebenen Filmtyp wählen, mit dem Sie nachahmen können, wie das Bild aussehen würde, wenn Sie es mit einem besonderen Schwarz-Weiß-Film wie Kodak 100TMAX Pro aufgenommen hätten.

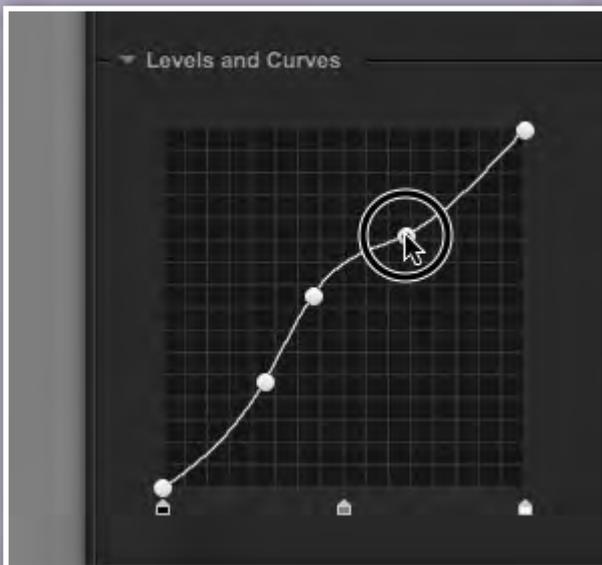
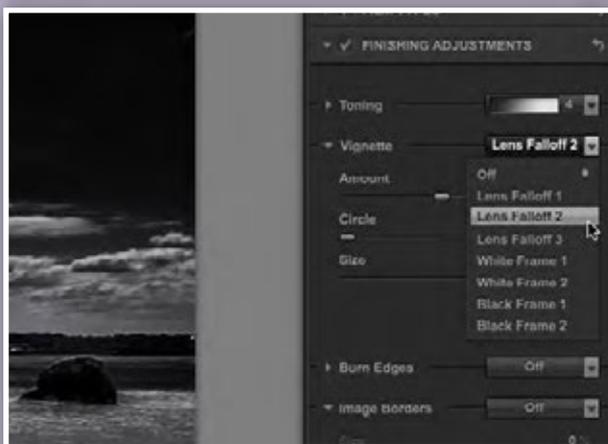
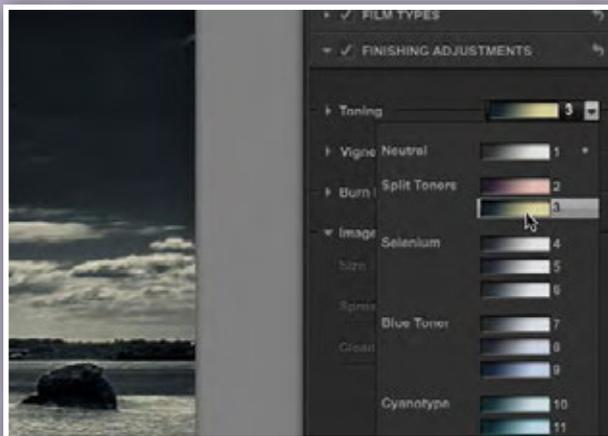


SILVER EFEX

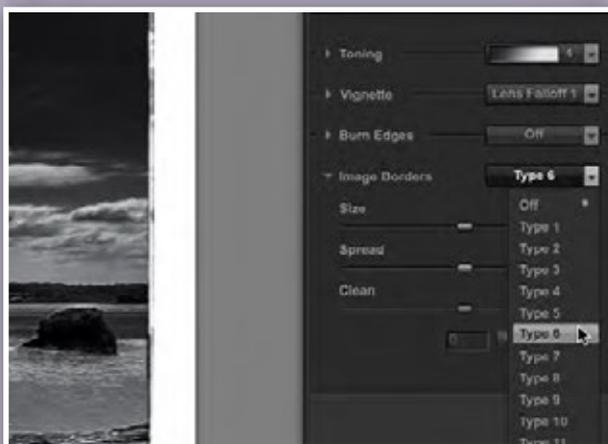
SW-Konvertierung mit Silver Efex Pro



17 Die Empfindlichkeit der Filmtypen in Bezug auf bestimmte Farben lässt sich mithilfe der Farbreger anpassen. Durch Anpassen der Empfindlichkeit für z. B. Rot, wird der rote Anteil je nach Einstellung heller oder dunkler.



18 Als Nächstes finden Sie in diesem Bedienfeld die Tonwerte und Kurven, die sich genauso anpassen lassen, wie ihr Gegenstück in Photoshop.



19 Wir kommen nun zum Bedienfeld Abschließende Anpassungen. Hier können Sie aus Drop-down-Listen Einfärbungen ausführen und Effekte für Vignetten, Kanten und Bildränder anwenden. Für diese Effekte stehen auch manuelle Optionen zur Verfügung.



20 Wenn wir mit den Anpassungen am Bild fertig sind, klicken wir unten rechts auf OK, um sie zum Bild hinzuzufügen. Silver Efex Pro erstellt nun eine neue Ebene, die alle Anpassungen enthält.

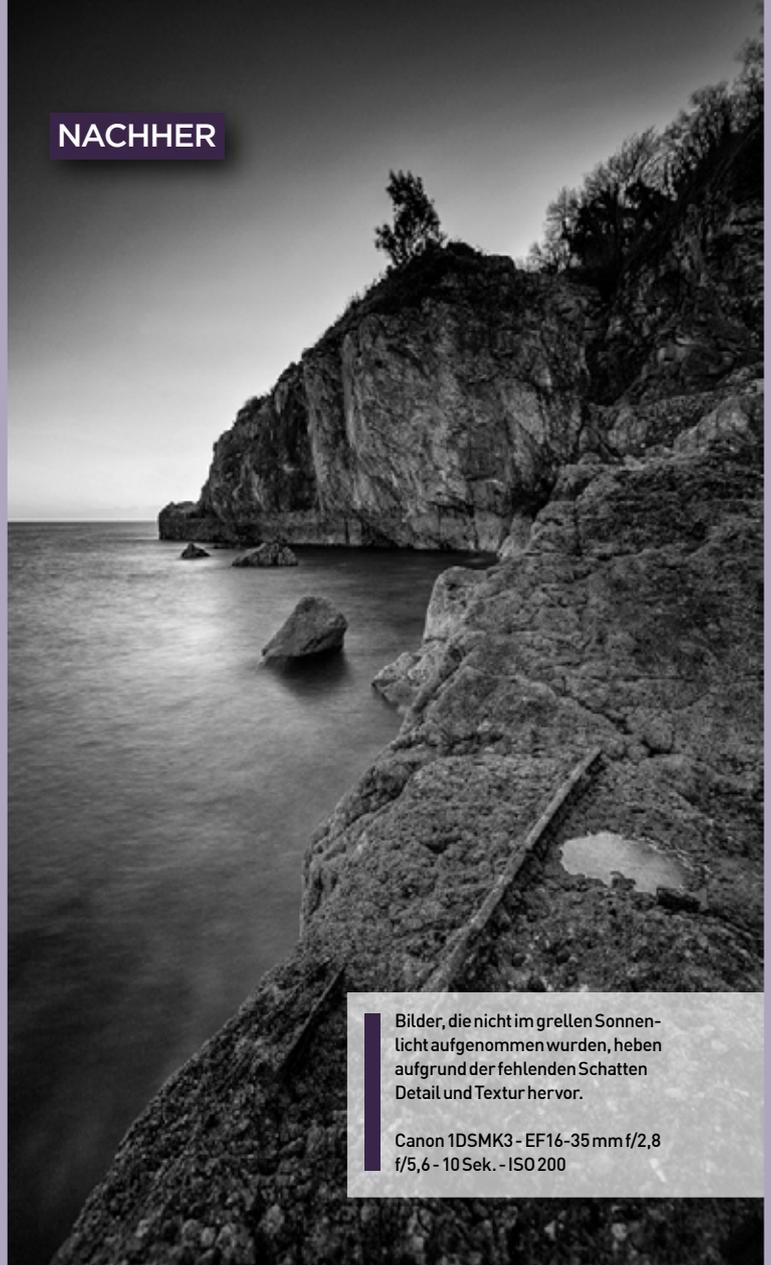


21 Und hier ist das fertige Bild. Silver Efex Pro bietet eine einzigartige Kontrolle über die Schwarz-Weiß-Konvertierung und ist für jeden, dem es mit der Schwarz-Weiß-Fotografie ernst ist, äußerst empfehlenswert.

VORHER



NACHHER



Bilder, die nicht im grellen Sonnenlicht aufgenommen wurden, heben aufgrund der fehlenden Schatten Detail und Textur hervor.

Canon 1DSMK3 - EF16-35mm f/2,8
f/5,6 - 10 Sek. - ISO 200

VORHER



NACHHER



Dieses Bild von Chester wurde mit Silver Efex Pro umgewandelt. Die Schwarztöne wurden verstärkt, um einen starken Kontrast im fertigen Bild zu erreichen.

Canon 5DMK2 - EF85mm f/1,2
f/3,2 - 1/160 - ISO 50

VORHER



NACHHER



Dieser Molenturm kann auch an bewölkten Tagen mit einer starken Schwarz-Weiß-Konvertierung tolle Ergebnisse erzeugen.

Canon 5DMK2 - EF24-105 mm f/4 f/6,3 - 1/320 - ISO 50

VORHER



NACHHER



Ein durch sein Gehege fotografierter Löwe erhält nach der Schwarz-Weiß-Umwandlung eine neu empfundene Bedeutung.

Canon 550D - EF100-400 mm f/4 - f/5,6 f/5,6 - 1/500 - ISO 400



Fotos ausdrucken

Das Ausdrucken von Fotos ist immer noch der beste Weg, um sie zu teilen

Aufgrund der großen Popularität der digitalen Fotografie nehmen immer mehr Menschen immer mehr Fotos auf. In der Tat werden heutzutage mehr Fotos gemacht als je zuvor.

Die meisten dieser Fotos werden jedoch nur von der Person gesehen, die sie aufgenommen hat, da kaum noch wer Fotos ausdruckt. Das ist schon recht

seltsam, da viele Menschen daheim einen Computer mit Fotodrucker haben, die von so gut wie jedem Digitalfoto erstklassige Abzüge ausdrucken können. Drucker sind so günstig zu haben, dass es oftmals billiger ist, wenn die Tinte ausläuft, einen neuen Drucker anstatt neue Tinte zu kaufen. ■

122 Fotodrucker für daheim

124 Druckpapier





Fotodrucker für daheim

Eine Erläuterung zu den häufigsten Modellen von Fotodruckern für den Hausgebrauch



Fotos daheim auszudrucken ist günstig und einfach. Hier schauen wir uns die beiden Hauptarten von Fotodruckern für den Hausgebrauch an.

Es gibt zwei Arten von Fotodruckern, die für den Hausgebrauch üblich sind. Am geläufigsten ist der Tintenstrahldrucker, zu dem die meisten Modelle der bekannten Hersteller gehören, u. a. Epson, Canon, Lexmark und Hewlett Packard. Er arbeitet nach einem recht einfachen Prinzip. Der Drucker verfügt über einen Kopf, der sich schnell über die Oberfläche des Papiers bewegt. In diesem Kopf sitzen eine Reihe kleiner Düsen, durch die winzige Tintentröpfchen in kleinen, aber genau bemessenen Mengen aufs Papier geschossen werden (ca. 30.000 Tröpfchen pro Sekunde). Die Methode, mit der die Tinte herausgedrückt wird, variiert zwischen

den Herstellern. Canon, HP und Lexmark bevorzugen ein thermisches System, bei dem die Tinte am Druckkopf erhitzt wird und die platzenden Blasen die Tinte heraus-schießen; Epson hingegen benutzt ein



komplexeres und teureres, jedoch auch vielseitigeres piezoelektrisches Kompressionssystem.

Normalerweise geht beim Drucken eines

Fotos der Kopf pro Farbe mehrmals über jede Linie, um das volle Farbbild aufzubauen, wodurch das Drucken von Fotos langsamer als das Drucken von Textdokumenten ist und auch viel mehr Tinte benötigt wird.

Während einige ältere Drucker eine Patrone für Schwarz (hauptsächlich zum Drucken von Text) und eine weitere für drei zusätzliche Primärfarben haben, haben einige neuere Modelle mehrere, in einigen Fällen bis zu acht Farbpatronen.

Das hat zwei wesentliche Vorteile. Die Zugabe von helleren Farbtönen wie Grau, helles Magenta und Hellgelb bedeutet, dass der Drucker feinere Farbunterschiede,

besonders bei Hauttönen, sowie Schatten und Details besser wiedergeben kann. Der weitere Vorteil ist, dass Sie die Patrone nicht wegwerfen müssen, wenn eine Farbe ausgeht, Sie aber noch genug von den anderen Farben übrig haben. Ersetzen Sie lediglich die leere Farbe. Dies ist weniger verschwenderisch und langfristig auch günstiger.



Epson hat vor Kurzem eine Reihe von Tintenstrahldruckern ganz ohne Patronen eingeführt. Sie benutzen stattdessen Tanks mit Tinte, die nachgefüllt werden können. Epson behauptet, dass dieses EcoTank-System von allen aktuellen Druckern die niedrigsten Kosten per Druck hat. Epsons Aushängeschild, der ET-1400 A3+, kommt mit einem Jahresvorrat an Tinte, die für 5.700 A3-Farbfotos ausreicht.



Das andere Hauptformat für Heimdrucker nennt sich Dye Sublimation. Diese Technologie ist für kleine Fotodrucker populär, wie z. B. Canons Selphy-Reihe. Die meisten drucken bis zu einer Größe von 15 x 10 cm, was der Größe einer Postkarte entspricht.

Dye-Sublimationsdrucker funktionieren völlig anders als Tintenstrahldrucker. Sie benutzen eine Farbträgerfolie, die den Farbstoff durch Erhitzung auf speziell behandeltes Papier überträgt. Die Farbträgerfolie und das Papier werden in der Regel zusammen

verkauft, und die Folie muss nach einer gewissen Anzahl von Anwendungen ersetzt werden. Die Folie enthält gewöhnlich Cyan, Gelb und Magenta und das Bild wird Farbe für Farbe aufgebaut. Dye-Sublimationsdrucker sind normalerweise langsamer als die Tintenstrahldrucker und teurer in der Anschaffung und im Gebrauch. Sie sind verschwenderisch, da die Folien nicht wiederverwendet werden können, auch wenn noch viel Farbe übrig ist. Ihr Hauptvorteil ist, dass sie beinahe perfekte Fotos drucken, da das Bild in transparenten Schichten aufgebaut wird, anstatt über kleine Punkte, und die Drucke sind oftmals auch länger gegen Verblässen resistent.



Verblässende Fotos

Es heißt oftmals, dass Tintenstrahldrucke im Laufe der Zeit verblässen, aber stimmt das auch? Fotos aus Tintenstrahldruckern sind früher sehr schnell verblasst, besonders wenn sie Sonnenlicht ausgesetzt waren. Das Problem sind die ultravioletten Wellenlängen im Sonnenlicht, welche die Pigmentmoleküle in der Tinte zerstören, woraufhin die Farben verblässen. Drucker und Druckfarbenhersteller haben erfolgreich über die Jahre lange und hart an einer Lösung zu diesem Problem gearbeitet. Ein moderner Tintenstrahldrucker von einem der großen Hersteller mit proprietärer Tinte und Papier schützt Ihre Drucke für viele Jahre vor dem Verblässen.

Canon behauptet, dass auf seinen Druckern gedruckte Fotos, die in Alben aufbewahrt werden, mindestens 100 Jahre halten, und auch die anderen Hersteller machen ähnliche Behauptungen.

Das Risiko des Verblässens ist für eingerahmte und ausgestellte Fotos natürlich höher, aber da moderne

Druckfarben sehr lichtbeständig sind, halten auch Fotos, die dauerhaft dem Tageslicht ausgesetzt sind, mindestens ein paar Dekaden; es ist jedoch sinnvoll, einen guten Glasrahmen zu verwenden. Glas absorbiert viel UV-Licht, welches das Verblässen verursacht. Ein in Glas eingerahmtes Foto kann z. B. viele Jahre unbeschädigt an einer Wand hängen, was sich positiv von traditionellen, chemisch behandelten Fotoausdrucken von Filmen unterscheidet. ■

„Der weitere Vorteil ist, dass Sie die Patrone nicht wegwerfen müssen, wenn eine Farbe ausgeht, Sie aber noch genug von den anderen Farben übrig haben.“

Druckpapier

Welches eignet sich am besten zum Ausdrucken Ihrer Fotos?



Es sind viele Marken und Arten von Fotodruckpapier auf dem Markt erhältlich, doch welche ist für Sie geeignet? Es gibt zwar viele verschiedene Papiersorten, die mit Tintenstrahldruckern funktionieren, aber nicht alle eignen sich zum Drucken von Fotos. Wer schon mal versucht hat, ein Foto auf normalem Kopierpapier auszudrucken, weiß, wie schlecht die Ergebnisse sein können. Das Papier wird von Tinte durchtränkt, die sich verläuft, knittert während des Trocknens und man erhält am Ende ein

verwaschenes und schmutziges Bild.

Was Sie brauchen, ist für den Fotodruck geeignetes Papier. Es ist mit einer speziellen Beschichtung versehen, welche die Tinte absorbiert und mit dem Papier verbindet, wodurch scharfe und reichhaltige Farben erzeugt werden, die ein gleichmäßiges Bild liefern. Es gibt viele Marken von Fotodruckpapier und die Druckerhersteller verkaufen zudem ihr eigenes Papier, das entwickelt wurde, um in Verbindung mit ihrer Druckermarke das beste Ergebnis zu liefern. Es gibt jedoch auch viele

Drittanbieter, die hochwertiges Fotopapier in verschiedenen Gewichten und mit unterschiedlichen Oberflächen anbieten, die mit allen Druckermarken vollständig kompatibel sind.

Zunächst müssen Sie entscheiden, welche Oberflächenbeschaffenheit Ihr Papier haben soll. Zu den gängigsten Optionen gehören Matt, Glänzend und Halbmatt; es gibt aber noch weitere wie z. B. Mattglänzend, Seidenmatt und Hochglanz, sowie auch feines, auf Fasern oder Leinen basierendes Kunstpapier.



Glänzend

Dies ist die am häufigsten benutzte Papiersorte, die von normal bis hochglänzend reicht. Die glänzende Polymerbeschichtung hilft, die kleinsten Details im Foto hervorzuheben, sie kann jedoch in einem blendenden Glanz resultieren, der die Ansicht aus bestimmten Sichtwinkeln unter Lichteinfall schwierig macht.



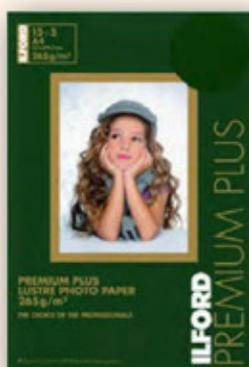
Matt

Eine matte Oberfläche wird oftmals bevorzugt, insbesondere für Schwarz-Weiß-Fotos, und ist für Fotos, die kopiert oder gefaxt werden müssen, am besten geeignet. Mattes Papier ist manchmal günstiger als glänzendes, aber bei den Premiummarken gibt es kaum Unterschiede. Auf matten Fotos sind die etwas unschärferen Details vielleicht nicht sichtbar, dafür sind sie im direkten Licht leichter anzuschauen.



Halbmatt

Eine halbmatte Oberfläche ist eine Mischung aus glänzend und matt. Das Papier hat eine schöne ebene Oberfläche und eine gute Detailauflösung, hat aber im direkten Licht keinen blendenden Glanz. Diese Oberfläche ist eine gute Wahl für Ausdrücke, die eingerahmt werden sollen, und eignet sich sowohl für Farbausdrucke als auch Schwarz-Weiß-Fotos.



Seidenmatt und Lustre

Seidenmatte oder auch Lustre Oberflächen gibt es von vielen besseren Drittanbietern wie z. B. Ilford oder Fotospeed. Sie ähneln Satinoberflächen, haben aber eine leichte Textur, die Ausdrücke erzeugen, die sich besser anfassen lassen, besonders, wenn es sich um schwereres Papier handelt.

Kunstpapier

Kunstpapiere mit speziellen Oberflächen wie z. B. Baumwolle, Leinen, Leinwand oder Platin, werden meistens von Drittherstellern produziert, und eignen sich für besondere Projekte wie Galerieausstellungen, Abschlusspräsentationen, Hochzeitsfotos und exklusive Porträts.



Ein Wort zum Gewicht

Nachdem Sie sich für eine Oberfläche entschieden haben, müssen Sie nun das Gewicht wählen. Das Papiergewicht wird in der Regel in g/m² (Gramm pro Quadratmeter) bemessen. Es stehen viele Gewichte zur Verfügung, und verschiedene Marken bieten auch spezifische Gewichte an. Allgemein gilt, dass alles unter 150 g/m² nur für Massendrucke oder für Fotos, die per Luftpost verschickt werden müssen, geeignet ist, und alles über 250 g/m² für hochqualitative einrahmbare Fotos. Die typischen Werte für die meisten Fotodrucke liegen zwischen 150-250 g/m².

Druckgrößen

Die beiden gängigsten Größen für Fotos sind 15 x 10 cm und A4. 15 x 10 cm-Drucke sind populär, da dies die traditionelle Größe für Schnappschüsse ist, die mit einem 35 mm-Film gemacht wurden; für Digitalfotos ist diese Größe jedoch nicht so gut geeignet. Das Negativ eines 35 mm-Films beträgt 36 x 24 mm, was einem Seitenverhältnis von 3:2 entspricht, und wofür die Druckgröße 15 x 10 cm mit dem gleichen Seitenverhältnis von 3:2 ideal ist. Die meisten digitalen Kompaktkameras haben aber ein Seitenverhältnis von 4:3. Um also ein Digitalbild auf 15 x 10 cm-Papier auszudrucken, wird entweder am oberen oder unteren Fotorand ein Streifen abgeschnitten oder an beiden Seiten breite Kanten gelassen. Die meisten DSLR- und auch einige digitale Kompaktkameras können im Seitenverhältnis von 3:2 aufnehmen, was für Schnappschüsse besser geeignet ist. Sie können sie dann später mit einem Bildbearbeitungsprogramm zuschneiden und die Größe ändern. Aus den gleichen Gründen eignet sich auch A4 nicht besonders gut für digitale Drucke. A4 sowie alle Papierformate, die mit A beginnen, hat ein Seitenverhältnis von 1,414:1: für die besten Ergebnisse sollten Sie also auch hier wieder die Fotos vor dem Druck zuschneiden.

Wie groß ist groß genug?

Wie viel Auflösung wird für den perfekten Druck benötigt? Für eine perfekte Fotoqualität sollten Digitalbilder mit einer Auflösung von ca. 300 Pixel pro Zoll bzw. 120 Pixel pro Zentimeter gedruckt werden. Wenn Sie also einen 15 x 10 cm-Druck in Fotoqualität möchten, muss Ihr Digitalbild mindestens 1800 x 1200 Pixel enthalten, was ca. 2,2 Megapixeln entspricht. A4 beträgt 21,0 x 29,7 cm; für A4-Drucke in perfekter Fotoqualität muss Ihr Digitalfoto somit mindestens 2520 x 3564 Pixel enthalten, was knapp unter 9 Megapixel ist. Sie brauchen sich daher keine Sorgen machen, dass, wenn Sie routinemäßig all Ihre Fotos in A4 drucken, Ihre alte 12-MP-Kamera keine guten Fotos machen kann!

Verwechseln Sie übrigens Bildauflösung, die in Pixel pro Zoll (ppi) gemessen wird, nicht mit Druckkopfauflösung, die in Punkten pro Zoll (dpi) gemessen wird. Einige scheinen zu meinen, dass diese austauschbar sind, obwohl es sich um zwei sehr verschiedene Dinge handelt. Ein Drucker mit 1440 dpi druckt keine Fotos mit 1440 ppi aus, es bedeutet lediglich, dass die einzelnen Tintenpunkte, aus denen ein 300 ppi-Foto zusammengesetzt ist, kleiner sind und näher aneinander liegen und daher einen glatten, gleichmäßigen Ton erzeugen. ■



Digitale Bearbeitungstechniken

Es gab Zeiten, da verstand man unter Bildbearbeitung die Herstellung eines Schwarz-Weiß-Drucks in einer Dunkelkammer unter einem Vergrößerungsgerät. Anschließend wurde durch physisches Übermalen mit Pinsel und Tinte das Bild retuschiert, entweder um es zu verbessern oder um Makel im Bild zu entfernen. Die Dinge haben sich aber seitdem sehr verändert.

Einer der großen Vorteile von Digitalbildern ist, dass sie mit der richtigen Computersoftware sehr leicht verbessert bzw. verändert werden können. Es sind Dutzende von Bildbearbeitungspaketen erhältlich, von

einfachen Programmen, die weniger als € 25 kosten, bis hin zum professionellen Adobe Photoshop, das über € 700 kostet.

Auf den folgenden Seiten finden Sie eine Auswahl an Tipps und Techniken, mit denen Sie Ihre Bilder verbessern und ändern können. In unseren Anleitungen haben wir eine Mischung aus Photoshop und Photoshop Elements verwendet. Wir bewegen uns hier in Hinsicht auf die kreative Bildbearbeitung natürlich nur auf der Spitze des Eisbergs, aber wir hoffen, dass Sie mit diesen Techniken die von Ihnen gewünschten Ergebnisse erzielen können. ■

128 Abwedeln und Nachbelichten

132 Sepia-Tonung

136 Belichtung anpassen

138 Erstellen einer beweglichen Vignette

142 Selektive Farbkorrektur





„Einer der großen Vorteile von Digitalbildern ist, dass sie mit der richtigen Computersoftware sehr leicht verbessert bzw. verändert werden können.“



NACHHER



VORHER

Abwedeln und Nachbelichten

Etwas digitale Raffinesse für Schwarz-Weiß-Drucktechniken

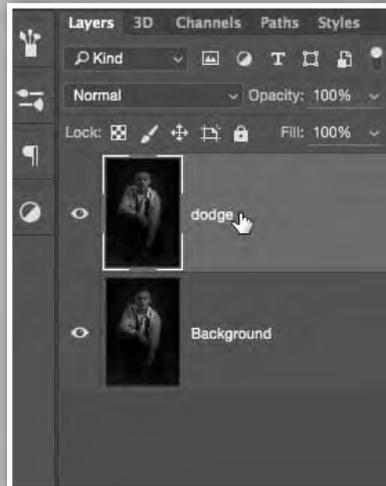
Die Wurzeln der klassischen Dunkelkammertechnik Abwedeln und Nachbelichten liegen in den Tagen der analogen Fotografie, lang bevor Digitalkameras und Computer in Gebrauch waren. Abwedeln bezieht sich auf die Reduzierung der Belichtung in speziellen Bereichen eines Fotos.

Nachbelichten ist das Gegenteil. Hierbei werden Bereiche des Bildes

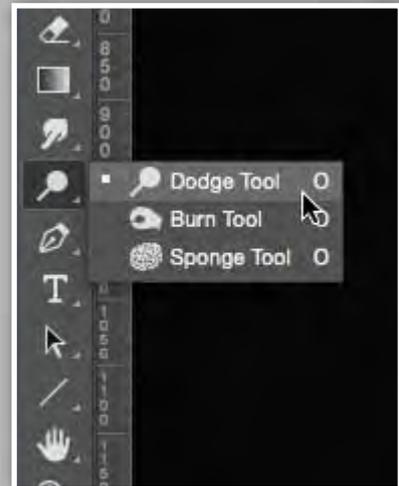
länger belichtet und somit verdunkelt. Mit dem Aufkommen der digitalen Technologie wird dieser Vorgang nun am Computer ausgeführt; das Grundprinzip und die Terminologie sind jedoch gleich geblieben. In unserem Beispiel verwenden wir ein einfaches Schwarz-Weiß-Bild, dem Kontrast fehlt. Mithilfe der Abwedeln- und Nachbelichten-Technik können wir selektiv Helligkeit und Kontrast hinzufügen und somit ein ausdrucksstärkeres Bild erstellen.



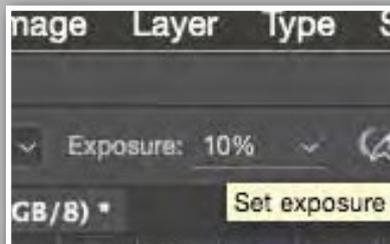
01 Öffnen Sie das zu bearbeitende Bild. Wie bereits erwähnt, wurde in unserem Beispiel der Kontrast reduziert, um die Effektivität dieser Technik zu demonstrieren.



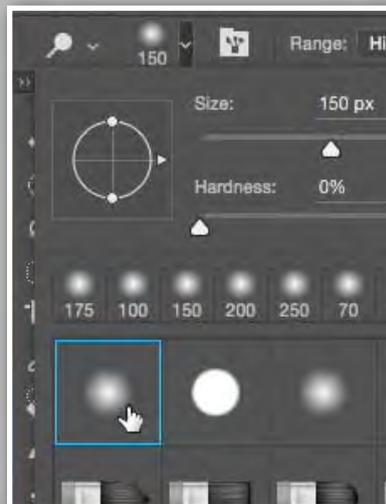
02 Dieser spezielle Vorgang ist eine destruktive Technik, drücken Sie daher zu Beginn CMD + J, um die Ebene zu duplizieren. Nennen Sie die neue Ebene „Abwedeln“, da wir auf ihr mit dem Vorgang des Abwedelns beginnen.



03 Wählen Sie in der Symbolleiste aus dem Aufklappenmenü des Abwedlers und Nachbelichters den Abwedler aus. Klicken Sie in der darüberliegenden Optionsleiste auf „Bereich“ und wählen Sie „Lichter“. Damit werden nur die hellsten Bereiche des Bildes bearbeitet.



04 Setzen Sie den Belichtungs-wert auf 10 % und aktivieren Sie die Optionen „Airbrush“ und „Tonwerte schützen“. Dadurch wird der Effekt des Abwedelns allmählich hinzugefügt, anstatt die Tonwerte und Details mit einem Klick zu entfernen.



05 Wählen Sie als nun einen weichen runden Pinsel aus, mit dem Sie den Effekt ausführen. Die Größe hängt von der Auflösung des Bildes ab, das Sie bearbeiten. Lassen Sie den Härte-wert auf 0 %.



06 Klicken und ziehen Sie die Maus mit leichten Bewegungen über die helleren Bereiche des Bildes. Sie werden feststellen, dass mit jedem Pinselstrich die Töne heller werden. Bearbeiten Sie Wangen, Nase, Augen, Haare und Bart.

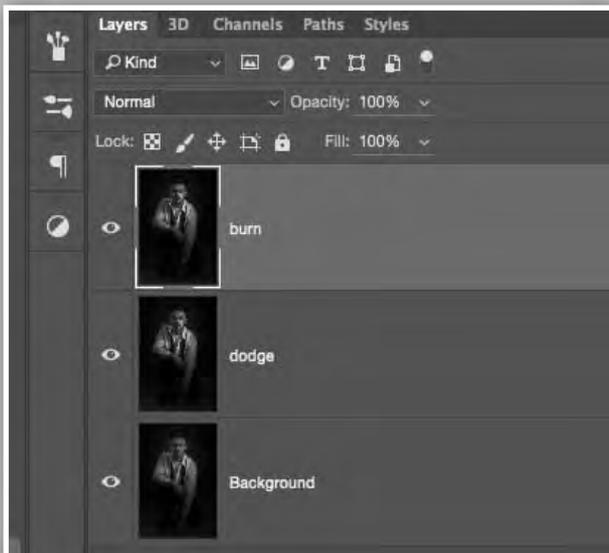
■ Abwedeln und Nachbelichten



07 Wie sehr Sie die hellen Bereiche im Bild erhellen wollen, ist eine Frage des persönlichen Geschmacks. Wir haben das Bild etwas erhellt, um den Kontrastunterschied zum Ausgangsbild darzustellen.



08 Sie können an dieser Stelle aufhören und das Bild speichern, aber wir haben bisher nur abgewedelt und nicht nachbelichtet. Das kommt als Nächstes, um das Bild dramatischer zu machen.



09 Klicken Sie auf die Ebene „Abwedeln“, um sie zur aktiven Ebene zu machen. Drücken Sie auf CMD + J, um sie zu duplizieren. Klicken Sie auf die neue Ebene und nennen Sie sie „Nachbelichten“. Sie könnten auf der vorherigen Ebene weitermachen, aber wir brauchen eine neue, da wir die Effekte vergleichen wollen.



10 Wählen Sie in der Symbolleiste aus dem Aufklappmenü des Abwedlers und Nachbelichters den Nachbelichter aus. Wählen Sie nun unter „Bereich“ die Option „Tiefen“ und setzen Sie den Belichtungswert auf 5%, damit die Effekte des Nachbelichtens ebenso dezent ausgeführt werden.



11 Beginnen Sie, die dunkleren Bereiche unter den Augen, der Nase und die Schatten auf der rechten Gesichtshälfte zu übermalen. Die Idee ist, bestehende dunkle Bereiche zu verdunkeln, um den Tonwertumfang zwischen Tiefen und Lichtern zu verstärken.



12 Wenn nötig können Sie mit den Klammertasten auf der Tastatur die Pinselgröße vergrößern und verkleinern. Die „[“-Taste verkleinert und die „]“-Taste vergrößert die Pinselgröße.



13 Wenn Sie in der oberen Optionsleiste den Bereich „Mitteltöne“ wählen, können Sie die Tonwerte zwischen den Lichtern und Tiefen bearbeiten.



14 Unser Bild wurde nun in den Hauptbereichen abgedelt (erhellt) und nachbelichtet (verdunkelt), um den ursprünglich geringen Kontrast anzuheben. Das Bild ist nun dank der individuellen Anpassungen, die mit den Standardoptionen Helligkeit und Kontrast nicht zu erreichen sind, viel ausdrucksstärker.



NACHHER

Sepia-Tonung

Geben Sie Ihren Fotos mit diesen einfachen Techniken einen Antik-Look

Es gibt viele Tutorials, die Ihnen zeigen, wie alte Fotos restauriert werden, was aber, wenn Sie genau das Gegenteil machen wollen? Wie schaffen Sie es, dass ein modernes digitales Farbfoto aussieht, als wäre es vor 80 Jahren aufgenommen worden?

Den klassischen Look für alte Fotos erreicht man mit

der Sepia-Tonung. Fotos erhalten dadurch eine unverwechselbare gelbbraune Farbe. Der Sepia-Look war bis in die 30er beliebt und Sie haben wahrscheinlich in alten Fotoalben Beispiele davon gesehen. Vielleicht haben auch die Jugendfotos Ihrer Großeltern oder Urgroßeltern eine Sepia-Tonung.

VORHER



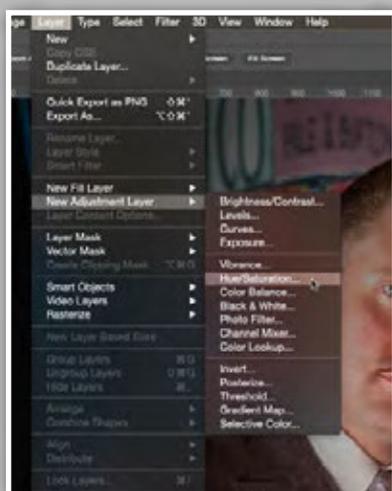


PHOTOSHOP

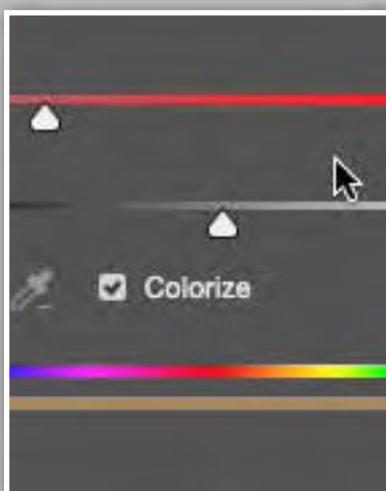
1

Die Farbton-/Sättigungsmethode

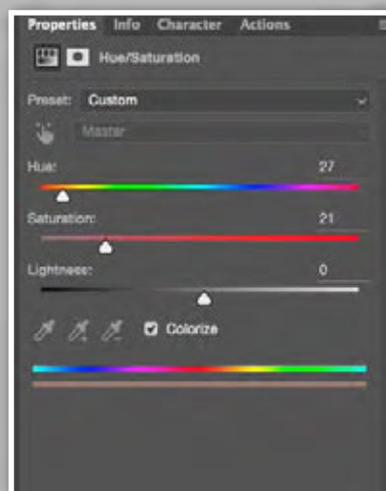
Den Sepia-Effekt erreicht man recht einfach mit einem Bildbearbeitungsprogramm. Wir benutzen hier Adobe Photoshop CS6, aber die gleiche Technik funktioniert mit jedem Programm, das die Steuerung des Farbtons und der Sättigung zulässt.



01 Öffnen Sie eine Einstellungsebene für Farbton/Sättigung: Sie finden sie entweder unter Ebene > Neue Einstellungsebene oder über die Schaltfläche in der Ebenenpalette. Alternativ können Sie unter Bild > Korrekturen „Farbton/Sättigung“ wählen.



02 Aktivieren Sie zuerst die Option „Färben“. Dadurch wird der Bereich der Schieberegler von zentriert mit positiven und negativen Werten zu ausschließlich positiven Werten geändert, wobei der Wert Null links erscheint.



03 Die empfohlenen Werte für eine authentische Sepia-Tonung sind 27 für den Farbton und 21 für die Sättigung.



04 Nachdem Sie diese Werte eingegeben haben, sollte Ihr Foto nun viel älter aussehen.



05 Kameras aus den 40ern benutzen gewöhnlich einen 120/220er Rollfilm mit quadratischem Seitenverhältnis. Wir ahmen das nach, indem wir das Foto kurz zurechtschneiden. Dadurch entfernen wir außerdem alle unerwünschten Ablenkungen im Hintergrund.



06 Das Ergebnis dieser einfachen Methode kann sich sehen lassen. Photoshop bietet aber weitere, komplexere Methoden an, die sogar noch bessere Ergebnisse liefern. Wir schauen uns ein paar davon auf den nächsten Seiten an.



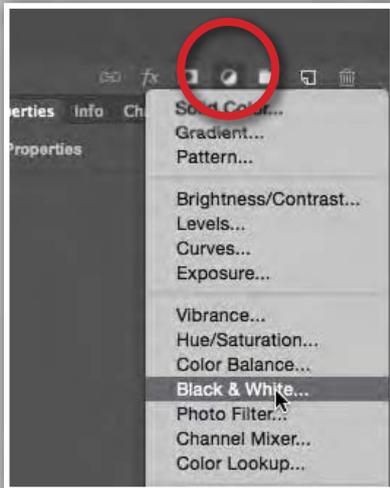
Sepia-Tonung

PHOTOSHOP

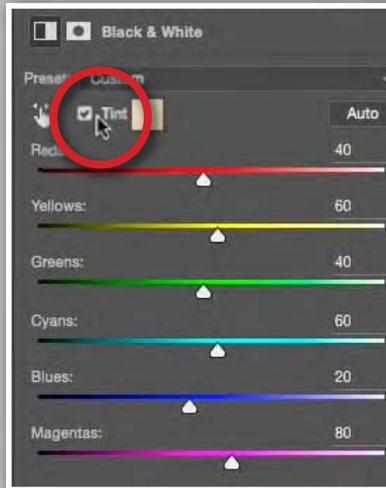
2

Die Schwarz-Weiß-Korrektur-Methode

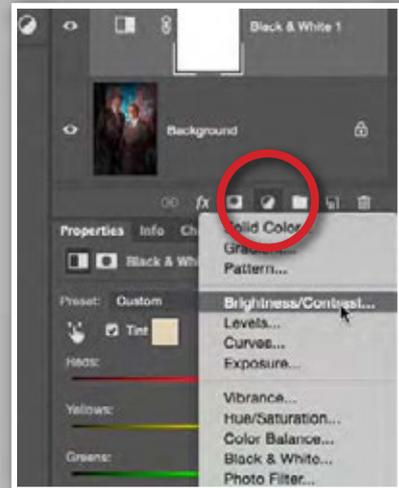
Eine genauere Methode, die von den Optionen der Schwarz-Weiß-Korrektur Gebrauch macht.



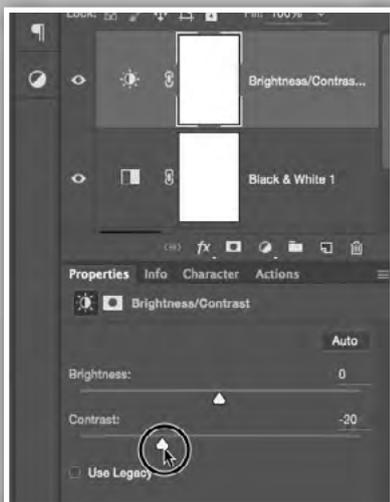
01 Öffnen Sie zuerst Ihr Bild und erstellen Sie dann eine neue Schwarz-Weiß-Einstellungsebene. Die Schaltfläche „Neue Einstellungsebene“ finden Sie unten in der Ebenenpalette. Wählen Sie dann aus dem Drop-down-Menü „Schwarzweiß“.



02 Wenn die Schieberegler erscheinen, versehen Sie die Option „Farbtonung“ mit einem Häkchen. Glücklicherweise kommt die standardmäßige Farbtonung sehr nah an die Sepia-Tonung heran, und wir müssen daher keine weiteren Korrekturen vornehmen.



03 Durch Reduzierung des Kontrasts machen wir das Foto realistischer und ahmen den frühen Film sowie auch das leichte Verblässen, das über die Jahre zwangsläufig geschieht, nach. Klicken Sie auf „Neue Einstellungsebene“ und wählen Sie „Helligkeit/Kontrast“.



04 Schieben Sie im erscheinenden Bedienfeld für Helligkeit/Kontrast den Kontrastregler nach links, bis rechts der Wert -20 angezeigt wird. Sie müssen den Effekt nicht übertreiben, um eine sichtbare Kontrastminderung zu erzeugen.



05 Wir schneiden das Bild wieder auf ein quadratisches 1:1 Format zu; dadurch ahmen wir den Rahmen einer Rollfilm-Kamera aus den 40ern nach und lassen das Porträt unserer beiden Motive etwas persönlicher erscheinen.

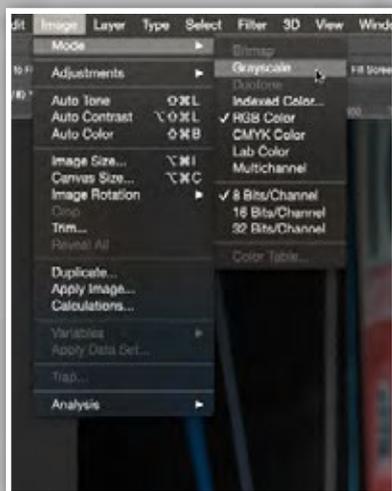


06 Vergleichen Sie diese Version nun mit dem Ergebnis der Farbton/Sättigungs-Methode auf der vorherigen Seite. Dieses Foto sieht noch mehr wie ein authentisches altes Foto aus.

3

Die Graustufen-Triplex-Methode

Diese Methode benutzt den Graustufen/Triplex-Modus, eine wenig benutzte Funktion in Photoshop, die exzellente Ergebnisse erzeugt.



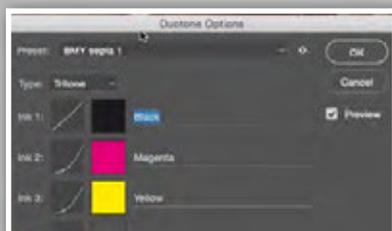
01 Öffnen Sie Ihr Bild und gehen Sie zum Menü Bild > Modus > Graustufen. Damit werden alle Farbinformationen im Bild entfernt und es bleiben nur die Helligkeitswerte übrig, die ein Schwarz-Weiß-Bild erzeugen.



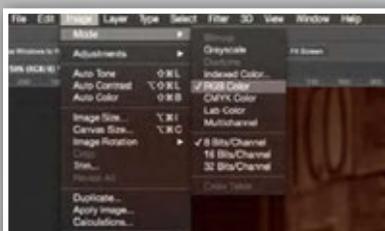
02 Sie müssen bestätigen, dass Sie die Farbinformationen verwerfen möchten. Wenn Sie diese Funktion regelmäßig verwenden werden, können Sie sich diesen Schritt ersparen, indem Sie das Kästchen „Nicht wieder anzeigen“ mit einem Häkchen versehen.



03 Gehen Sie zu Bild > Modus und wählen Sie „Duplex“. Damit werden die Helligkeitsinformationen im Bild mit bestimmten Tönen ersetzt; das Gleiche passiert auch beim chemischen Prozess der Sepia-Tonung, und wir erhalten dadurch eine sehr genaue Simulation.



04 Wählen Sie aus den sich öffnenden Duplex-Optionen im Drop-down-Menü neben Vorgabe „BMY sepia 1“. Dadurch wird das Bild in ein Triplex-Bild umgewandelt, in dem die Helligkeit durch ein spezielles Verhältnis von Schwarz, Gelb und Magenta ersetzt wird.



05 Um das Bild als JPEG oder in einem anderen nützlichen Format zu speichern, müssen Sie es zuerst in die RGB-Farben zurückumwandeln. Gehen Sie erneut zu Bild > Modus und wählen Sie „RGB-Farbe“. Sie können es nun in jedem beliebigen Format speichern.



06 Das Ergebnis ist eine perfekte Simulation eines alten Sepia-Fotos. Vergleichen Sie diese Version mit den vorherigen Methoden sowie auch mit dem echten Sepia-Foto auf der ersten Seite, und Sie werden sicherlich zustimmen, dass diese Methode am besten funktioniert.

Belichtung anpassen

Tipps zur Wiederherstellung unterbelichteter Bilder

Selbst mit den hoch entwickelten Technologien ihrer Belichtungsmesssysteme sind moderne Digitalkameras nicht unfehlbar. Einige Lichtverhältnisse können sie verwirren, was zu über- oder unterbelichteten Bildern führen kann.

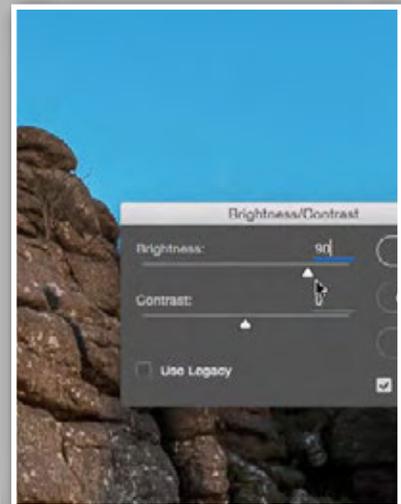
Extreme Überbelichtung, wobei große Bereiche weiß und ausgebrannt sind, bzw. Unterbelichtung, wobei Bereiche in strukturlosem Schwarz erscheinen, können generell nicht korrigiert werden, aber zwischen diesen zwei Extremen ist es oft möglich, ein schlecht belichtetes Foto zu retten. Überbelichtung ist eher ein Problem, da ausgebrannte Lichter keine Details enthalten, aber Digitalkameras sind überraschend gut im Erfassen von Details in Bereichen, die zunächst wie ein strukturloses Schwarz aussehen. Daher ist es normalerweise möglich, Aufnahmen zu retten, die ziemlich stark unterbelichtet wurden.

NACHHER

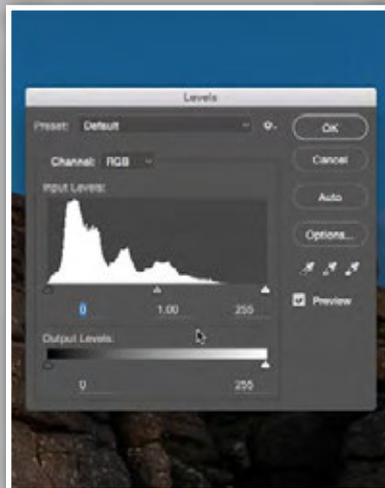
VORHER



01 Am schnellsten und einfachsten erhellen Sie ein Foto, indem Sie die Helligkeit erhöhen. Dies funktioniert mit jedem Bearbeitungsprogramm, aber es ist nicht immer die beste Option. In Photoshop finden Sie sie unter Bild > Korrekturen > Helligkeit/Kontrast.



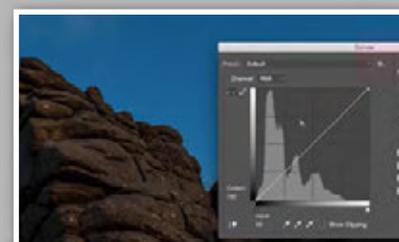
02 Durch Verschieben des Helligkeit-Reglers nach rechts werden auch die Schatten erhellt. Wir müssen somit auch den Kontrast-Regler nach rechts verschieben. Dadurch ergibt sich eine Approximation der korrekten Belichtung, aber nun sind auch die hellen Bereiche zu hell.



03 Eine Alternative zum Anpassen der Helligkeit und des Kontrasts, die auch mehr Feinheit und Kontrolle bietet, ist die Tonwertkorrektur. Sie finden sie unter Bild > Korrekturen > Tonwertkorrektur.

04 Die Tonwertkorrektur ist eine Grafik, die das Verhältnis von Pixeln in einem Bild zu jeder einzelnen Farbstärke anzeigt. Das linke Ende der Grafik stellt schwarz und das rechte Ende weiß dar, alle weiteren Farbtöne liegen dazwischen.

05 Unser Bild besteht nur aus Tiefen und Mitteltönen und hat keine Lichter. Wir müssen daher einige dieser Mitteltöne aufhellen. Bewegen Sie den Lichter-Regler zu den Mitteltönen hin. Die hellsten Bereiche sind nun so hell, wie sie es von Beginn an hätten sein sollen.



06 Die tieferen Schattenbereiche bleiben ebenfalls intakt. Diese Methode ist zwar weitaus besser, als einfach nur die Helligkeit oder den Kontrast zu ändern, sie ist aber nicht die beste. Die Anpassung der Mittelton-Punkte erfolgt weiterhin einer strikt linearen Anordnung.

07 Die Gradiationskurven (Bild > Korrekturen) sind eine Methode, mit der die relative Helligkeit bestimmter Töne und Tonwertbereiche in einem Bild angepasst werden kann. Sie können die Ausgabekurve durch Anklicken und Ziehen der Griffe verschieben.

08 Durch Manipulieren der Kontrollpunkte auf der Kurve erhehlen wir nun die Tiefen und Mitteltöne und verdunkeln gleichzeitig die Lichter. Verschiebt man die Kurve zu sehr, wird das Bild ruiniert, bekommt man es aber richtig hin, können selbst stark unterbelichtete Bilder gerettet werden.

Erstellen einer beweglichen Vignette

NACHER

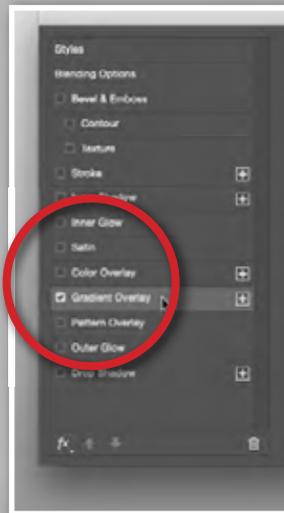
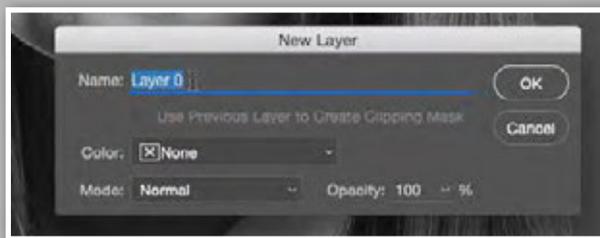
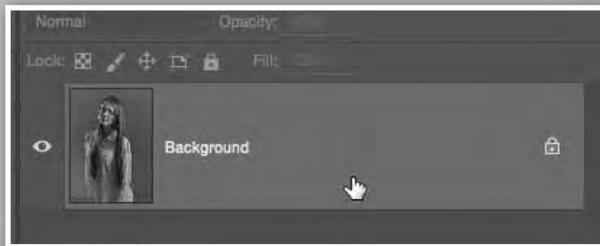
Eine klassische Ergänzung für Ihre Schwarz-Weiß-Bilder

Vignette kommt aus dem Französischem und bedeutet „kleiner Wein“. Es bezieht sich auf die dekorativen Designs in Büchern, mit denen Kapitel getrennt oder die Seitenränder geschmückt wurden. Heutzutage verbinden wir damit einen grafischen Vorgang, bei dem ein Verlust von Klarheit erzeugt bzw. bei dem die Helligkeit an den Ecken und Rändern eines Bildes geändert wird. In der Fotografie steht Vignettierung für eine unerwünschte Änderung der Helligkeit an den Rändern, die durch bestimmte Objekte verursacht wird. Sie hat jedoch auch einen positiven Effekt, und eignet sich gut, um einem fertigen Bild Drama hinzuzufügen oder die Aufmerksamkeit des Betrachters auf einen bestimmten Bildbereich zu ziehen.

Besonders bei Schwarz-Weiß-Bildern ist die Vignette ein äußerst nützliches grafisches Hilfsmittel, das Drama und Fokus hinzufügt. Es gibt in Photoshop mehrere Möglichkeiten, eine Vignette anzuwenden. Wir konzentrieren uns auf die Version, mit der sich die Vignette verschieben lässt, und mit der die Weichheit der Kanten und die Deckkraft geändert werden kann.

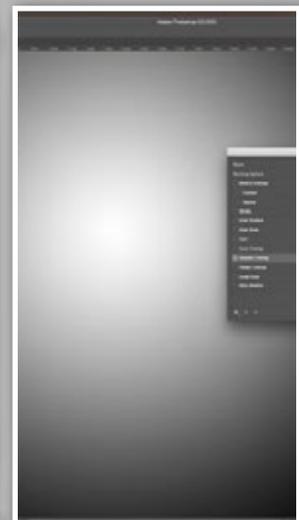
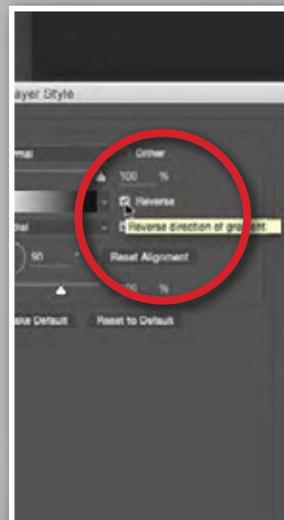
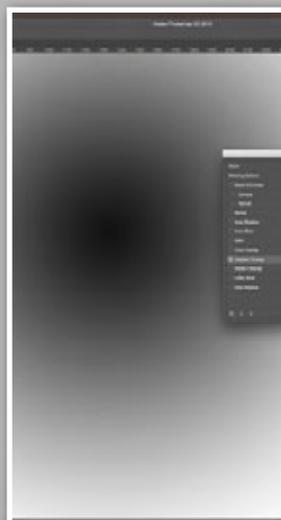
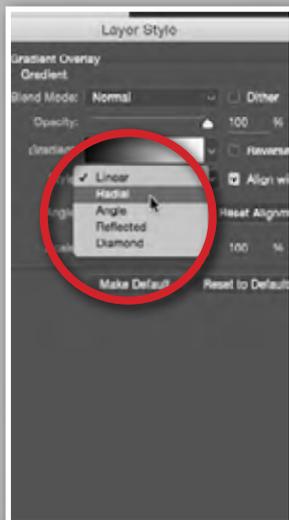
VORHER





01 Öffnen Sie zuerst das Foto, dem Sie eine Vignette hinzufügen möchten. Doppelklicken Sie auf die Miniansicht der Ebene, um diese zur aktiven Ebene zu machen. Sie müssen die Ebene nun benennen. Wir benutzen den Standardnamen.

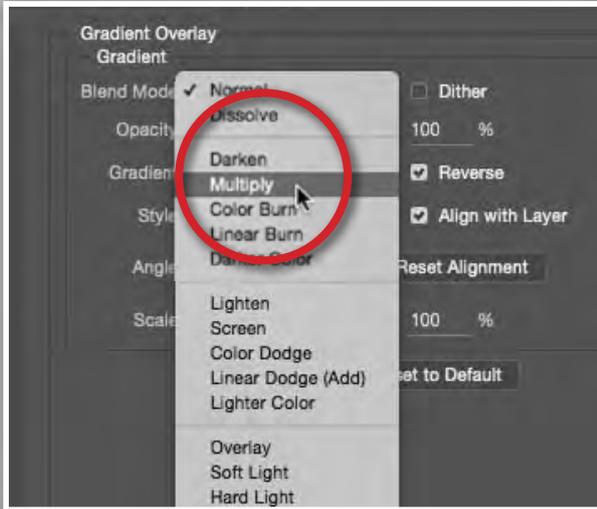
02 Doppelklicken Sie erneut die Ebene an, um das Dialogfeld „Ebenenstil“ aufzurufen. Klicken Sie unter Stile auf „Verlaufsüberlagerung“. Es wird nun ein standardmäßiger Verlauf von Schwarz nach Weiß angewendet, der das Bild vorübergehend verschleiert.



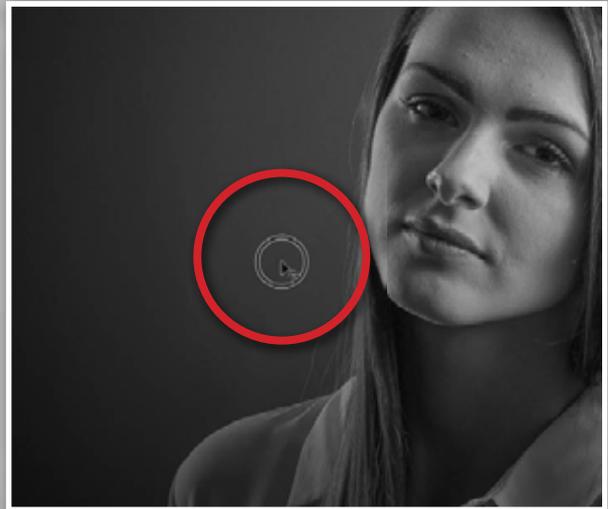
03 Klicken Sie im Bedienfeld der Verlaufsüberlagerung auf „Stil“, um die Verlaufsart zu bestimmen. Es stehen mehrere Optionen zur Verfügung. Wählen Sie „Radial“, um eine kreisförmige Überlagerung zu erzeugen.

04 Sie müssen nun den Verlauf einstellen, sodass der Mittelpunkt weiß und die äußere Kante schwarz ist. Wenn die Mitte derzeitig schwarz ist und an den Rändern weiß ausläuft, markieren Sie die Option „Umkehren“, um die Verlaufsrichtung zu ändern.

Erstellen einer beweglichen Vignette



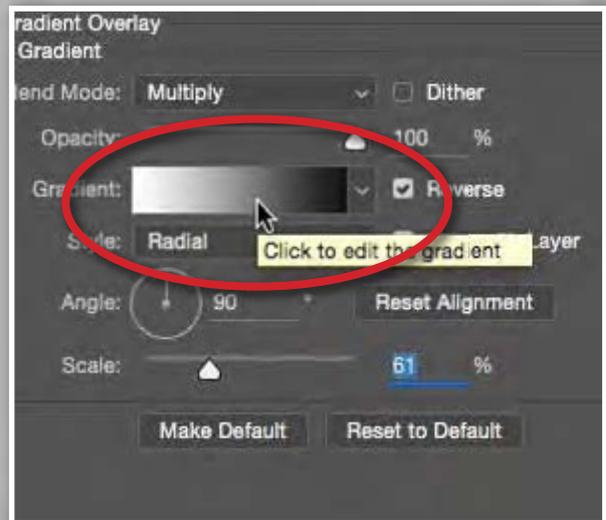
05 Wählen Sie unter Füllmethode „Multiplizieren“. Dadurch werden die weißen Bereiche des Verlaufs entfernt, und die dunkleren Bereiche beibehalten. Ihr Bild wird wieder sichtbar, hat nun aber dunkle Kanten.



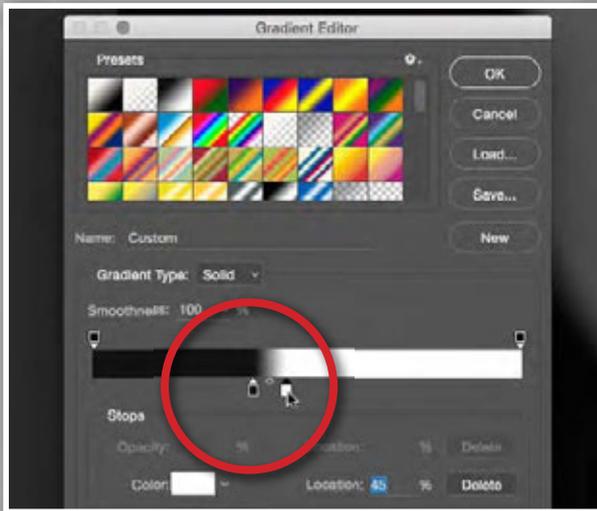
06 Wenn Sie nun die linke Maustaste drücken und die Maus über das Bild ziehen, können Sie den Mittelpunkt des Verlaufs auf jede beliebige Stelle im Bild verschieben.



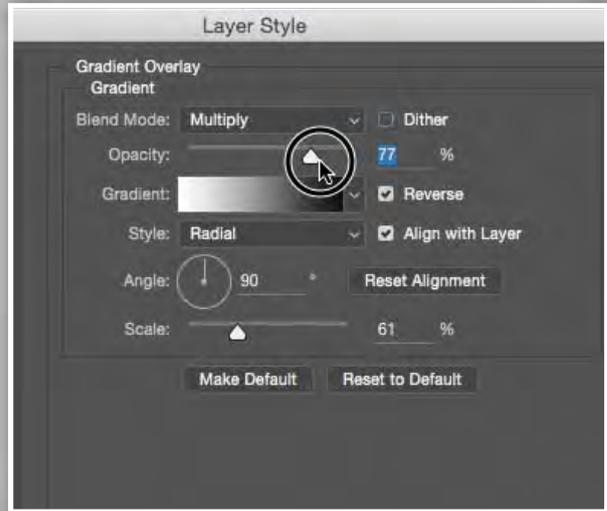
07 Durch Verschieben des Skalierungsreglers können Sie die Vignette wunschgemäß verkleinern und vergrößern. Sie können sie erweitern, sodass sie weniger Einfluss auf das Bild hat oder auf einen sehr kleinen Punkt reduzieren.



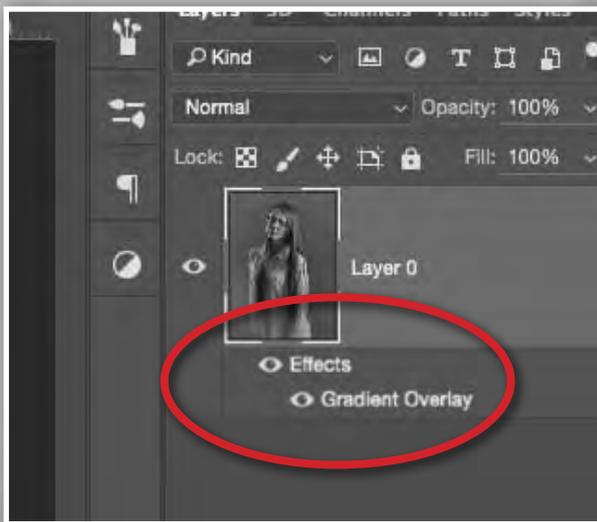
08 Sie können die Größe der Vignette und die Weichheit ihrer Kante auch durch Anklicken des Tabs „Verlauf“ im Dialogfeld „Ebenenstil“ anpassen.



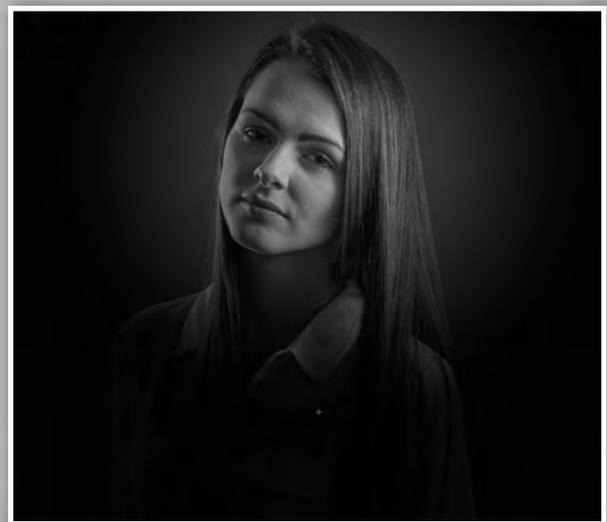
09 Dadurch wird das Dialogfeld „Verläufe bearbeiten“ geöffnet. Hier können Sie aus einer Reihe von Vorgaben wählen, die Unterbrechungen verschieben, mit denen die Positionen der schwarzen und weißen Farben im Verlauf bestimmt werden, sowie auch den Mittelpunkt bestimmen.



10 Zurück im Ebenenstil können Sie durch Verschieben des Schiebereglers die Deckkraft anpassen, bis so viel vom Bild verborgen oder angezeigt wird, wie Sie möchten. Wenn Sie mit den Anpassungen zufrieden sind, klicken Sie auf OK.



11 Die Änderungen werden übernommen und Ihre Vignette ist fertig. Die Miniansicht der Bildebene zeigt an, dass ein Effekt angewendet wurde. Der Effekt ist zerstörungsfrei und durch Doppelklicken können Sie die Einstellungen erneut bearbeiten.



12 Ihre bewegliche Vignette ist nun fertig. Mit ein paar einfachen Schritten kann die Aufmerksamkeit auf bestimmte Bereiche im Bild gelenkt werden.

Selektive Farbkorrektur

Bringen Sie etwas Farbe in Ihre Schwarz-Weiß-Bilder

Es ist recht populär geworden, Bilder in Schwarz-Weiß umzuwandeln, aber dann einem Teil des Bildes seine ursprüngliche Farbe wiederzugeben.

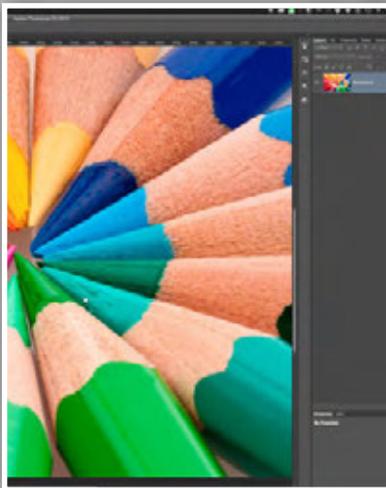
Man erhält damit einen kleinen Spritzer Farbe, der sofort heraussticht und das Auge auf sich zieht. Es ist eine einfache und spaßige Methode, mit der Schwarz-Weiß-Bilder verbessert werden können. In dieser einfachen Anleitung zeigen wir Ihnen, wie es geht.



VORHER

NACHHER

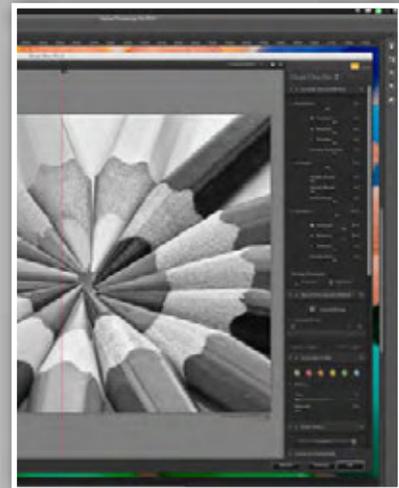




01 Zunächst brauchen Sie ein Original-Farbfoto. Wir benutzen hier ein Shutterstock-Foto von Buntstiften. Wir haben eine große Auswahl an Farben, die sich problemlos in Schwarz-Weiß umwandeln lassen sollten.



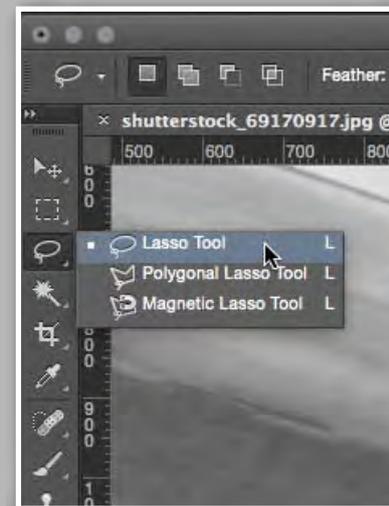
02 Drücken Sie die Tasten CMD + J, um das Bild zu kopieren. Wählen Sie die Kopie und wandeln Sie sie in ein Schwarz-Weiß-Bild um. Benutzen Sie dazu Ihr bevorzugtes Konvertierungsverfahren. Wir benutzen Silver Efex Pro Plugin.



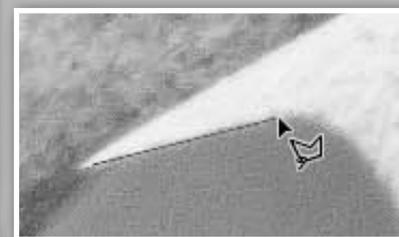
03 Wir führen hier unsere Schwarz-Weiß-Umwandlung durch. Wir haben viele Details der Mitteltöne hervorgehoben und etwas Kontrast hinzugefügt, um das Bild ausdrucksstärker zu machen, dabei haben wir aber eine gute Auswahl an Tönen bewahrt.



04 Ganz gleich, welche Konvertierungsmethode Sie benutzt haben, benennen Sie die neue Schwarz-Weiß-Kopie „Mono“. Sie haben nun Ihr Original-Farbfoto und auf der darüberliegenden Ebene die Schwarz-Weiß-Version.

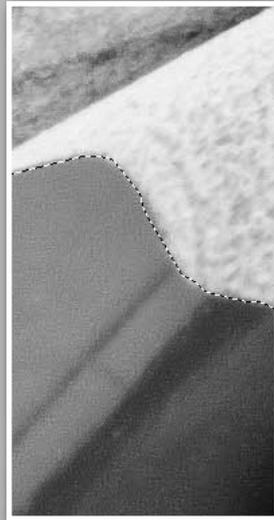
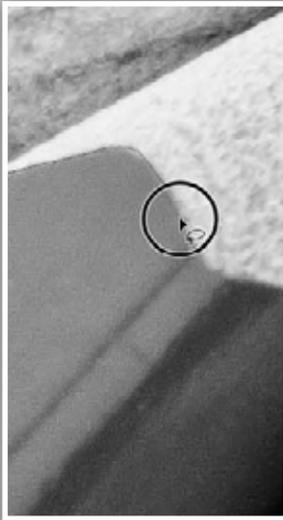


05 Stellen Sie sicher, dass die „Mono“-Ebene aktiv ist, und drücken Sie die L-Taste, um das Lasso-Werkzeug anzuzeigen (Sie finden es auch in der Symbolleiste am linken Bildschirmrand). Mit dem Lasso wählen wir den Bereich aus, der wieder Farbe erhalten soll.

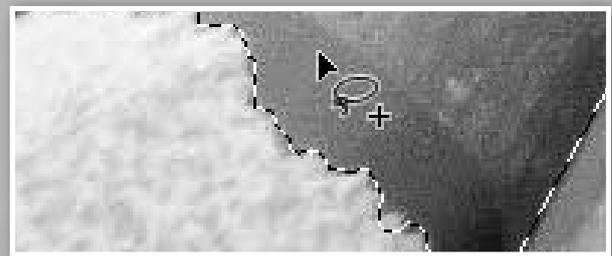


06 Wenn Sie während der Anwendung des Lassos die Umschalttaste + Alt drücken, können Sie automatisch zwischen dem freien Lasso und dem Polygon-Lasso wechseln. Beim freien Lasso zeichnen Sie durch Klicken und Ziehen des Cursors.

■ Selektive Farbkorrektur



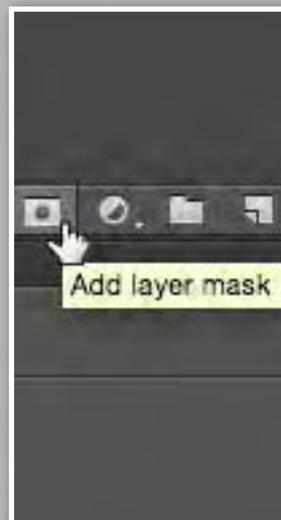
07 Beim Polygon-Lasso zeichnen Sie durch Klicken. Halten Sie die Umschalttaste + Alt gedrückt und wählen Sie den Umriss eines Buntstifts aus. Wenn die Auswahl abgeschlossen ist, erscheinen die laufenden Ameisen.



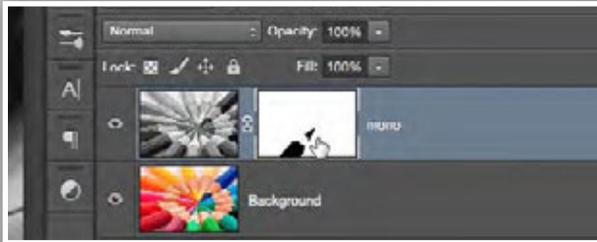
08 Gehen Sie zum Menü oben links und wählen Sie die Option „Der Auswahl hinzufügen“. Der Cursor hat nun ein kleines Pluszeichen, das bedeutet, dass Sie nun zur bereits bestehenden Auswahl eine weitere hinzufügen können.



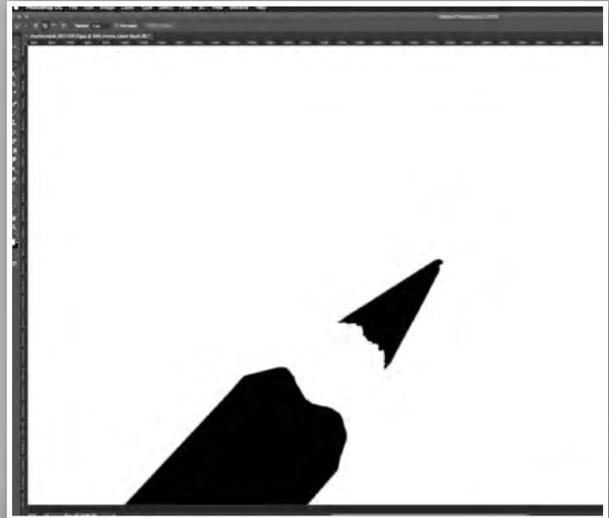
09 Fügen Sie mit dem freien Lasso (Schritt 6) die Spitze des Buntstifts zur Auswahl hinzu. Wenn Sie damit fertig sind, zeigen die laufenden Ameisen wieder an, dass der Buntstift sowie dessen Spitze ausgewählt wurden.



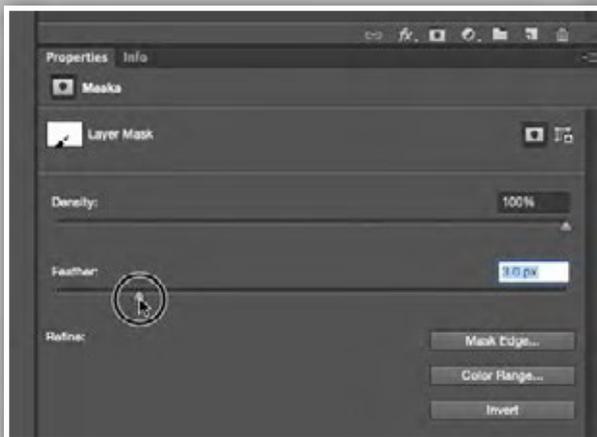
10 Wir können nun eine Maske erstellen. Gehen Sie bei aktiver „Mono“-Ebene in Ihrer Ebenenpalette ganz nach unten und klicken Sie auf „Ebenenmaske hinzufügen“. Die „Mono“-Ebene erhält nun eine Ebenenmaske in Form Ihrer zuvor erstellten Auswahl.



11 Die Maske muss weiß und die Auswahl schwarz gefüllt sein. Wenn sie umgekehrt erscheint, drücken Sie CMD + I, um die Farben umzukehren. Wenn nur ein einziger Buntstift in Farbe erscheint, ist es richtig; in unserem Fall ist es der Rote. Die Maske in der „Mono“-Ebene erlaubt einem Teil des Original-Farbfotos durchzuscheinen.



12 Wenn Sie in der Ebenenmaske Alt drücken und gleichzeitig klicken, sehen Sie die isolierte Maske. Wenn Sie Alt auf der Miniansicht der Maske drücken und wieder gleichzeitig klicken, gelangen Sie zur Hauptansicht zurück.



13 Klicken Sie auf die Miniansicht der Ebenenmaske, um sie zur aktiven Ebene zu machen, und klicken Sie auf „Eigenschaften“. Setzen Sie den Wert für Weiche Kante auf 3 Pixel. Das sollte ausreichen, um die harten Kanten der Maske weicher zu machen.



14 Und hier ist unser fertiges Schwarz-Weiß-Bild mit einem Schuss Farbe. Da Sie nun wissen, wie es geht, wie wäre es, wenn Sie mehrere Ihrer Lieblingsfotos in Schwarz-Weiß umwandeln und mit ein wenig Farbe die interessanten Punkte hervorheben?

Expert Guide Digitale Fotografie
 ILN: 42 6002112 000 2
 Herausgegeben in Großbritannien durch:
 Papercut Limited
 Sie können den Herausgeber dieses Magazins
 über die folgenden Möglichkeiten kontaktieren:
 Papercut Ltd, 12 Torquay Rd, Newton Abbot, Devon,
 England TQ12 1AH
 E-Mail: info@papercuttd.co.uk
 Telefon: (00 44) 1626 362264
 Druckerei: Garnett Dickinson Print Ltd
 Vertrieb: VU Verlagsunion KG, Meißberg 1, 20086 Hamburg

© Papercut Limited 2016
 Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieser Publikation darf ohne ausdrückliche
 Genehmigung des Verlags in irgendeiner Form reproduziert, in einem Datenabfragesystem
 gespeichert oder in einer anderen Publikation, Datenbank oder kommerziellem Programm
 veröffentlicht werden. Unter keinen Umständen dürfen die Publikation und deren Inhalte
 ohne schriftliche Genehmigung des Verlags weiterverkauft, verliehen oder in einer
 anderen geschäftlichen Weise verwendet werden. Obgleich wir auf die Qualität der von
 uns vertriebenen Informationen stolz sind, reserviert sich Papercut Limited das Recht,
 nicht für etwaige Fehler oder Inkorrektheiten in den Texten der Publikation verantwortlich
 gemacht zu werden. Aufgrund des sich ständig wechselnden Marktes können sich die In-
 formationen in dieser Ausgabe, die zum Zeitpunkt der Drucklegung korrekt waren, ändern.
 Der Herausgeber dieser Publikation übernimmt keine Verantwortung für Änderungen und
 deren Auswirkungen auf die redaktionellen Informationen. Alle enthaltenen redaktionellen

Meinungen sind die des Testers als eigenständige Person und nicht repräsentiv für den
 Verlag oder eines seiner Tochterunternehmen. Daher trägt der Verlag keine Verantwortung
 hinsichtlich der redaktionellen Meinungen und Inhalte.

Expert Guide Digitale Fotografie ist eine unabhängige Publikation und gibt als solche
 nicht notwendigerweise die Ansicht oder Meinung der Hersteller der Produkte wieder.
 Diese Publikation ist auf keinerlei Weise mit den Hard- und Softwareherstellern der
 Produkte in dieser Publikation verbunden oder wird von diesen empfohlen. Einige Bilder,
 die auf dem Titelblatt und innerhalb dieser Publikation enthalten sind, wurden unter
 Lizenz von shutterstock.com hergestellt. Alle Copyrights, Warenzeichen und registrierte
 Warenzeichen sind für die entsprechenden Unternehmen anerkannt. Alle Informationen
 waren zum Zeitpunkt der Drucklegung korrekt.

HOLEN SIE SICH IHRE KOSTENLOSE DIGITALE AUSGABE*

FÜR DIE ANWENDUNG MIT IPAD, IPHONE, WINDOWS UND MAC.



Sie sind nun am Ende dieser Anleitung angekommen, die Ihnen sicherlich geholfen hat, ein besseres Verständnis für dieses Thema zu erlangen. Wir finden, dass wir eine großartige Quelle verfasst haben, auf die Sie bei Bedarf immer wieder zurückgreifen können. Wir freuen uns daher, Ihnen eine kostenlose PDF-Kopie** anzubieten, sodass Sie sich diese Publikation auch auf Ihrem Smartphone, Tablet oder Desktop-Computer durchlesen können. Bitte beachten Sie, dass dieser kostenlose Download nur in dem unten erwähnten Zeitraum erhältlich ist. Gehen Sie auf www.pclxpertpubs.com und geben Sie diesen Download-Code ein:

PCLEXPPS-2225546

* Für weitere Angaben und zur Überprüfung der Kompatibilität gehen Sie bitte auf die oben erwähnte Webseite.

** Ihr kostenloser digitaler Download ist ab sofort erhältlich.



Expert Guide Digitale Fotografie

Schwarz-Weiß Fotografie

Die Schwarz-Weiß-Fotografie begleitet uns schon seit einiger Zeit. Sie ist ein beinahe magisches und zeitloses Medium. Selbst in der modernen Welt voller Farben ist ihre Popularität aufgrund ihrer Einfachheit und Ausdrucksstärke ungebrochen. Dieses Handbuch der Schwarz-Weiß-Fotografie wurde mit dem einfachen Ziel erstellt, Ihnen die Welt der Schwarz-Weiß-Fotografie vorzustellen, und wir hoffen, dass Sie damit Freude an neuen künstlerischen Möglichkeiten finden.



Auf diesen Seiten finden Sie zahlreiche Anleitungen, die Ihnen auf Ihrer Reise durch die fotografische Kreativität behilflich sein werden, einschließlich:

Die Ursprünge der Fotografie

Die Geschichte der Schwarz-Weiß-Fotografie

Wichtige Konzepte der Schwarz-Weiß-Fotografie

Sehen Sie in Schwarz-Weiß

Tipps zum Fotografieren

Konvertierungstechniken

Tipps zur Landschaftsfotografie

Porträtfotografie

Arten von Lichtformern

Beleuchtungstechniken und Diagramme

High-key-Porträts

Low-key-Porträts

Abstrakte Schwarz-Weiß-Fotografie

Tipps zur Ausrüstung

Filterarten und -systeme

Ausdrucken von Fotos

Schwarz-Weiß-Filme entwickeln und drucken

Abwedeln und Nachbelichten

Sepia-Tonung

Selektive Farbkorrektur

